Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 5. Dezember 1902.—5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 242

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Traurig und empörend.

In solchem Licht stellen Zeugen die Lage der Hartkohle Arbeiter dar.

Scranton, Pa., 5. Dez. Als einer der Zeugen der organisirten Grubenarbeiter vor der Schiedsgerichts-Kommission erklärte der Kohlengräber Dettrey auf's Neue, daß die Firma Coxe Bros. sich positiv weigerte, nahezu 700 Mann nach Beendigung des Streiks wiederanzustellen. Er hatte in dieser Angelegenheit einen Briefwechsel mit der Gesellschaft. Später wurden zwar manche der Leute bedingungsweise wieder eingestellt. Detrey sagte, daß ein Gruben-Werkführer ihm einen Brief der Gesellschaft vorlas (sich aber weigerte, ihm eine Abschrift zu geben), in welchem er — Detrey — in Kenntniß gesetzt wird, daß die anderen Leute nicht wieder angestellt würden, bis die Streik-Kommission ihre Entscheidung abgegeben habe. Sollte die Entscheidung zu Ungunsten der Kohlengräber ausfallen, so würde keiner der organisirten Grubenarbeiter überhaupt wieder Arbeit erhalten.

Im Kreuzverhör durch einen der Grubenbesitzer-Anwälte erklärte Detrey, daß er nicht wisse, wie viele der Leute, die nicht wieder angestellt wurden, während des Streiks Gesetzesübertretungen begangen hätten und deshalb vor Gericht kamen, wohl aber wisse er, daß 16 dieser Männer 15 Meilen weit vor einen Friedensrichter geschleppt wurden, der auf Seite der Grubenbesitzer stand, und dies trotzdem sich genug andere Friedensrichter in der Nähe befanden.

Dann machte der Heizer Jackson Ansbach einige aufsehenerregende Aussagen. Er erklärte, daß er einen Lohn von $1.57 pro Arbeitstag von 12 Stunden bekomme, und sein Assistent $1.26. Jeden zweiten Sonntag wird Schicht gewechselt, und dann muß er und sein Helfer 24 Stunden ohne Unterbrechung arbeiten. Diese Erklärung verursachte ziemliche Ueberraschung bei den Kommissären. Der Zeuge wurde gefragt, was passiren würde, wenn er während einer solchen langen Arbeitsperiode einschlafen würde. Die Antwort war, die Luftfächer würden still stehen, es würde sich Gas in der Grube ansammeln, eine Explosion könnte erfolgen, und diese hätte möglicherweise Menschenverlust zur Folge.

Dann betrat der katholische Priester Hussie, Seelsorger einer Gemeinde in Hazleton, den Zeugenstand. Er versicherte, daß er infolge seiner Stellung genauen Einblick in die Lage der Kohlengräber habe, deren Lage in seinem Distrikt eine sehr traurige sei. Die Arbeiter verdienten kaum genug, um ihr Leben fristen zu können. Es sei dies seinerseits keine Uebertreibung; er sei vereidigt und spreche die lautere Wahrheit. Er sei in den sogenannten Heimen der Kohlengräber gewesen. Heime sei kein Name für diese Plätze, die einzig mit dem Namen Unterschlupf bezeichnet werden könnten. Die Kohlengräber seien ein genügsames, gottesfürchtiges Bevölkerungs-Element, das in seinen Ansprüchen nicht zu weit gehe. Diese Zustände hätten vor dem Streik bestanden, und während des Ausstandes hätten sie sich naturgemäß noch verschlechtert. Die traurige Lage der Kohlengräber sei dafür verantwortlich, daß die Familien auseinander gerissen werden. Während des Streiks hätten die Ausständigen nur sehr wenig geistigen Getränken zugesprochen.

New York, 5. Dez. Die hiesigen Silberschmiede, welche bekanntlich seit längerer Zeit streikten, haben die Arbeit wieder aufgenommen, resp. sich zur Arbeit gemeldet. Eine Anzahl erhielt ihre früheren Plätze wieder; die andern müssen warten, bis Gelegenheit kommt.

Scranton, Pa., 5. Dez. Es gab vor dem Schiedsgericht einen längeren Streit über den Einwand des Grubenbesitzer-Anwalts Everett Warren gegen das Anhören der Zeugen-Aussagen von William Markowick, einem Maschinisten, welcher vor dem Streik bei der Delaware, Lackawanna & Western Co. angestellt war und der Aufforderung zum Streiken entsprach. Es wurde ihm nach Beendigung des Streiks Wiederanstellung verweigert. Die Grubengesellschaften erklären zur Rechtfertigung solcher Fälle, die Versprechungen, welche Denjenigen gemacht wurden, die an die Stelle der Streiker traten, müßen eingehalten werden, und Letztere hätten ja „ihre Stellen freiwillig aufgegeben".

Das Schiedsgericht entschied, daß in Fällen, wo von den Grubenbesitzern zugegeben werde, daß manche Leute nicht wieder angestellt wurden, weil ihre Plätze anderweitig besetzt seien, oder irgend ein besonderer Grund gegen ihre Nichtwiederanstellung vorhanden sei, es Zeitverschwendung wäre, weitere Zeugen-Aussagen darüber anzuhören, und daß derartige Thatsachen auf besonderes Ersuchen der Gegenpartei vor die Kommission gelegt werden könnten. Doch wurde dem genannten Zeugen gestattet, seine Aussagen, die er schon begonnen hatte, zu beenden. Es ergab sich indeß nichts Neues dabei.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Tennyson nach Brasilien; Seneca nach Mexiko.
Cherbourg: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York.
Queenstown: Rhynland, von Liverpool nach Philadelphia; Bohemian, von Liverpool nach New York; Bretonian, von Liverpool nach Kanada.

57. Kongreß.

Washington, D. C., 5. Dez. Wie es am Freitag üblich ist, wurden im Abgeordnetenhaus heute Vorlagen erörtert, welche auf dem Privatkalender standen.

Der Senat tritt erst am Montag wieder in Sitzung.

Washington, D. C., 5. Dez. Auf besonderes Ersuchen brachte Abg. Jenkins im Abgeordnetenhaus eine Vorlage ein, wonach Zeitungen und Zeitschriften, welche irgendwelche Bilder von Selbstmördern und Selbstmörderinnen bringen oder Einzelheiten über ihre That enthalten — über die bloße Mittheilung des Todes hinaus — von der Postbeförderung ausgeschlossen sind und außerdem noch besonderer Strafe verfallen.

Kongreß und nationale Landstraße

New York, 5. Dez. Der Vollzugs-Ausschuß des National-Verbandes der Automobilfahrer hat beschlossen, auf Februar eine Geschäftskonvention nach Chicago einzuberufen, um Schritte zu thun, dem Kongreß eine Vorlage zu unterbreiten behufs Bewilligung von 20 Millionen Dollars für die geplante nationale Landstraße, welche über den ganzen Kontinent von Boston bis nach San Franzisko gehen soll.

Der Entwurf, soweit er vorhanden ist, bestimmt, daß die Kosten der Ausführung dieses Planes zu gleichen Theilen von der Nationalregierung, den Staaten und den County-Verwaltungen getragen werden sollen. Man rechnet auch damit, daß bereits beträchtliche Theile dieser Landstraße in Gestalt früher angelegter Landwege und Stadt- und Vorstadt-Boulevards vorhanden sind, und diese Theilstrecken, soweit sie außerhalb der Umgebung von Großstädten liegen, nur noch weiter verbessert werden müssen.

Winterwetter im Osten.

Und verhängnißvoller Schnee-Rutsch in Oregon.

Baker City, Oreg., 5. Dez. Eine dürftige Meldung, welche hier eingetroffen ist, besagt daß zu Cornupa vergangene Nacht ein ungeheurer Schneesturm niedergegangen sei, und daß mindestens zwei Bergbauer dabei umkommen seien. Der angerichtete Schaden wird als ein gewaltiger bezeichnet.

New York, 5. Dez. Ein Schnee- und Eisregen-Sturm behinderte heute den Verkehr stark. Besonders hat der Dienst auf den Hochbahnlinien arge Störung erlitten, und die Verbindung zwischen der oberen und der unteren Stadt mittels dieser Linien war eine sehr schwierige und langsame.

Philadelphia, 5. Dez. Ein heftiger Schnee- und Windsturm, welcher beinahe den Charakter eines „Blizzard" hat, herrscht heute im ganzen Pennsylvanien. Der Bahndienst ist in allen Richtungen arg verkümmert, und Telegraphen- und Telephondrähte liegen nieder.

In der ganzen Hartkohle-Region ist der Schneefall ein besonders starker, und es gab auch schlimme Schneewehen, wodurch das Schließen vieler Kohlengruben nothwendig wurde.

Regen mit ziemlich heftigem Wind wird aus Cape May, N. J., gemeldet.

Washington, D. C., 5. Dez. Ein heftiger Schnee- und Windsturm suchte vergangene Nacht unsere Stadt heim, und es schneit noch immer weiter. Großer Schaden entstand an Telegraphen- und Telephondrähten. Das Wetteramt verheißt klareres Wetter, aber viel kältere Temperatur.

Gegenwärtig hat der Sturm sein Zentrum an der New Jerseyer Küste; heute Abend zieht er sich nach Neuengland.

Ausland.

Das Brand-Unglück von Bochum.

Münster, Westfalen, 5. Dez. Ueber die schon erwähnte Brand-Katastrophe in Bochum wird noch mitgetheilt:

Im Keller des Hauses des Zuckerbäckers Köster brach während der Nacht Feuer aus, und die Flammen verbreiteten sich mit solch' rasender Schnelligkeit, daß die Bewohner sich nicht in Sicherheit zu bringen vermochten. Sie fanden den einzigen Rettungsweg abgeschnitten, und Hilfe war nicht rechtzeitig zur Stelle. Zehn Leichen wurden von der Feuerwehr aus den Trümmern geborgen. Mehrere Personen konnten noch lebend herausgeschafft werden; aber sie sind so schwer verletzt, daß an ihrem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Drei werden vermißt, und es ist als sicher anzunehmen, daß sie gleichfalls den Feuertod gestorben sind. Die Zahl der Todten wird also auf mindestens 13 kommen.

Ableben zweier Generäle.

Berlin, 5. Dez. Die Generäle z. D. Gerber und Arndt, der Letztere ein Enkel des deutschen Patrioten und Dichters Ernst Moritz Arndt, sind hier gestorben.

Bischofs-Gehaltsentziehung.

Paris, 5. Dez. In der heutigen Kabinetssitzung im Elyseepalast machte der Premierminister Combes bekannt, daß die Auszahlung der Gehälter an den Erzbischof von Besançon und an die Bischöfe von Orleans und Seez gesperrt seien, weil dieselben im Verein mit Anderen im Oktober d. J. ein, gegen das Vereinsgesetz gerichtetes Schriftstück an den Senat und die Abgeordnetenkammer unterzeichnet und, laut Urtheil des Staatsgerichtes, ihre Autorität damit mißbraucht hätten.

Hieronymus Lorm gestorben.

Wien, 5. Dez. Der bedeutende Dichter Hieronymus Lorm ist, wie aus Brünn, Mähren, gemeldet wird, aus dem Leben geschieden. Er wurde am 9. August 1827 zu Nicholsburg in Mähren geboren. Sein Geburtsname war: Heinrich Landesmann.

Als am 9. August letzten Jahres die Feier seines achtzigsten Geburtstages begangen wurde, widmete ihm die gesammte deutsche Presse warme Worte der Sympathie und Anerkennung. Um den merkwürdigen Mann in seiner Eigenart völlig zu erfassen, ist daran zu erinnern, daß Hieronymus Lorm mehr als zwei Menschenalter hindurch als gestaltender Schriftsteller thätig war, ohne daß die Anregungen der beiden vornehmsten Sinne ihm zuHilfe kamen. Fünfzehn Jahre alt, verlor Heinrich Landesmann infolge eines Krankheitsfalles das Gehör, und bald darauf erlosch sein Gesicht. Rastlos aber sorgte der rege Geist dafür, die Fühlung mit dem Lebendigen rings umher zu erhalten und das weise Gezweige der Erfahrung an den Stamm des Innerlebens anzusetzen. Der Tastsinn trat in seine Rechte, um rastlos Vorstellungen und Gedanken zu ermitteln. Eine vom jungen Lorm erfundene Fingerstenographie, welche die treuen Angehörigen in seine Hand schrieben, ersetzte das lebendige Wort und die Wahrnehmungen des Gesichtes.

Vor einigen Monaten hieß es, er sei krank und bettlägerig, doch wurde nicht gemeldet, daß sein Zustand ein kritischer sei. Die Nachricht von seinem Hinscheiden kommt deshalb ebenso überraschend, wie betrübend.

Lorm war einer der hervorragendsten Dichter des Weltschmerzes; doch ging sein Empfinden und Denken keineswegs ganz darin auf, vielmehr erhob er sich zu heroischer Gefaßtheit.

Aus dem Heer ausgeschlossen.

Berlin, 5. Dez. Großfürst Paul Alexandrowitsch, der jüngste Sohn Alexanders II. und Onkel des regierenden Zaren, welcher wegen seiner Mesalliance mit der geschiedenen Baronin Pistolkors zu Anfang November in Rußland aller seiner militärischen Würden entkleidet und wahrscheinlich auf Jahrzehnte hinaus vom Zarenhofe verbannt worden ist, wurde nunmehr auch seiner Ehrenstellung im preußischen Heere enthoben. Großfürst Paul Alexandrowitsch war Chef des Kürassirregiments Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburgisches) Nr. 6. Der Kaiser bot dem Zaren die Chefstelle an, und dieser erklärte sich zur Uebernahme bereit, wozu der Kaiser dem Regiment in Brandenburg telegraphisch seine Glückwünsche übermittelte. (Die Nachricht von der Kassirung des Großfürsten hat in St. Petersburger Kreisen wie ein Blitzschlag gewirkt. Neben dem Großfürsten Michael Michailowitsch, der eine Gräfin, und dem Großfürsten Nikolai Konstantinowitsch, der die Tochter eines Polizeimeisters in Orenburg heirathete, ist dieses der dritte russische Großfürst, den seine Liebe zu einer Frau in's Exil führt.)

Graf v. Ballestrem bleibt Reichstags-Präsident.

Berlin, 5. Dez. Die „Germania", das östliche Hauptorgan der Zentrumspartei, dementirt die Meldung, daß Graf v. Ballestrem die Würde des Reichstags-Präsidenten niederlegen wolle. Immerhin ist es Thatsache, daß der Graf mit den Führern des Zentrums über den bekannten Antrag Kardorff auf Annahme des Zolltarifs als Ganzem die ernstesten Auseinandersetzungen gehabt und sich dahin geäußert hat, er möchte unter solchen Umständen am liebsten von dem Vorsitz im Parlament dispensirt sein.

Was der Staatsanwalt sagt.

Brüssel, 5. Dez. Sogar der königliche Staatsanwalt Nagels, welcher aus London hierher zurückgekehrt ist, findet an dem kürzlichen Attentat Rubinos auf den König Leopold sehr wenig. Er sagt, von einem Komplott könnne keine Rede sein. Rubino sei früher vom italienischen Konsulat in London beauftragt worden, ihm über das Treiben der Anarchisten Bericht zu liefern, und er habe sowohl die Anarchisten, wie sein Auftraggeber verrathen. Durch sein jüngstes Attentat habe er das Vertrauen der Anarchisten wieder zu gewinnen versucht.

Zur englischen Viehsperre.

London, 5. Dez. In Verbindung mit der Aussperrung des Hornviehs, das aus Neuengland über den Ozean kommt, versichern jetzt thierärztliche Sachverständige, die Maul- und Klauenseuche sei so ansteckend, daß sogar Viehwärter selber die Ansteckung von einer schottischen oder englischen Stadt nach einer anderen verbreitet hätten.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter und wahrscheinlich leichtes Schneegestöber heute Abend und Samstag. Kein entschiedener Wechsel in der Temperatur; das Thermometer mag heute Abend bis wenig über den Gefrierpunkt fallen. Veränderlicher Wind, vorherrschend aber lebhafter Nordostwind.

Illinois und Indiana: Drohendes Wetter heute Abend und Samstag, im nördlichen Theil möglicher Weise leichtes Schneegestöber. Vorherrschend frischer Nordostwind.

Nieder-Michigan und Wisconsin: Drohendes Wetter und möglicher Weise leichtes Schneegestöber heute Abend und Samstag. Vorherrschend frischer Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 30 Grad; Nachts 12 Uhr 28 Grad; Morgens 6 Uhr 29 Grad; Mittags 12 Uhr 29 Grad.

Generalstreik am Amsterdamer Hafen.

Amsterdam, 5. Dez. Die Gewerkschaft der Dock-Bediensteten hat einen Generalstreik proklamirt, weil die Dock-Gesellschaft darauf bestand, daß die Arbeit einer anderen Gesellschaft verrichtet werden sollte, deren Leute am Streik sind.

Mrs. Nation wieder!

Topeka, Kans., 5. Dez. Die geschiedene Mrs. Carrie Nation, die bekannte Temperenz-Anarchistin, sitzt wieder wegen Störung des Friedens im Gefängniß.

Sie war aus mehreren Apotheken und aus einem der hervorragendsten Hotels hinausgeschmissen worden und versuchte auch wieder, sich als Beilhexe in einigen Wirthschaften zu bethätigen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Kein Skandalprozeß, denn die Anklage wurde zurückgezogen.

Vor einem Vierteljahr wurde Adam Beck, Clerk im Versandt-Departement eines hiesigen Geschäftshauses, im Wohnzimmer von Frau J. R. Dunlap, Nr. 346 La Salle Ave., durch eine von dem eifersüchtigen Gatten der Dame abgeschossene Revolverkugel niedergestreckt. Dunlap und seine Gattin hatten nach gütlichem Uebereinkommen ihre Ehegemeinschaft gelöst. Er verblieb in der Wohnung, Nr. 56 N. Morgan Str., und wurde dort viel von der Sehnsucht nach seiner Gattin geplagt, die er aufrichtig liebte. Die Eifersucht packte ihn, als er erfuhr, Frau Dunlap ließe sich von Beck den Hof machen. Eines Abends, nachdem die Beiden sich zum Besuch eines Theaters nach dem Zentrum der Stadt begeben hatten, schlich er sich heimlich in das Zimmer seiner Frau ein und wartete der Dinge, die da kommen würden. Der Begleiter seiner Frau zeigte sich, wider des eifersüchtigen Mannes Erwarten, nach der Rückkehr vom Theater als Ehrenmann und war gerade im Begriff, den Heimweg anzutreten, als er von dem unter dem Bett seiner Frau verborgenen Eifersuchtstollen niedergeknallt wurde. Wochenlang schwebte der Schwerverletzte zwischen Tod und Leben. Immer und immer wieder erklärte er, als er sich endlich auf dem Wege der Genesung befand, daß er seinen Angreifer gerichtlich verfolgen und ihn die ganze Strenge des Gesetzes fühlen lassen wolle. Siebenmal wurden die Verhandlungen im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht vertagt. Als sie heute zum achten Male aufgenommen werden sollten, verlas Polizeiinspektor Campbell die schriftliche Erklärung des nunmehr Genesenen, daß er sich mit Dunlap außergerichtlich abgefunden habe und gegen denselben nicht als Ankläger auftreten werde.

Im Hyde Parker Polizeigerichte triumphirte heute die als „Hyde Park Protective Association" bekannte Muckergesellschaft. Archibald G. Clark, Besitzer des Apothekerwaarenladens im Gebäuder Apotheke im Gebäude Nr. 380 Ost 63. Straße, war angeklagt, Spirituosen verkauft zu haben, die nicht für medizinischen Gebrauch bestimmt waren. Anwalt Frank Huse, Vertreter der betreffenden Temperenzler, wies nach, daß der dieser Vereinigung anstößige Alkohol zwar in einer Quantität von viel weniger als einer Gallone, aber doch ohne Angabe der für seine Beziehung aus einer Apotheke nach Vorschrift nambar zu machenden Gründe im Clark'schen Laden verkauft wurde. Der Besitzer wurde zu $50 Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

Henry Patson, ein Erfinder, der heute der Besitzer von Millionen sein könnte, wäre er nicht dem Schnapsteufel mit Leib und Seele verfallen, stand heute unter der Anklage der Trunkenheit und des unordentlichen Betragens vor Richter Sabath. Er eröffnete diesem, daß er sofort eine Stellung in Milwaukee antreten könne, welche ihm ein Jahresgehalt von $5000 bringen würde, aber entschlossen sei, keinen Versuch mehr zu machen, sich in der menschlichen Gesellschaft zu rehabilitiren, da er von der Nutzlosigkeit eines solchen vollkommen überzeugt sei. Richter Sabath, der sich von Patson seine Lebensgeschichte erzählen ließ, brachte den Unglücklichen durch freundlichen Zuspruch wenigstens soweit, daß er sich bereit erklärte, eine Stellung in einer Fabrik anzunehmen, die der Richter ihm verschaffen will. „Lange wird's ja wohl nicht währen," so sagte Patson mit trübem Lächeln, „dann werde ich wieder in der Gosse liegen. Mir hilft eben nichts mehr!"

Vermißt.

Die Polizei wurde ersucht, nach dem Verbleib von John Kaiser, Nr. 375 S. Robey Str., zu forschen. Kaiser, der 27 Jahre alt ist und als Aufseher in der Anlage der Allis Chalmers Co. beschäftigt war, wird seit drei Wochen vermißt. Er litt an Schwindelanfällen, und man glaubt, daß er in einem der Anfälle auf's Gerathewohl fortwanderte. Frau Kaiser und ihre beiden Kinder befinden sich in großer Noth.

Kiolbassa ab?

Der Mayor verspricht eine Untersuchung der Brandkatastrophe.

Eine eigenthümliche Erklärung.

Befriedigende Zustände im Countyhospital; keine Ueberfüllung mehr.—Bürgermeister Harrison spricht sich über Foremans Reformpläne aus.

Bürgermeister Harrison beschäftigte sich heute Nachmittag mit der unverzeihlichen Nachlässigkeit gewisser städtischer Beamten, welche an der schauerlichen Katastrophe im Lincoln Hotel schuldig ist. Er ließ Baukommissär Kiolbassa, dessen Gehilfen O'Shea und Bauinspektor Peters zu sich kommen und erklärte, er wolle dieses Mal feststellen, ob das Bauamt Schuld an dem Unglück treffe. Der Bürgermeister gab seinem Entsetzen ob des Verlustes an Menschenleben Ausdruck und fügte hinzu, daß er sich bei seinen Entschlüssen in der Sache von keinen politischen Rücksichten werde leiten lassen. Es ist dieses das erste Mal, daß der Bürgermeister von den vielen Klagen über Kiolbassa amtlich Kenntniß nimmt. „Ich werde die Sache gründlich und unparteiisch untersuchen," sagte Se. Ehren. „Meine politische Stellung ist eine derartige, daß Niemand meinen Absichten und Maßnahmen politische Beweggründe unterschieben kann, mit anderen Worten, ich freue mich, in der Lage zu sein, daß ich allen Betheiligten gerecht werden und unparteiisch urtheilen kann. Da ich mich nicht um eine Wiederwahl bewerbe, so wird die Sache um so einfacher."

Alle früheren Beschwerden über das Bauamt hat der Bürgermeister ruhig angehört und den Baukommissär in Schutz genommen, wenn die Anschuldigungen ungerecht waren. Politisch hat er dem Kommissär als Freund zur Seite gestanden. Der Bau-Kommissär hat sich bereit erklärt, sein Amt niederzulegen, wenn der Bürgermeister das wünscht, aber sonst nicht. Herr Kiolbassa behauptet, seine Amtsverwaltung sei eine so gute gewesen, wie sie nur hätte sein können. Er habe viel Unglück gehabt, sei aber überzeugt, daß er seine Pflicht gethan habe. Nie zuvor hat aber der Bürgermeister bei Besorgung von amtlichen Angelegenheiten erklärt, daß er politische Rücksichten nehmen, bezw. nicht nehmen müsse.

* * *

Wm. Hale Thompson und John P. Garner, zwei der neuen Countykommissäre, weigerten sich heute, die Geschäfte des Finanzausschusses des Countyraths in der seit mehreren Jahren üblichen Weise zu besorgen. Der Ausschuß, dem beide Herren angehören, hielt heute seine erste Sitzung ab, und Thompson und Garner unterzeichneten die vorgelegten Zahlungsanweisungen nur unter Protest. Sie erklärten, daß sie künftig erst alle solche Rechnungen prüfen würden. Kom. Flanagan stimmte ihnen bei. „Ich glaube," sagte Herr Garner, „daß diese Rechnungen sämmtlich geprüft wurden, ehe sie zur Zahlung angewiesen werden. Das ist aber nicht der Fall. Viele Rechnungen werden dem Ausschuß vorgelegt, von dem keines der Mitglieder etwas zu wissen scheint."

„Diese Geschäfte sind bislang viel zu leichtfertig erledigt worden," pflichtete ihm Peter Hoffmann bei, welcher bereits unter dem alten Countyrath diesem Ausschuß angehört hatte. „Ich bin herzlich zugunsten eines Wechsels. Wir haben uns bislang zu sehr auf die Kollegen verlassen."

Unter dem bisherigen System hatte der Clerk einfach die Rechnungen in's Zimmer gebracht und den in der Sitzung gerade anwesenden Ausschußmitgliedern zur Unterzeichnung vorgelegt. Hatte ein Mitglied dieselbe gutgeheißen, so geschah das auch Seitens des Vorsitzers und dann Seitens des ganzen Ausschusses.

* * *

Um festzustellen, in welchem Zustande die Kranken im Countyhospital waren, als die bisherigen Hausärzte Montag ausschieden, hat der diensthabende Oberarzt Dr. A. W. McClure eine eingehende Untersuchung vorgenommen, welche sich auch auf die Einrichtung der Krankensäle erstreckte, und darüber heute dem Hospitalverwalter Happel Bericht erstattet. Dr. McClure erklärt, die Kranken seien über den Wechsel in den behandelnden Aerzten natürlich aufgebracht gewesen, aber es liege kein Grund zu wirklicher Beschwerde vor. „Die Kranken scheinen zufrieden zu sein," heißt es in dem Bericht, „doch ich möchte keine Vorschläge machen, die auf eine Veränderung der jetzigen Verwaltungsregeln u. über den Wechsel des ärztlichen Personals, wenn die Zeit dafür gekommen ist, hinzielen." Der Arzt stellt fest, daß das Hospital zur Zeit nicht so überfüllt sei, wie seit einigen Monaten. Die vielen Typhuskranken, welche dort im Laufe des Herbstes Aufnahme fanden, seien mit wenigen Ausnahmen genesen, und die Krankheit habe sich seit jener Zeit nicht allgemein verbreitet. Herr Happel hat in den letzten drei Monaten die einzelnen Hospitalabtheilungen verändert, um den seither entstandenen Ansprüchen zu genügen. Die Schlafstellen sind aus den Korridoren entfernt worden, in den überfüllten Abtheilungen ist auch mehr Luft geworden und die Kranken sind dort nicht länger genöthigt, auf Feldbetten zu schlafen, während in anderen Krankensälen mehrere Betten unbenutzt stehen. Die Zunahme in der Zahl der Kranken schiebt der Hospitalverwalter auf die Zunahme der Bevölkerung. „Das Gesundheitsamt der Stadt ist der beste Richter," sagte Herr Happel, „um über den Gesundheitszustand der Bevölkerung zu urtheilen, aber aus der gegenwärtigen Zahl und der Art der Kranken im Hospital folgere ich, daß wir normale Zustände haben." Die neuen Hausärzte rauchen sich soweit ganz gut an, erklärt Herr Happel.

* * *

„Ein Mann ist viel sorgsamer, wenn er allein etwas besorgt, als wenn er mit mehreren Anderen sich in eine Aufgabe theilen soll," sagte heute Bürgermeister Harrison bezüglich des Vorschlages des Countyraths-Präsidenten Foreman, dieser Behörde einen Beirath von unparteiischen Geschäftsleuten zu geben. Außerdem seien die County-Kommissäre nicht zu dem Zweck erwählt worden, ihre Amtsvollmachten an andere Leute abzutreten; sie sollten ihre Amtsobliegenheiten selbst besorgen. Er sei, bald nach seiner ersten Ernennung zum Bürgermeister, auch ersucht worden, einen Beirath gemeinsinniger Bürger zu ernennen; es seien ihm auch solche Herren in Vorschlag gebracht worden. Er habe Erkundigungen eingezogen und ermittelt, daß dieselben sammt und sonders stark an gewissen Großkorporationen betheiligt gewesen seien. Dann habe er genug von „gemeinsinnigen" Räthen gehabt und seither seien jene Herren ihm spinnefeind gewesen. Er sehe auch alle Vorschläge bezüglich der Schaffung von Beiräthen stets etwas kritisch an.

Dagegen stimmt der Bürgermeister dem Vorschlage des Präsidenten Foreman vom Countyrathe bei, in gemeinsamer Konferenz des Stadtraths und des Countyraths über die Verschmelzung aller Verwaltungszweige innerhalb der Stadtgrenzen zu berathen.

Der Bürgermeister beschäftigt sich mit einer Beschwerde über den Gerichtsdiener John Zimmermann vom Polizeigerichte an der 35. Str. Stadtkämmerer McGann behauptet, Zimmermann habe $393 städtisches Geld im Besitz und habe einen Angestellten des Kämmerers einfach ausgelacht, als dieser das Geld verlangte. Herr McGann ordnete dann an, dem Gerichtsdiener das Gehalt für November vorzuenthalten, Zimmermann „hypnotisirte" aber die Clerks, indem er ihnen eine große Rolle Papiergeld zeigte und erklärte, er werde mit der Stadt abrechnen, sobald er das Gehalt bekommen habe. Er erhielt es und lachte später den Boten des Kämmerers aus.

Todt aufgefunden.

Swan D. Johnson beging wahrscheinlich Selbstmord.

In einem Zimmer im Neubau Nr. 933 N. Prairie Ave., Austin, an dem er beschäftigt gewesen war, wurde heute der 40 Jahre alte Zimmermann Swan D. Johnson, Nr. 935 N. Prairie Ave., an Leuchtgas erstickt, aufgefunden. Man vermuthet, daß er in einem Anfall von Schwermuth, verursacht durch eine langwierige Krankheit, sich das Leben genommen hat. Er soll schon am 6. Juli 1901 einen Selbstmordversuch gemacht haben.

Der 60jährige Michael Boyle, Hausmeister des Winston Apartmentgebäudes, Chicago Ave. und Lincoln Park Boulevard, wurde heute in seinem Zimmer entseelt aufgefunden. Man vermuthet, daß er einem Herzleiden erlag.

John Erickson, 57 Jahre alt, Nr. 1998 N. Clark Str., fiel heute an State und Elm Str. von seinem Wagen unter dessen Räder. Der Verunglückte, welcher Hautabschürfungen davontrug und wahrscheinlich auch innerlich verletzt wurde, befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Der Arbeiter Joseph Kocam, Nr. 4526 Honore Straße, wurde gestern Abend von seiner Frau in der hinter der Wohnung gelegenen Scheune erhängt aufgefunden. Frau Kocam erklärt, die Gründe nicht zu kennen, welche ihren Mann in den Tod trieben.

Kapt. Gheen pensionirt.

Kapt. Edward H. Gheen, welcher seit geraumer Zeit der Leiter des hiesigen Flotten-Werbebureau war, erhielt heute die Nachricht aus Washington, daß er unter Ernennung zum Kontre-Admiral aus dem aktiven Dienst entlassen worden sei, da er die gesetzliche Altersgrenze erreicht hat. Er wird aber trotzdem seinen Posten als Leiter des Werbebureau behalten.

— Standpunkt.—Automobilfex (zu Fuß im Walde): „Blumen- und Tannennadelduft — keine Spur von Benzingeruch . . . ja, hier hat die Kultur aufgehört."

— Die Antike. — Häßliche Frau (Kunstliebhaberin): „So viel steht fest, das Alte ist immer wieder schön!" Mann: „Einverstanden, aber nicht — die Alte!"

Feuer-Schrecken.

Zwei Dienstmädchen springen aus Fenstern eines brennenden Hauses.

McDonough's Harrassprung.

Ein Brand in der Wohnung von Franklin MacVeagh verursachte $10,000 Schaden.—Nachwehen der Hotel Lincoln-Brandkatastrophe.—Smith und Weber verhaftet.

Der Großkaufmann und Millionär Franklin MacVeagh, Nr. 103 Lake Shore Drive, erwachte heute früh halb vier Uhr und sah, daß das ganze Gebäude mit erstickendem Qualm angefüllt war. Herr McVeagh verlor seine Kaltblütigkeit keinen Augenblick. Er weckte die weiblichen Mitglieder der Familie und theilte ihnen in gleichgiltigem Tone mit, daß die Heizanlage schon wieder 'mal rauche, und daß es für die Damen gerathen sei, auf die Straße zu eilen, da sie sich sonst Kopfschmerzen zuziehen könnten.

Mehrere der Dienstmädchen verloren indeß vollständig den Kopf. Sie hatten in letzter Zeit von so vielen Brandkatastrophen Kenntniß erlangt, daß sie sich an und für sich in hochgradiger Aufregung befanden. Ihre überreizte Phantasie malte ihnen alle Schrecken einer Feuersbrunst aus und mehrere von ihnen sprangen, allen beruhigenden Versicherungen ungeachtet, aus Fenstern auf das Vordach hinaus und ließen sich dann an den Säulen der Veranda hinabgleiten. Zwei der Mädchen wurden von Feuerwehrleuten halb erstickt im Erdgeschoß aufgefunden und gerettet. Eine überheizte Heizanlage hatte den Brand verursacht, der erst gelöscht wurde, nachdem mindestens $10,000 Schaden angerichtet war.

Herr MacVeagh hatte unruhig geschlafen. Als er um halb vier Uhr vollständig munter wurde, war ihm klar, daß das Zimmer mit Rauch angefüllt war, da er nur mit Mühe athmen konnte. Er erhob sich, öffnete das Fenster und weckte dann seine Angehörigen und mehrere Gäste. Dann eilte er nach dem Erdgeschoß. Mit Todesverachtung versuchte er, sich seinen Weg nach den Schlafzimmern der Dienstboten zu bahnen. Der erstickende Qualm zwang ihn aber zum Rückzug. Er alarmirte die Feuerwehr und versuchte dann nochmals, die Dienstboten zu wecken. Inzwischen war die Feuerwehr eingetroffen. Er theilte den Feuerwehrleuten mit, daß die Dienstboten im vorderen Theile des Erdgeschosses schliefen, und war ihnen dann behilflich, zwei der Mädchen, welche vom Rauche überwältigt waren, hinauszutragen. Zwei Mädchen waren, vor Schrecken außer sich, nach dem zweiten Stockwerk gelangt und zum Fenster hinausgesprungen.

Durch prasselnde Flammen erweckt, welche ihm die Flucht durch die Thüre abschnitten, und vom Rauche geblendet, sprang heute Morgen, kurz nach fünf Uhr, John McDonough aus einem Fenster seiner im dritten Stock des Gebäudes Nr. 467 Fulton Straße, gelegenen Wohnung auf den Hof und erlitt Verletzungen, denen er muthmaßlich erliegen wird. Wenige Augenblicke später sprengten Feuerwehrleute die Thüre. Das Bett war leer, das Fenster zertrümmert. Dann wurde McDonough bewußtlos aufgefunden. Er war auf das Dach eines Schuppens gesprungen, aber in den Hof hinabgerollt. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er eine Gehirnerschütterung, sowie eine Verrenkung des Schlüsselbeins erlitten hatte. McDonough, der 50 Jahre alt ist, war um vier Uhr Morgens heimgekommen. Man muthmaßt, daß er vor dem Schlafengehen ein noch glimmendes Streichhölzchen, mit dem er eine Lampe angezündet hatte, auf den Teppich warf, der in Brand gerieth. Das Feuer schwelte dann wahrscheinlich geraume Zeit, und die Flammen schlugen erst empor, als McDonaugh eingeschlafen war.

Polizist Williams entdeckte den Brand und alarmirte die Feuerwehr. Diese löschte in wenigen Minuten das Feuer, nachdem es etwa $100 Schaden verursacht hatte.

Brennender Abfall in der Feuerung der Heizanlage im dreistöckigen, von Frau H. L. Spader betriebenen Logirhaus, Nr. 1334 Michigan Avenue, verursachte dicken Qualm, der in alle Zimmer drang und die Gäste zur Flucht nöthigte. Die Gäste kehrten zurück, sobald sie sich überzeugt hatten, daß keine Gefahr vorhanden sei.

* * *

Gestern am Spätnachmittage begann Koroner Traeger die Untersuchung in Verbindung mit dem Tode der 14 Personen, welche gelegentlich des Brandes des Lincoln Hotels, Nr. 176 Madison Straße, umkamen. Nach einer Unterredung des Koroners mit dem Polizeichef O'Neill wurden der Besitzer des Hotels, Fred A. Smith, und dessen Nachtclerk E. C. Weber unter der Anklage der Beihilfe zum Todtschlage verhaftet. Die Angeklagten wurden von dem Alderman John Brennan gegen Bürgschaft bis zur Verhandlung losgelöst. Vorher hatte

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Der Backfischkasten.

Von Fedor von Zobeltitz.

(26. Fortsetzung.)

VIII. Kapitel.

Spielt wieder im Backfischkasten. Sonnenschein und italienische Nacht, aber es gewittert in der Ferne.

Es war nun vollends sommerlich geworden. Der Laubwald auf den Höhen um Bützow prangte in hellem Grün, und auch die ersten Kurgäste waren eingetroffen, um von dem „Sprudel der Einbildung" zu trinken. Die drei Aerzte Bützows nahmen ein aufgeregtes Aussehen an und thaten so, als ob sie ungeheuer beschäftigt wären. Die Promenade begann sich zu beleben; die kleinen Läden rechts und links der Anlagen wurden eröffnet, obwohl sich nur selten ein Käufer zeigte, und die Bänke in der Umgebung des Brunnens wurden frisch gestrichen. Das Hotel zum Herzog Hans engagirte sich einen neuen Oberkellner, der einen schönen Bart und einen gut sitzenden Frack besaß und tagsüber mit gefälliger Miene vor der Hausthür stehen mußte; das Hotel zum Greifen zog seine Fahne auf. An allen Fensterläden sah man Plakate: „Hier ist eine gesunde Sommerwohnung zu vermiethen." Beim Konditor Gablonz gab es die erste Maibowle, und in Schwuppkes Biergarten wurde eifrig daran gearbeitet, die Sommerbühne in Stand zu setzen, denn Ende Juni sollte daselbst das „Riegnitzer Ensemble" mit der „Ehre" seine Vorstellungen eröffnen. In Bützow erwachte das Saisonleben.

Auch im Backfischkasten merkte man etwas von dieser großen Frühlingslüftung. Es gab des Abends bisweilen Radieschen; Fräulein Bramann sang gefühlvollere Lieder als sonst, und Miß Hopkins schien ihren, an der räthselhaften Himalaya-Krankheit dahingeschwundenen Bräutigam gänzlich vergessen zu haben, denn sie liebäugelte in zager Lenzesiehnsucht mit dem Zeichenlehrer der Pension, der einmal in London gewesen war.

Die Geschichte von der Anmeldung des Vaters Daisy als „Schuhwaarenfabrikant aus New York" war im Backfischkasten natürlich nicht verborgen geblieben und hatte auch hier Aufsehen erregt. Auf Anregung des alten Warwick, das heißt der Prinzeß Agnete, waren die Mitglieder der beiden Rosen eines Tages zusammenberufen worden. Nur Anna und Daisy wurden ausgeschlossen. Man berieth darüber, ob es der Ritterlichkeit der Rosen entsprechen würde, noch weiter Verkehr mit der Deszedenz eines Schuhwaarenfabrikanten zu pflegen. Grete Vollmer (Lancaster) spielte den Diplomaten; Daisy sei reich, und ihre Rosenobel füllten die Kriegskasse; auch müsse man immer bedenken, daß Adel Adel verbleibe, selbst bei minderwerthiger Beschäftigung dieses oder jenes Vaters. Hierauf schlug sich Käthe Finck (Richard von York) an die Brust und erklärte: schon die Gesinnung adle; Daisy aber habe wahrhaft vornehme Gesinnung bezeugt, denn sie habe am Tage ihres Ritterschlags sich nicht mit Schokolade begnügt, sondern auch noch einen Satz Apfelkuchen zum Besten gegeben, und sie würde sogar noch Zitronentörtchen bestellt haben, wenn man solche noch hätte essen können. Cissi Sandels (King Edward IV.) schloß sich in der Hauptsache den Ausführungen Lancasters an; zum Kriegführen gehöre vor Allem Geld — und in den aufreibenden Kämpfen der Zeiten bedürfe man des schnöden Mammons. Und Daisy habe eine offene Hand; auch sei ihr Benehmen auf beiden Schlachtfeldern — dem Lawn Tennis-Platz und im Turnsaal — ein tadelloses. Worauf sich der alte Warwick zu der Erklärung erhob: „Ich füge mich dem Beschlusse der Majorität. Es bleibt, wie es ist. York for ever!...." Und Grete Vollmer schrie: „Lancaster for ever!...."

So war denn die Stellung Daisys im Backfischkasten glücklicher Weise gesichert. Es trug dazu noch das Schnurrtalent Annas bei, die über das Waarengeschäft des amerikanischen Onkels fabelhafte Legenden verbreitete. Man müsse dabei nicht an unsere europäischen Verhältnisse denken. Der Onkel habe ungeheure Fabriken in New York mit Hunderten von Dampfmaschinen, deren Pferdekräfte sich gar nicht angeben ließen, so schwindelhaft seien sie. Und diese Dampfmaschinen arbeiteten Tag und Nacht; hier stürze man Ballen von Leder hinein und drüben kämen Kanonenstiefel und Morgenschuhe und Kommißbotten und Damenstiefeletten gleich zu Tausenden heraus. Das sei in Amerika so Sitte; da mache man Alles mit Dampf. Um die Fabriken selber kümmere sich der Onkel gar nicht; er habe siebzehn Direktoren und dreihundertundfünf Schreiber. Diese Zahlen wußte Anna genau. Einem so gigantischen Unternehmen gegenüber wurde auch Agnete klein und behandelte Daisy infolgedessen mit Hochachtung.

Eines Tages erschienen unerwartet die Stiftstanten im Backfischkasten, um sich nach ihren beiden Nichten zu erkundigen. Anna und Daisy wurden gerufen; die Tanten warteten im Salon. Daisy wollte anfänglich dem freundlichen Rufe überhaupt nicht Folge leisten. „Ich kann nicht, Anning," sagte sie; „ich habe eine Lammsgeduld, aber diese beiden Tanten gehen mir wider die Natur. Seh' ich sie schon, dann wird ein Krempelthier aus mir, das heißt, es dreht sich mir die ganze Innerlichkeit zu äußerst. Und dann werden aus meinen Nägeln Krallen, und meine Adern füllen sich mit gährend Drachenblut. Also geh Du lieber allein, damit kein Unglück geschieht."

Doch Anna wehrte sich. „Allein graule ich mich," erwiderte sie. „Vor Tante Rikchen noch weniger; aber Tante Fiekchen erinnert mich immer an eine Ahnfrau um Mitternacht. Komm nur mit! Wir Beide bilden eine mazedonische Phalanx, und wenn die Tanten uns ärgern, ärgern wir sie wieder."

Das war ein schöner Vorsatz, den Daisy theilte. Doch es stellte sich heraus, daß beide Tanten von ungewohnter Liebenswürdigkeit waren. Sie brachten eine Tüte voll Makronen mit, und Tante Rikchen sagte dabei: „Theilt sie euch, Kinderchen, und laßt sie euch schmecken. Wie hübsch Du in dem blauen Rocke mit dem karmesinrothen Kragen aussiehst, Daisy! Ja — ich habe Dich neulich Sie genannt, aber ich meine, wir duzen uns. Wir sind ja so nahe Verwandte. Liebes Kind, es hat mir leid gethan, daß wir gleich bei unserem ersten Beisammensein so ein bischen aneinander gerathen sind. Aber ich bin nun mal ein Wahrheitsfanatiker. Ich rede, wie mir der Schnabel gewachsen ist. Und ich hatte Manches krumm genommen, was.... na ja! Du hast uns ja auch die Wahrheit gesagt. Und nun wollen wir Frieden schließen."

„Es ist etwas Schönes um den Frieden des Herzens," setzte Tante Fiekchen hinzu. Das klang, als käme es aus irgend einem Souterrain....

Daisy begriff diese Sinneswandlung der Tanten nicht recht. Anna meinte, das Gute in ihnen bräche immer wieder durch; aber daran wollte Daisy nicht glauben.

„Es steckt irgend etwas Anderes dahinter," meinte sie, „verlaß Dich darauf. Ich weiß nur nicht, was. Ich werde mir auch nicht den Kopf darüber zerbrechen. Selbst in ihrer Liebenswürdigkeit finde ich diese Tanten noch greulich. Schilt darüber; meine Meinung ändert sich doch nicht...."

Drei Tage später hatte die Baronin Schröter Geburtstag. Dieser Tag wurde stets in Pracht und Herrlichkeit begangen. Am Abend vorher hatten sich die gesammten Damen am Girlandenflechten betheiligt, und zwar ging diese Arbeit, da sie offiziös für geheim gelten sollte, unten in der Gesindestube vor sich. Es war dies etwas Neues für die Insassen des Backfischkastens und wurde köstlich gefunden. Man erzählte sich Gespenstergeschichten dabei, ein Gebiet, auf dem Prinzeß Agnete gut Bescheid wußte. Auf ihrem Ahnenschlosse daheim, in Ippenhoff, da hatte sie selbst einmal mit eigenen Augen ihre verstorbene Großmutter durch das Schlafzimmer gehen sehen, und seltsamer Weise mit einem Eimer in der Hand, und so war sie durch das Fenster verschwunden. Agnete gab feierlich ihr Ehrenwort, es sei so gewesen. In Ippenhoff beachte man derlei kaum noch. Nächtliches Kettengeklirr wäre etwas ganz Gewöhnliches, und wenn die rothe Katze der Bürensteine im Kamin miaue, so gebe es am nächsten Tage Hagelschlag. Grete Vollmer kannte eine gräßliche Geschichte von einem Doppelgänger, der sich selbst erwürgt hatte, und da es nun immer schauerlicher wurde, so bekam Käthe Finck Muth, ein grausiges Erlebniß von einem Offizier zu erzählen, der einmal in einem Sarge geschlafen hatte, und man hatte ihn für todt gehalten und beerdigen wollen, aber da war ihm etwas in die Nase gekommen, und er hatte niesen müssen, und die Gewalt dieses Niesens hatte den Sargdeckel gesprengt. Doch war auch diese Geschichte noch nichts gegen die vom Todtenwurm, die Ulla Mergenthin zum Besten gab. Da wurde es unheimlich still in der Runde, und Alles lauschte mit verhaltenem Athem. Ulla Mergenthin erzählte gut und mit geheimnißvoller Stimme. Zuweilen wisperte sie nur, so wenn sie das Bohren des Todtenwurmes nachahmte.

„....Da saß er in Schweiß gebadet aufrecht im Bette und zählte — und zählte. Poch — poch — poch — rrr!"

Plötzlich kreischte Malwine Neuß auf.

„Es pocht wahrhaftig!" schrie sie.

„Quatsch," sagte Nelly Fritsche drastisch. Dann erbleichte auch sie.

Wahrhaftig, es klopfte. Poch, poch, poch — drei Mal. Prinzeß Agnete zog die Beine hoch, wie immer, wenn sie Furcht bekam. Grete Vollmer machte ein langes Gesicht und ängstliche Augen.

Poch, poch, poch ging es wieder. Alle erschauerten; nur Daisy rief mit lauter Stimme: „Herein!"

Da öffnete sich die Thüre. Aber es stand keine Ahnfrau draußen und kein Doppelgänger, sondern ein junger Mann in grauem Radelanzug, mit einem Kasten über der Schulter, und verbeugte sich höflich.

„Ein Handlungsreisender!" schrie Agnete. „Wie kommt der denn hierher?!"

Jetzt sprach auch der junge Mann. „Vergebung," sagte er, „ich handle nicht, weder mit Weisheit noch mit Haarnadeln. Ich stehe euch mit Erlaubniß von Fräulein Bramann allhier; heiße Egon von Lehn, habe zwei Kousinen in dero werther Gesellschaft, bin Maler von allerlei und wollte fragen, ob ich die geschätzten Anwesenden nicht aus Anlaß der morgigen Feier bei Blitzlicht photographiren soll. Der Apparat hängt rücklings von meiner Sterblichkeit. Weh thut es auch nicht; ich bitte nur, recht freundlich zu sein...."

Anna begrüßte Egon stürmisch, Daisy mit gemessener Höflichkeit. Alle Anderen waren entzückt. Erstens: ein junger Herr; zweitens: photographiren — aller Grund, entzückt zu sein. Man bildete eine Gruppe, bei der die Girlanden Verwendung fanden; die weiße Rose hatte sie mit weißen, die rothe mit rothen Bändern geschmückt. Die Rosen wollten bei einander bleiben. Aber Egon war dagegen. Er stellte eine neue Gruppe; hinten die Großen, vorne die Kleinen, Malwine Neuß und Nelly Fritsche auf den Knien davor. Dann observirte er durch die Linse.

„Gut so," sagte er. „Durchlaucht, wenn ich gehorsamst bitten darf: den rechten Fuß etwas zurück, sonst wird der Fuß zu groß auf dem Bilde...." Alles kicherte.... „Daisy, den Kopf höher. Komtesse Sandels, bitte, linke Schulter vor. Jetzt aufgepaßt: ich zähle bis drei...."

(Fortsetzung folgt.)

— Ein Schlauberger. — Bursche (seinen Herrn beobachtend, dem er eben die Post hereingebracht hat): „Leutnant meiniges will heirathen ... seit einigen Tagen fängt er wieder an, die Mahnbriefe zu lesen!"

Unsühnbar.

„Spiridion Masowski" — nichts weiter als dieser anspruchsvoll gedruckte Name stand auf der großen, ziemlich schmutzigen Visitkarte. Herr von Derling, der gestrenge Zentraldirektor, hatte die Karte mit spitzen Fingern angefaßt und unwillig bei Seite geworfen.

„Wie oft soll ich es noch sagen, daß man mich mit Läppereien verschonen möge. Offenbar irgend ein Schnorrer oder Erpresser. Man möge ihn abfertigen."

„Verzeihung, Herr Zentraldirektor, der Mann sieht allerdings nicht sehr vertrauenerweckend aus, allein er behauptet steif und fest, seine Angelegenheit sei von Bedeutung und vertrage keinen Aufschub und keine Vermittlung."

„Nun denn, in Kuckucks Namen, lassen Sie ihn eintreten."

Der lange Bursche, der in der nächsten Minute Derlings Sanktissimum betrat, entsprach in seiner Erscheinung beiläufig den Erwartungen, die man ihm entgegengebracht hatte. Dunkles, ungekämmtes Haar fiel über die niedrige runzlige Stirn bis zum Ansatz der gewaltig vorspringenden Nase, die von einem schief sitzenden Zwicker gekrönt war. Augenscheinlich zerrissen und kurzer Hand zusammengeknotet gerieth die Schnur dieses Zwickers immer wieder in Kollision mit den gesenkten, zusammengedrehten Spitzen des Schnurrbarts. Das ganze Aeußere des jungen Mannes hatte einen Anflug fragwürdiger künstlerisch-literarischer Genialität. Daß er seinen ungeschickt bauschig zusammengewürgten Regenschirm mitgebracht hatte, widersprach diesem Eindruck nicht; das geniale neue Geschlecht mißachtet die Formen des Herkommens so, daß es sogar verschmäht, sie kennen zu lernen.

„Sie wünschen?!"

„Ich bin gekommen, um ..."

„Recht kurz, bitte. Meine Zeit ist sehr beschränkt."

„Bedaure, kurz wird sich die Sache durchaus nicht abthun lassen. Trotzdem darf ich erwarten, daß Sie meinen Mittheilungen ausreichendes Interesse schenken werden, um mich längere Zeit aufmerksam anzuhören."

Und indem er den Zwicker von der Nase fallen ließ, neigte er sich über den nächsten Sessel, legte ruhig die darauf liegenden Schriftstücke mitsammt seinem Hute bei Seite und setzte sich — den Regenschirm wagrecht auf die Knie stemmend — dem erstaunten Direktor gegenüber. Dieser, eine stattliche Gestalt von hochachtung-gebietender Wohlgenährtheit, hob langsam die goldene Brille ab und wischte mit dem Taschentuche an deren Gläsern herum, wie wenn er sich von der Leibhaftigkeit des dreisten Gastes erst noch genauer überzeugen müßte.

„Was ich Ihnen zu sagen habe," begann der Fremde, „betrifft nicht Ihr Unternehmen, sondern Ihre persönlichen Verhältnisse. Es läßt sich, wie gesagt, nicht kurz erledigen, aber damit wir möglichst wenig Zeit verlieren, will ich Ihnen zunächst ohne Umschweife Folgendes mittheilen: „Ihre Frau Gemahlin ist gar keine Frau, sondern ..."

„Sondern?!"

„Sondern ein Mann."

Mit weit geöffneten Lippen blieb Herr von Derling einige Sekunden sprachlos. Dann streckte er die Hand nach der silbernen Tischglocke aus.

„Sie wollen klingeln? Sie halten mich für geisteskrank? Sie denken daran, mich durch einen Polizeimann fortführen zu lassen? Geduld, lieber Herr, das alles kann ja noch geschehen, wenn Sie mich bis zu Ende angehört haben werden. Vorläufig nehme ich an, daß Sie dann selbst sehr gern bereit sein werden, die Polizei vollständig aus dem Spiel zu lassen. Und wenn Sie vielleicht dieser Regenschirm beunruhigt, den stellen wir einfach in die Ecke — so. Irgend eine andere Waffe habe ich nicht; es wird Ihnen kein Haar gekrümmt werden — mein Ehrenwort!"

Bei aller Ungeheuerlichkeit des Vernommenen glaubte der Zentraldirektor doch aus dem bestimmten Tone der letzten Worte eine vorläufige Beruhigung schöpfen zu können. Auch wurde der lustige Kerl in ihm lebendig. Eigentlich muß es doch einen netten Jokus geben, was dieser wunderliche Narr vorzubringen wünscht.

„Sind Sie Raucher? Hier — bitte!"

Der Lange nahm die Zigarre, biß die Spitze ab und spie diese genau auf den Mittelpunkt der großen weißen Weste des Zentraldirektors.

„Also meine Frau — behaupten Sie — wäre gar keine Frau, sondern ..."

„Ein Mann."

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund von oben bis unten Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit, und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Offen Samstag Abend bis 10.30. Sonntags bis Mittag.

Yondorf's BIG STORE

Keine Verbindung mit irgend einem anderen Laden der Westseite.

VAN BUREN UND HALSTED STR.

Der Winter ist jetzt da

und wenn Ihr einen Anzug oder Ueberzieher braucht, solltet Ihr sofort bei uns vorsprechen.

Unsere Winter-Anzüge für Männer kommen in den neuesten Effekten von schottischen Cheviots, Kammgarnen, Vicunas u. s. w., sind tadellos in Schnitt und Arbeit, haben handgearbeitete Knopflöcher, breite Schulter und genügen dem Geschmack der Anspruchvollsten ....

Unsere Winter-Ueberzieher für Männer zeichnen sich durch ihre eleganten Facons, sowie die Güte der Arbeit aus. Die Stoffe bestehen aus glatten und rauhen Effekten, Melton und fancy Overplaids. Sie sind von $3 bis $5 mehr werth als wie wir verlangen ....

$10 und $12

Pelz-gefütterte Röcke für Fuhrleute.

Ganz speziell: Große Auswahl von pelzgefütterten Canvas-Röcken für Kutscher und Fuhrleute, warm und dauerhaft — für 3.50

Schuhe für Damen und Knaben.

Knaben-Schuhe— Bestes Satin Calf Leder, durchweg ganz solides Leder, Größen 9 bis 12— 13 bis 2, $1.25 werth 89c

Damen-Schuhe— Feines Vici Kid, mittlere oder schwere Sohlen, dull Obertheil, Patent Spitze, z. Schnüren, Eure Größe und Breite, $2.50 werth, für 2.00

„Das interessirt mich außerordentlich."

„Ich habe Ihnen im voraus gesagt, daß meine Mittheilungen Sie interessiren werden."

„Sie überaschen mich wirklich. Bisher hatte ich nicht die geringste Ahnung ..."

„Ich weiß. Das Geheimniß ist Ihnen gegenüber ängstlich gehütet worden, und ich selbst würde Ihnen nichts davon verrathen haben, wenn nicht besondere Umstände mich zwängen."

„Wie aber, wenn man fragen darf, sind denn Sie hinter dieses Geheimnis gekommen?"

Spiridion Masowski verschränkte die Arme, blickte eine Weile sinnend vor sich hin und begann dann zu erzählen: „Es war in Rom in der Kirche Santa Maria Maggiore. Ich lehnte an einer jener antiken jonischen Säulen, welche dieses herrliche Gotteshaus schmücken, und beobachtete mit wachsendem Interesse ein wundervolles Weib, welches sich in diesem Augenblicke einem der Beichtstühle näherte. Als sie dort gesenkten Hauptes niederkniete und das klassische profil ihres bleichen Angesichts effektvoll aus dem Gedämmer hervortrat, konnte ich der Versuchung nicht widerstehen, mich ihr unbemerkt zu nähern. Nun konnte ich genau die Mienen des Beichtvaters erkennen, eines jungen Mönches, der erst mit dem Ausdrucke vollen Gleichmuths sein Ohr der schönen Sünderin lieh. Aber plötzlich schwand dieser Ausdruck. Das Minenspiel des Priesters belebte sich und ließ zunächst Staunen, dann Schrecken, dann Entsetzen und zuletzt tiefen Abscheu offenbar werden. Dann richtete er anscheinend einige Fragen an die Beichtende, welche mit dem Gehaben tiefster Zerknirschung antwortete. Endlich erhob sich der Mönch, streckte den Arm aus und sprach gedämpften Tones: „Hinweg! Menschen kann verziehen werden, Teufeln nie!" — Die bleiche Frau erhob sich und eilte schwankenden Schritts dem nächsten Ausgang zu. Allein bevor sie ihn erreichen konnte, brach sie zusammen. Ich sprang hinzu, schleppte sie hinaus und rief einen Wagen herbei. Inzwischen schlug sie die Augen auf — zauberisch prächtige Augen; — ein zarter Druck von ihrer Hand, die ich erfaßt hatte, ein innig geflüstertes Dankwort der holden Lippen — ach, der Blick dieser Augen, dieser himmlischen Augen ... mein Herz zuckte zusammen im Vorgefühl unerhörten Glückes ...

Nachdem sie dem fragenden Kutscher eine Adresse genannt hatte, fuhren wir durch die Via Quattro Fontane und durch Via Sistina zur Piazza del Popolo, ferner durch die ... na, wie heißt sie denn nur ..."

„Der Name thut wohl nichts zur Sache," bemerkte Herr von Derling, welcher der Erzählung mit lebhaftem Interesse gefolgt war. Spiridion Masowski streckte die Beine vor, legte den Kopf über die Stuhllehne zurück und blies den Zigarrenrauch zur Decke empor, als schwelgte er in seligen Erinnerungen. „Nun?" mahnte der Zentraldirektor nach einer ansehnlichen Pause. Der lange Mensch fuhr aus seinen Träumereien empor und Herrn von Derling mit fragendem Blicke an. „Sie waren also im Wagen mit jener schönen Sünderin bis zur Piazza del Popolo gekommen, dann fuhren Sie durch eine Straße, deren Namen Ihnen nicht mehr erinnerlich ..."

„Ich?" fragte Spiridion Masowski mit dem Ausdrucke naiven Staunens.

„Nun, natürlich Sie! ... Sagten Sie denn nicht selbst, daß Sie es waren, dem das merkwürdige Abenteuer in Rom widerfuhr?"

„Leider," entgegnete Spiridion, „leider bin ich niemals in Rom gewesen. Was ich Ihnen erzählte, das ist einfach ein Produkt meiner Phantasie — eine Novelle. Die Kirche Santa Maria Maggiore mit den antiken jonischen Säulen, an die man sich anlehnen kann, fand ich im Bädeker, desgleichen die angrenzenden Straßen bis zur Piazza del Popolo. Ueber diese Piazza jedoch kam ich nicht hinaus; denn wie sehr ich auch mein Gehirn anstrengte, es wollte mir für diese Geschichte kein auch nur halbwegs passender Abschluß einfallen. Warum der Heldin von dem Mönche die Absolution verweigert wurde — ich weiß es nicht, und wenn Sie mich auf die Folter spannen — ich weiß es nicht. Ich hatte den Anfang der Novelle ganz zuversichtlich zu Papier gebracht, weil ich bestimmt hoffte, daß mir die unsühnbare Schuld im weiteren Verlaufe der Arbeit einfallen werde. Aber gar nichts ist mir eingefallen. Tag und Nacht zerbrach ich mir den Kopf. Vergeblich! Auf der Piazza del Popolo bin ich endgiltig stecken geblieben."

„Ah," rief der Zentraldirektor mißmuthig. „Und wie kommen Sie dazu, mir diese Novelle zu erzählen?! — Und was hat meine Frau mit dieser ganzen Geschichte zu thun?"

„Ihre angebliche Frau Gemahlin steht mit der Sache in unleugbarem Zusammenhang. Bei einiger Aufmerksamkeit wird Ihnen dies sofort klar werden. Eines Tages nämlich im vorigen Winter, während ich im Kaffeehause wieder schärfstens darüber nachdachte, in welcher Weise ich meine Novelle abschließen könnte, wurde mir von einem bisher unbekannten Thäter mein Winterrock gestohlen. In einer inneren Seitentasche dieses Rockes befand sich das Manuskript meiner unvollendbaren Novelle. Nunmehr aber bringt (er zog ein Zeitungsblatt aus der rückwärtigen Rocktasche hervor) die hiesige „Morgenpost" unter dem Titel „Unsühnbar, Novellette von Paul Sommerfeld", die ganze Erzählung — wohlgemerkt: meine Erzählung wortwörtlich und mit einem Abschluß, der mich zwar nicht befriedigen kann, der aber doch der Sache eine gewisse künstlerische Abrundung verleiht."

Herr von Derling zog die Taschenuhr hervor, „Pardon, aber ich begreife noch immer nicht."

„Ich begab mich sogleich," fuhr Spiridion fort, „in begreiflicher Aufregung zum Redakteur der „Morgenpost". An der Novelle lag mir zwar nichts, allein sehr viel lag mir an dem gestohlenen Rocke. „Wer ist Paul Sommerfeld?" frage ich den Redakteur. Er verweigert die Antwort. „Gut, so werden Sie der Polizei antworten," sag' ich ihm und enthülle ihm den augenscheinlichen Zusammenhang zwischen meinem gestohlenen Winterrock und Herrn Paul Sommerfeld. Jetzt endlich gesteht er mir mit eindringlicher Bitte um strengste Verschwiegenheit, daß dieser Herr Paul Sommerfeld — Ihre Gemahlin ist."

„Sie wollen sagen, daß meine Frau hinter meinem Rücken schriftstellerisch thätig ist, und daß sie sich eines männlichen Autornamens bedient? — Und in diesem Sinne war wohl die sonderbare Enthüllung gemeint, daß meine Frau — keine Frau sei?"

„Ich war genöthigt, meine Eröffnungen in einer Weise einzuleiten, die sofort Ihre Aufmerksamkeit fesseln mußte. Denn Ihre Zeit ist ja beschränkt, und Sie dachten sogar an die .... Polizei. Jetzt aber denken Sie wohl nicht mehr an die Polizei? Auch ich bin vollkomen damit einverstanden, daß das Räthsel des Zusammenhangs zwischen meinem Winterrock und .... Herrn Paul Somerfeld ohne polizeiliche Mitwirkung seine Lösung finde."

Lächelnd erhob sich Herr von Derling. „Sie haben Recht, das muß sofort geschehen. Meine Privatwohnung befindet sich unmittelbar nebenan. Kommen Sie mit mir. Aber, bitte, den Regenschirm können Sie getrost hier lassen; es regnet niemals in meiner Wohnung."

Frau von Derling war, als die beiden eintraten, vertieft in die Lektüre der „Morgenpost"-Novelle „Unsühnbar". Wohl schon zum hundertsten Male war sie in die Lektüre vertieft. „Du bist entlarvt," rief ihr der Zentraldirektor zu. „Du bist ein Mann!"

„???" lächelte sie.

„Du bist Paul Sommerfeld!"

„Ah, das ist abscheulich von diesem Redakteur. Er durfte mich nicht verrathen."

„Er mußte es thun," entgegnete Herr von Derling, und in kurzen Worten machte er sie mit den Mittheilungen Spiridion Masowskis vertraut.

„Ah," rief Frau von Derling, „unter diesen Umständen darf allerdings auch ich mit der Wahrheit nicht länger hinter dem Berge halten. Um es kurz zu sagen: Eine kränkliche, nervöse Frau meines Bekanntenkreises befand sich vor einiger Zeit in ihrem Garten, als plötzlich über die Gartenmauer ein Blatt Papier herübergeflattert kam. Es war das Manuskript dieses Herrn. Offenbar war es direkt von der Hand des Rockdiebes, der sich dieser vermeintlich werthlosen Beigabe seiner Beute entledigen wollte, in den Garten geworfen worden. Die kranke Frau, Baronin Rankenstein, las das Novellen-Bruchstück, und dies brachte eine bedeutende Verschlimerung ihres Zustandes mit sich. Die Ungewißheit, worin denn eigentlich die unsühnbare Schuld jener Römerin bestanden, und was aus der Unglücklichen geworden sei, ließ meine arme Freundin nicht mehr zur Ruhe kommen. Da faßte ich endlich den Entschluß, im Hinblick auf den humanen Zweck, den Strumpf eigenhändig zu Ende zu stricken.... Das heißt: das Bruchstück zu ergänzen und unter fremdem Namen zu veröffentlichen, um die Baronin endlich zu beruhigen. Was Ihren Winterrock betrifft, so..."

— „So ist meine Frau vollständig unschuldig, das dürfen Sie ihr aufs Wort glauben. Somit würde nur noch den Honorar-Ansprüchen zu genügen sein, die Sie wegen der Verwerthung Ihres literarischen Eigenthums zu erheben berechtigt sind." Mit diesen Worten überreichte Derling dem langen Spiridion eine Hundertguldennote. Dieser nahm die Note, steckte sie in die Westentasche und sagte mit einer Art Verbeugung: „Sehr angenehm! Hätte wirklich nicht gedacht, daß sich aus dieser römischen Novelle jemals so viel herausschlagen lassen würde, auch wenn man den Winterrock abrechnet."

Heilt Erkältung in einem Tag. Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Jeder Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.

Nur gescheit sein!

Man schreibt aus St. Wendel (Reg.-Bez. Trier): Ein heiterer Fall von Bauernschlauheit ereignete sich dieser Tage am Billetschalter der hiesigen Eisenbahnstation. Dort erschien eines Tages eine junge Bergmannsfrau aus dem Dorfe Urweiler, die nach ihrem neuen Wirkungskreise übersiedeln wollte. Auf die Frage des Schalterbeamten, was sie wolle, erwiderte die junge Frau:

Eich hätt' gäre e Billjet for hie und her."

„Für wohin denn?"

Ei for hie un her."

„Ja, Sie müssen mir doch sagen, wohin Sie reisen wollen."

„Gell do, wie gescheit! Wann mer uf der Hochzeitsreis' is, do wolle se all wisse, wohie mer fährt. Gem Se mer e Billjet for hie un her!"

Der Beamte glaubte nun, die junge Frau wolle ihn foppen. Da sagt denn die Reisende: „No dann gem Se mer e Billjet for hie un her uf Saarbricke." Sie erhält die Rückfahrkarte und zahlt dafür 2,20 Mk. Triumphirend nimmt sie das Billet in Empfang und sagt verschmitzt lächelnd zu den Umstehenden:

„Eich han en jo doch geuzt: Eich fare jo nore uf Neinkirche!"

Saarbrücken liegt von Neunkirchen 4 Stationen weiter entfernt, und die Rückfahrkarte St. Wendel-Neunkirchen kostet 1 Mk.

An die Raucher von Zigarren und Tabak.

Präsident Roosevelt

kämpft für Eure Interessen im Kongreß zu Washington indem er Maßnahmen gegen die Trusts empfiehlt.

Das ganze Land ist gegen die Trusts.

Der Zigarren- und Tabak-Trust ist der habgierigste aller Trusts

Wollt Ihr den Zigarren- und Tabak-Trust unterstützen dadurch, daß Ihr seine Erzeugnisse kauft und braucht?

Vermeidet die Trust-Zigarren-Läden.

Verlangt von Eurem Händler eine Zigarre oder Tabak der nicht vom Trust gemacht wird.

Die einzige Art alle Trusts zu tödten ist die, daß die Konsumenten deren Produkte zu keinem Preise kaufen.

Cigar Dealers Association von Amerika.

Anzeigen-Department. fmo

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Schlechtes Oel war schuld.

San Franzisko, 5. Dez. Eine Untersuchung der Explosionen auf dem Dampfer „Progresso", welche nebst dem nachfolgenden Brande wahrscheinlich 13 Menschenleben kosteten (gefunden sind erst 3 Leichen) und schlimme Verletzungen einer Anzahl Anderer verursachten, hat ergeben, daß das explodirte Erdöl von sehr schlechter Qualität war.

Das Gesetz schreibt vor, daß das, zu Feuerungszwecken benutzte Oel noch nicht bei einer Temperatur von 110 Grad aufflammen darf, während das Oel im Tank des „Progresso" sogar schon bei 101 Grad aufflammte.

Hälfte der Silberdollars angeblich falsch!

New York, 5. Dez. In einer Sitzung der Handelskammer stellte Francis C. Moore, ein bekannter Finanzmann, die aufsehenerregende Behauptung auf, daß von den 80 Millionen Silberdollars, welche sich derzeit im Umlauf befinden, wahrscheinlich 40 Millionen Falschgeld seien!

Er fügte hinzu, der Präsident einer der hervorragenden Banken dahier habe ihm mitgetheilt, daß von 350 Silberdollars, welche diese Bank in das Unterschatzamt gesandt habe, 170 von der Regierung als Fälschungen konfiszirt worden seien.

Einsturz bei einem Brand.

Cleveland, 5. Dez. Während um 4 Uhr Morgens Mitglieder der Feuerwehr die Flammen in den Trümmern der abgebrannten Fabrik von Likly & Roket, an der Ecke von Case und Hamilton Str., weiterbekämpften, stürzte eine Mauer theilweise ein und verschüttete 7 Feuerwehrleute. 6 derselben wurden bald aus den Trümmern gezogen; 2 sind schwer verletzt, die übrigen leichter. Der Siebente scheint verloren zu sein.

Ausland.

Scheidungs-Vorlage durchgefallen

Rom, 5. Dez. Die Ehescheidungs-Vorlage der italienischen Regierung ist schon im betreffenden Komite der Kammer abgemurkst worden. Sie mag auf's Neue auftauchen; wahrscheinlich aber wird sie schließlich dasselbe Schicksal haben, wie alle früheren Scheidungs-Vorlagen, trotz der Thatsache, daß sie im Programm der Regierung und der Eröffnungsrede des Königs eine hervorragende Stelle einnahm.

Keine Hoffnung auf Reform.

Konstantinopel, 5. Dez. Ein neuerdings veröffentlichter Plan für Reform in Mazedonien ist im Wesentlichen nichts weiter, als eine Wiederholung der schon bestehenden Verordnungen, welche aber in der Praxis einfach nicht befolgt werden. Der Plan enthält nichts, was das Publikum mit Vertrauen oder Hoffnung erfüllen könnte.

† Ex-Präsident von Brasilien.

Rio de Janeiro, 5. Dez. Dr. Prudente Jose de Moraes, früherer Präsident von Brasilien, ist in Pindamonhangaha gestorben.

Er war der erste brasilische Präsident, welcher aus dem bürgerlichen Leben durch den Willen des Volkes in dieses Amt berufen wurde. 1894 bis 1898 war er im Amt. Trotz seiner friedlichen Neigungen gab es unter seiner Administration allerlei Ruhestörungen, und es wurden zahlreiche Mordkomplotte gegen ihn geschmiedet.

Chicagoerin gestorben.

London, 5. Dez. Frau W. L. Croll, eine geborene Chicagoerin, in Musikkreisen unter ihrem Mädchennamen Alice Maude Whatacre bekannt, ist heute gestorben. Sie und ihr Gatte hatten lang in London gewohnt.

Abermals lange Sitzung.

Und stürmisch geht's im Reichstag her!

Berlin, 5. Dez. Abgesehen von der Mittagspause, welche zwei Stunden dauerte, war der Reichstag gestern von 10 Uhr früh bis halb 12 Uhr Nachts ununterbrochen in Sitzung, und ist hierdurch jeder frühere „Dauersitzungs-Record" übertroffen worden. Tagsüber schleppten sich die Verhandlungen müde und langsam dahin, man hörte den eintönigen Berichten der Zoll-Kommission nur mit halbem Ohre zu. Gegen Abend jedoch frischte sich die Stimmung bedeutend auf. Der tagsüber angesammelte Zündstoff begann, zu explodiren und es warfen sich die Reichsboten auf's Neue Worte wie „Schurke," „Schuft," „Hund" u. s. w. an den Kopf.

Die Dauersitzung war, wie es heißt, auf Anregung des Kaisers selber hauptsächlich zu dem Zweck arrangirt, den sozialdemokratischen Abgeordneten das Besuchen von 27 Massenversammlungen unmöglich zu machen, welche gestern in Berlin und den Vorstädten abgehalten wurden, um ihrer Entrüstung über das „Durchpeitschen" der Zoll-Vorlage Ausdruck zu verleihen. Es wurden auch 20,000 Mann Truppen bereit gehalten, um etwaige Unruhen zu ersticken! Die Versammlungen verliefen indeß ordnungsmäßig, obwohl sie stark besucht waren.

Zunächst führte im Reichstag ein Streit darüber, welcher Redner augenblicklich das Wort habe, zu einem sehr stürmischen Auftritt. Präsident von Ballestrem hatte nämlich dem sozialdemokratischen Abgeordneten Singer das Wort für eine bestimmte Gelegenheit zugesagt; später trat v. Ballestrem jedoch den Vorsitz zeitweilig an den Vizepräsidenten v. Stolberg-Wernigerode ab, und dieser ertheilte, als die Zeit gekommen war, statt Singer dem Zentrumsmitgliede Dr. Spahn das Wort. Singer machte den Versuch, die zur Rednerbühne emporführende Treppe zu ersteigen; der Vizepräsident wies ihn indeß an, seinen Sitz zu behalten. Dr. Spahn betrat die Tribüne und begann seine Rede, während Singer sich in lauten Protesten erging. Der Vizepräsident rief Singer zur Ordnung und erklärte ihm, daß er später das Wort erhalten solle. Die Sozialisten im Reichstage nahmen für, und das Zentrum und die Rechte gegen Singer Partei. Der Vizepräsident wies den schreienden Singer aus dem Saal, fand jedoch keinen Gehorsam. Da ihm kein anderes Mittel zu Gebote stand, hob er die Sitzung auf die Dauer einer halben Stunde auf. Nach Ablauf derselben nahmen die Verhandlungen in leidlicher Ruhe ihren Fortgang.

Dem sozialdemokratischen Abgeordneten Wurm wurde das Wort entzogen, weil er, anstatt über „Mineralien und Rohmaterial", die zur Diskussion standen, über „Wasser und Gas" zu sprechen nicht hatte unterlassen können. „Wasser und Gas" bilden das Lieblingsthema Herrn Wurm's. Noch viele andere erregte Szenen spielten sich ab.

Es ist gegenwärtig die Taktik der Majorität, den Spieß umzudrehen und die Minderheit durch lange Sitzungen zu ermüden, um schließlich die Zollvorlage durchdrücken zu können. Man verkennt aber in den Reihen der Majorität nicht, daß die Sozialdemokraten außerhalb des Hauses beginnen, aus den Wirren im Reichstage vieles politische Kapital zu schlagen.

Die Marseiller Streiklage.

Marseille, 5. Dez. In einer Versammlung der Streikenden beschloß man, alle Kapitäne, Maschinisten und Matrosen in sämmtlichen Häfen Frankreichs aufzufordern, durch Anordnung eines Generalstreiks die hiesigen Streiker zu unterstützen.

Das Schiffsbesitzer-Syndikat dahier machte den Streikern einen Kompromiß-Vorschlag; aber das Komite der Streiker erklärte denselben für unannehmbar, da die meisten Forderungen der Ausständigen abgelehnt seien.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Bundessenat bestätigte die Ernennung von Oliver Wendell Holmes zum Mitglied des Bundes-Obergerichts.

— In Socorro bei Albuquerque, N. M., erschoß der Stadtmarschall Felipe Baca den David Baca, einen bekannten Bürger, in einem Straßenduell.

— Aus der Bundeshauptstadt wird gemeldet, daß sich das Befinden des Kongreß-Sprechers Thomas B. Reed bedeutend verschlimmert hat.

— Die „Pickering Manufacturing Co." in Lowell, Mass., hat ihren Bankerott angemeldet. Die Verbindlichkeiten betragen mehr, als $300,000. Die Gesellschaft fabrizirte Strickwaaren.

— Der Bewilligungs-Ausschuß des Kongreß-Abgeordnetenhauses hat sich auf $139,847,600 für Pensionen geeinigt. Das sind $5370 mehr, als im vorigen Jahr.

— Bei Cochocton, O., stieß ein Arbeitszug der Panhandle-Bahn mit einer Lokomotive der Toledo-, Walthoning Valley & Ohio-Bahn zusammen. Zugführer Veo wurde getödtet, und 7 Arbeiter wurden verletzt.

— Das, in Baltimore versammelte National-Konzil jüdischer Frauen erwählte Mrs. Hannah Solomon, welche durch ihre philanthropische Arbeit in Chicago bekannt ist, abermals zur Präsidentin.

— Der 83jährige Sam. Carson, welcher ein Sohn des berühmten Spähers Kit Carson sein soll, wurde in seiner Hütte im Santa Monica-Canyon, Kal., als Leiche gefunden; der Biß einer giftigen Spinne hatte ihn getödtet. Carson war einer der ersten Ansiedler jener Gegend.

— Jose Vincente Concha, der Gesandte der Republik Kolombia, erklärte in New York, er sei nicht abberufen worden, sondern habe nur einen Urlaub genommen, den er schon früher zu nehmen beabsichtigte, ehe die Panama-Kanalfrage ihr jetziges Stadium erreichte.

— 5 Arbeiter der Lokomotiven-Fabrik in Paterson, N. J., verursachten den Tod ihres Arbeitsgenossen Harry Ruit dadurch, daß sie ihn zum Gegenstand eines empörenden „Scherzes" machten. Sie wandten nämlich bei dem Unglücklichen eine Luftpumpe an, die auf den Quadratzoll einen Druck von 110 Pfund ausübte. Hierdurch wurde der Magen des Jünglings stark erweitert, und er starb bald unter unsäglichen Schmerzen. Die Unthäter sind verhaftet.

Ist eine schlimme Sache.

Die schlimmsten und gefährlichsten Krankheiten kommen von Unverdaulichkeit her.

Chronische Unverdaulichkeit oder Dyspepsia, welches ein sehr verbreitetes Leiden ist, wird seit längerer Zeit von erfahrenen Aerzten als eine sehr schlimme Sache angesehen, so daß keine Zeit verschwendet werden sollte, diese in richtiger Weise gleich im Anfang zu behandeln, da neuerliche Nachforschungen zeigen, daß die schlimmsten, tödtlichen und unheilbaren Krankheiten ihren Ursprung in einfacher Dyspepsie oder Unverdaulichkeit haben.

Zuckerkrankheit ist einfach eine Form von Unverdaulichkeit, da die Zucker und Stärke haltigen Speisen von den Verdauungs-Organen nicht assimilirt werden. In Bright's Krankheit wird die eiweißhaltige Speise nicht richtig assimilirt.

Dagegen sind Schwindsucht und Dyspepsie Zwillings-Krankheiten und es steht außer Frage, daß Dyspepsie ein fruchtbarer Boden für den Samen von Schwindsucht ist. Lange war es das Bemühen, ein Heilmittel zu finden, worauf man sich verlassen könnte, um Dyspepsie zu heilen, da es bekanntlich hartnäckig und schwer zu kuriren ist.

Dies war die Frage, welche sowohl die Aerzte als auch die Dyspeptiker beschäftigte, bis vor 3 Jahren die Frage gelöst wurde durch das Auftauchen des neuen Heilmittels in der medizinischen Welt, bekannt unter dem Namen Stuart's Dyspepsie Tablets, welche, wie behauptet wurde, ein sicheres und zuverlässiges Heilmittel für alle Arten Magenleiden sei.

Aerzte jedoch würden solche Behauptungen nicht anerkennen, ohne vorher dem neuen Heilmittel viele Proben auszusetzen und sorgfältig die Resultate abzuwarten.

Seit drei Jahren ist das Heilmittel gründlich geprüft worden in allen Theilen des Landes und mit überraschend zufriedenstellenden Resultaten.

Von Stuart's Dyspepsia Tablets kann ehrlich behauptet werden, daß es ein Heilmittel für eine gründliche und dauernde Heilung von Unverdaulichkeit in ihren verschiedenen Arten ist, wie Acid Dyspepsie oder saurer Magen, Gase oder Wind im Magen oder Ueberfluß an Galle, eine Schwere oder Druck nach dem Essen und ähnliche Symptome, hervorgerufen durch unordentliche Verdauung.

Stuart's Dyspepsia Tablets wurden dem Publikum nicht offerirt, bis diese dreijährige Probe auch nicht den geringsten Zweifel über ihren Werth bestehen ließ, und erst kürzlich wurden sie in den Handel gebracht und sind bei allen Apothekern zu dem nominellen Preis von 50 Cents per Packet zu haben.

Keine falschen Behauptungen werden von dem Heilmittel gemacht. Es heilt nicht Rheumatismus, Lungenentzündung, Typhus oder sonst was, sondern nur das, für das es wirklich empfohlen ist, und das ist jede Art Magenleiden. Keine Diät ist nothwendig; eßt gute, gesunde Nahrung und viel davon und ihr könnt beruhigt sein, daß Stuart's Dyspepsia Tablets sie verdauen wird. Apotheker erklären, daß es ein Vergnügen ist, sie an Dyspeptiker zu empfehlen, weil sie allgemein zufriedenstellen. 3,5dez

Offen Samstags bis 10 Uhr Abends.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

25% Herabsetzung von den Preisen der Früh-Saison.

Diese Herabsetzung wird ermöglicht durch unseren kürzlichen großen Einkauf von tausenden der feinsten Anzügen und Ueberziehern, von zwei der größten Fabrikanten im Lande, deren Namen bekannt sind und die einen Ruf zu wahren haben. Der Name der Fabrikanten befindet sich auf jedem Stück und ist eine anerkannte Garantie, das Passen, Schnitt und Arbeit so gut sind wie feine Kundenschneider-Arbeit. Nie zuvor waren wir im Stande durchaus hochfeine Kleider zu Herabsetzungen von reichlich 25 Proz. von unseren gewöhnlich niedrigen Preisen zu offeriren, besonders nicht in der Hochsaison und zu einer Zeit, wo Ihr die Kleider am nöthigsten braucht, aber der späte Herbst machte es dringend, daß die großen Wholesale Vorräthe vermindert werden sollten und Ihr erhaltet den Vortheil der großen Preis-Bedingungen die wir erzielten.

Elegante Ueberzieher und Anzüge für Männer ... werth $25 und $28 ... werden jetzt offerirt zu **$20**

Modische Ueberzieher und Anzüge für Männer ... werth $16 und $18, jetzt .. **$12**

Ueberzieher und Anzüge für Männer ... werth $11 und $12, jetzt .. **$7.75**

$7 und $7.50 Hosen für Männer, jetzt zu $5.

$5 reine Worsted Hosen für Männer, jetzt zu $3.50.

Viehzüchter— The Hub führt das einzige vollständige und perfekte Lager von feinen Pelz-Ueberziehern und schweren Ulsters, das man in Chicago findet, und unsere Preise sind um volle 25 bis 40 Prozent die niedrigsten.

Nützliche Geschenke für die Feiertage.

Eine prachtvolle Auswahl von praktischen Geschenken die das Herz eines Jeden erfreuen. Trefft Eure Auswahl bei Zeiten, da der Vorrath noch vollständig ist.

Smoking-Jackets und Hausröcke für Männer ... gemacht aus Janus (oder two-faced Tuch), $4.50 bis $15.

Feiner Seiden-Sammet, von $7.50 bis $15.

Feine Bade-Roben für Männer, alles neue prachtvolle Farben, von $3.50 bis $10.

Feines Matelasse Tuch, von $7.50 bis $25.

Bequeme Dressing Gowns für Männer, alle Styles und Muster, von $4.50 bis $35.

Feine Pelzhandschuhe, in Sealskin, Muskrat, Beaver und Dogskin, von $3 bis $20.

Vollständige Auswahl in eleganten Mufflers für Männer, von 50c bis $6.

Halstrachten ... in allen Styles und Sorten ... von 50c bis zu $3.50.

Eine vollständige Auswahl von Taschentüchern, Unterzeug, Hemden, Nachthemden, Pajamas, Strümpfen, Fancy Vests, Bags, Dress Suit Cases, Sweaters und Mackintoshes zu den allerniedrigsten Preisen.

Großer Verkauf von feinen Damen-Schuhen

zu weniger als den Herstellungskosten.

Ganzes Lager eines Bostoner Fabrikanten von erstklassigen Damenschuhen zu einer bedeutenden Spät-Saison-Herabsetzung.

Patent Colt, Patent Kid, Enamel, Box Calf, Vici Kid und alle anderen neuen up-to-date Ledersorten.

Schwere doppelte Sohlen ... gemacht um in dieser Saison zu $4 bis $5 verkauft zu werden. Unser spezieller Preis, so lange der Vorrath reicht, zu **$2.75**

Hochfeine Männerschuhe ... alle die hochmodernen Facons in Patentleder, Box und Velour Calf und ViciKid, schwere doppelte Sohlen, $3.50 und $4 Schuhe ... spezieller Preis **$2.50**

— In New York ist ein „Buhm" für die Aufstellung des Gouverneurs Odell als republikanischen Präsidentschafts-Kandidaten im Jahr 1908 in Gang gekommen.

— Unser Flottenamt hat die „General-Idee" veröffentlicht, welche den, heute im Ernst beginnenden Flottenmanövern in den südamerikanischen Gewässern zugrundeliegt. Zur „weißen Flotte," welche die Angriffs-Partei bildet, gehören die Fahrzeuge der Kontre-Admiräle Sumner und Crowninshield, unter dem Kommando des Ersteren. Die „blaue Flotte" wird von den Schiffen des Kontre-Admirals Higginson gebildet und führt die Vertheidigung.

Ausland.

— Der Bericht des amerikanischen Schatzamts-Sekretärs Shaw wird auch in Berliner Blättern eingehend besprochen.

— Der britische Kreuzer „Indefatigable" ist vor La Guiara, Venezuela, eingetroffen, und es werden noch drei weitere Kreuzer erwartet.

— Madame Murinelli, die Schwiegermutter des eidgenössischen Konsulatssekretärs in Rio de Janeiro, Brasilien, hat Selbstmord begangen. Sie litt an Neurasthenie.

— Der britische Kreuzer „Good Hope", mit dem Kolonialminister Chamberlain an Bord, traf in Port Said ein. Das Schiff war im Mittelmeere durch windige Stürme aufgehalten worden.

— In Kassel hat bei einer, zu diesem Zweck abgehaltenen Zusammenkunft eine Anzahl Fürstinnen beschlossen, sich der neu gegründeten Vereinigung deutscher Fürstinnen zur Förderung der Sittlichkeit anzuschließen.

— Die französische Abgeordnetenkammer hat eine zusätzliche Geldkonvention zwischen Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz ratifizirt, wonach jedes dieser Länder berechtigt ist, weitere Silbermünzen zum Betrage von $2,500,000 auszugeben.

— Der britische Landwirthschaftsminister Hanbury entschied, daß angesichts der, in den Neuenglandstaaten herrschenden Maul- und Klauenseuche einer Büffelheerde, die mit einem „Wild West Show" von dort eingetroffen ist, das Landen zu versagen sei.

— Unter den Studenten des geistlichen Seminars in Odessa, Südrußland, sind ernstliche Unruhen ausgebrochen, die zu der Verhaftung von 50 derselben und zu der Ausweisung 300 anderer geführt haben. Außerdem hat der heilige Synod die Schließung der Lehranstalt verfügt.

— Durch eine leichte Entzündung des linken Auges war der deutsche Kaiser gezwungen, sich der Theilnahme an der großen Hasen- und Fasanenjagd, die in Slaventzitz, Schlesien, stattfinden sollte, zu enthalten. Er blieb gestern im Slaventzitz'ner Schlosse und will heute nach Berlin zurrückkehren.

— In Berlin ist man allgemein der Ansicht, daß sich die venezuelische Frage immer mehr zuspitzt, und daß Deutschland und England, um ihr Ansehen zu wahren und der Realisirung der mehrfachen Ansprüche mehr Nachdruck zu verleihen, um die Stellung eines Ultimatums nicht werden herumkommen können.

— Wiener Zeitungen sagen, daß der ehemalige Leutnant Keglevich Matachich, der seinerzeit mit der Prinzessin Louise von Koburg entfloh und später zu Gefängnißhaft verurtheilt wurde, weil er angeblich den Namen der Prinzessin Stephanie auf Wechseln fälschte, neulich einen erfolglosen Versuch machte, Prinzessin Louise aus dem Sanatorium nahe Dresden zu entführen.

Dampfernachrichten.

Genua: Trave von New York.
Liverpool: Roman von Montreal.

Lokalbericht.

Schulbücher und Schulbuch-Trust.

Die Lehrer wollen die Auswahl der Schulbücher mitbestimmen.— Kirchliche Feiertage und der Schulbesuch. —Straßenbauten.

„Central Council" ist der Name eines Zentralkörpers von Vertretern des „District Council," dessen Mitglieder wiederum aus Vertretern des „School Council" bestehen; diesem gehören die Vorsteher und Lehrer aller öffentlichen Schulen an. Der „Central Council" zählt achtzig Mitglieder und ist der einzige hiesige Lehrerverein, welcher vom Schulrath anerkannt wird.

Dieser Zentralkörper hat sich nun gestern Nachmittag in mehrstündiger Sitzung mit den in den Schulen gebrauchten Lehrbüchern beschäftigt, sowie mit dem Einfluß, den der Schulbuch-Trust auf die Auswahl der Bücher ausübt. Der große Einfluß, welchen Supt. Cooley in dieser Beziehung ausübt, ist bekannt. Die Theilnehmer an der Erörterung hatten nun an der Wahl der Schulbücher mancherlei auszusetzen, und sie neigen der Ansicht zu, daß bei der Wahl der Schulbücher auch die Lehrer um Rath gefragt werden sollten. Ein diese Ansicht verkörpernder Beschluß wurde angenommen und wird dem Schulrath zugestellt werden. Des Weiteren wurde auf Antrag von J. A. Johnson von der Mark Sheridan-Schule Supt. Cooley um Auskunft über die jetzt im Gebrauch befindlichen Schulbücher ersucht und die Zeit, wann diese durch neue ersetzt werden können. Der Vollziehungs-Ausschuß des „Central Council" wurde ferner beauftragt, eine gründliche Untersuchung der Lehrbücher anzustellen, sowie über die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen des Schulraths über solche Bücher zu berichten.

Der Ausschuß für Schulverwaltung ist von den Vorstehern von sechs Schulen im „Ghetto" um Erlaubniß ersucht worden, Schüler, welche an kirchlichen Feiertagen fortbleiben, als anwesend verzeichnen zu dürfen, damit die Kinder durch Beobachtung ihrer religiösen Uebungen keinen Nachtheil gegenüber andersgläubigen Schülern erleiden. Der Ausschuß erörterte den Vorschlag hin und her, verschob aber seine Entscheidung um eine Woche. Hingegen will der Ausschuß dem Schulrath empfehlen, $1500 für eine Ausstellung von Schularbeiten auf der St. Louiser Ausstellung zu verwilligen.

* * *

Der Rath für örtliche Verbesserungen hat die Pflasterung folgender Straßenstrecken mit Asphalt angeordnet:

Brigham Str., von N. Wood Str. bis N. Ashland Ave., $16,500.

Clay Str., von Halsted Str. bis Sheffield Ave., $13,000.

Haddon Ave., von N. Ashland bis Milwaukee Ave., $6500.

Hastings Str., von Blue Island Ave. bis Wood Str., $49,000.

W. Ohio Str., von N. Robey Str. bis N. Ashland Ave., $32,000.

Peoria Str., von Harrison Str. bis Gurley Str., $4500.

Pratt Str., von Morgan bis Sangamon Str., $5500.

Die Frage der Pflasterung des Grant Place, zwischen Nord Clark und Larrabee Str., wurde um 14 Tage verschoben.

Kurz und Neu.

* Die Geschworenen von Richter Carter erklärten heute Lucien W. Perkins für geistesgestört. Perkins verfolgte bekanntlich die Tochter von P. L. Auten mit seinen unwillkommenen Liebesanträgen und versteckte sich vor Kurzem im Zimmer seiner Angebeteten, worauf ihn deren Vater verhaften ließ.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost...........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...........$3.00
Mit Sonntagpost...........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Staat und Kirche.

Für die Volksbildung hat Großbritannien bis vor ganz kurzer Zeit weniger gethan, als jedes andere Kulturland. Der Unterricht wurde überhaupt nicht als eine öffentliche Angelegenheit angesehen, sondern im Einklange mit den Anschauungen des Mittelalters entweder der Kirche überwiesen, oder ganz und gar als eine Privatangelegenheit der Eltern betrachtet. Als endlich der Staat nothgedrungen auch öffentliche Schulen errichtete, galten diese den sogenannten besseren Ständen lediglich als Armenschulen. Noch jetzt gibt es in rund 8000 Kirchspielen in England und Wales überhaupt keine Volksschulen, sondern blos kirchliche Lehranstalten, die mit Geldmitteln größtentheils ungenügend versorgt und deshalb auch nicht sonderlich leistungsfähig sind.

Erst seitdem die Ver. Staaten von Amerika und Deutschland dem britischen Handel gefährlichen Wettbewerb zu machen begonnen haben, hat das stolze Albion sich bewogen gefühlt, an seiner Vernachlässigung der Volksbildung etwas Selbstkritik zu üben. Daß die „unteren Klassen" in Großbritannien roher, trunksüchtiger und lasterhafter sind, als in anderen Ländern, hat die herrschende Klasse wenig angefochten. Da man aber die Bemerkung gemacht haben will, daß der britische Export hauptsächlich deshalb gelitten hat, weil die amerikanischen und deutschen Arbeiter besser geschult sind, als die britischen, hat selbst die Toryregierung für die Verbesserung des Schulwesens „etwas thun" zu müssen geglaubt. Einzig und allein die „materiellen Interessen" sind für das Krämervolk maßgebend.

Selbstverständlich hat die Toryregierung sich nicht dazu entschließen können, das deutsche oder gar das amerikanische Volksschulwesen in England einzuführen. Vielmehr hat sie von dem anglikanischen Bischof von Rochester eine Bill ausarbeiten lassen, die unter den nicht zur Staatskirche gehörigen Bürgern einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen hat, aber dessenungeachtet vom Parlament mit großer Mehrheit angenommen worden ist. Dieses Gesetz läßt die Kirchenschulen fortbestehen und weist ihnen eine staatliche Unterstützung zu. Es schreibt ferner vor, daß die Schulräthe, welche die Privat-Elementarschulen zu verwalten haben, zu einem Drittel von dem betreffenden Gemeinderathe und zu zwei Dritteln von denjenigen religiösen Körperschaften gewählt werden sollen, denen die Schulen zugehören. Auch soll die Oberaufsicht über die öffentlichen Schulen in den Händen der Staatskirche liegen, wiewohl dem Namen nach der Gemeinderath zwei Drittel der Schulvorsteher ernennen soll. Thatsächlich läuft das Gesetz darauf hinaus, daß der Staat fortan zwar die Mittel liefern, die anglikanische oder Staatskirche dagegen das gesammte Schulwesen in England und Wales nach ihren Wünschen gestalten soll. In Irland soll die katholische Kirche die gleichen Befugnisse ausüben.

Es ist begreiflich, daß die protestantischen Sekten, die zusammen mehr Mitglieder zählen, als die Staatskirche, dem neuen Gesetze feindlich gegenüberstehen. Dieses hätte überhaupt nicht zustande kommen können, wenn es schon in der letzten Parlamentswahl zum „Issue" gemacht worden wäre. Voraussichtlich wird nun eine Agitation gegen die „Verkirchlichung" der Schulen beginnen, die von Jahr zu Jahr lebhafter werden und nicht eher enden wird, als bis die Unterrichtsanstalten für das Volk ganz und gar „verweltlicht" sind. Daß während dieses Kampfes die Staatskirche als solche nicht geschont werden wird, ist ebenfalls sehr wahrscheinlich. Hat ein solcher Streit erst einmal begonnen, so erhitzen sich die Gemüther immer mehr, und sehr bald wird „der Klerikalismus" als die größte Gefahr für den Staat hingestellt. Wer als liberal gelten will, glaubt „das Pfaffenthum" angreifen zu müssen, und auf der anderen Seite lernen die kirchlich Gesinnten Alles verabscheuen, was nach Liberalismus schmeckt. Durch Rassenkämpfe und Religionsstreitigkeiten wird die Politik zum Tummelplatze der gefährlichsten Leidenschaften gemacht.

Das einzige Mittel, die Religion aus der Politik herauszuhalten, ist die Trennung der Kirche vom Staate, die hierzulande vom Anbeginn der Republik an bestanden hat. Es fehlt ja auch in den Ver. Staaten nicht an vereinzelten Angriffen auf die „gottlosen" Schulen, aber die große Masse der Bürger, ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses, dürfte denn doch an der Ueberzeugung festhalten, daß der Staat sich in kirchliche Dinge nicht einmischen, und keine Kirche vom Staate besonders begünstigt werden sollte.

Wo liegt die Schuld?

Bei einem Hotelbrande kamen gestern hier in Chicago vierzehn Menschen um's Leben. Es war kein großer Brand; die Feuerwehr war schnell zur Stelle und hat sich keine Nachlässigkeit zu Schulden kommen lassen, und der Eigenthumsschaden wird auf nur $3,000 geschätzt; die Mannschaften thaten ihr Möglichstes, die in dem Gebäude befindlichen Menschen zu retten.

Wenn trotzdem ein so schrecklicher Menschenverlust eintreten konnte, so lag das daran, daß das Feuer in einem „Hotel" ausbrach, welches mit Gästen überfüllt war und für den Fall eines Brandes alle Vorbedingungen für eine solche Katastrophe bot. Das Gebäude war ursprünglich und bis zum Frühjahr des laufenden Jahres ein Geschäftshaus gewesen und in keiner Weise für ein Hotel eingerichtet. Eine einzige Treppe führte in die oberen drei Stockwerke und die einzige Feuerleiter lag so versteckt (der Weg zu ihr führte durch ein Zimmer, in welchem zwei Gäste untergebracht waren), daß Fremde sie unmöglich finden konnten. Die „Wände" zwischen den einzelnen Zimmern war nichts anderes als Holzverschläge und der Fahrstuhlschacht war in keiner Weise geschützt, so daß derselbe den Flammen als „Zug" oder Schornstein diente, sie mit Blitzesschnelle in die oberen Stockwerke tragend. Die einzige Treppe landete am Fuße des Fahrstuhlschachtes und der Zugang zu ihr wurde durch diesen auf zwanzig Zoll verengt.

Das „Hotel" wurde elektrisch beleuchtet und auch der Fahrstuhl wurde mit Elektrizität betrieben, aber die elektrischen Leitungsdrähte waren in keiner Weise geschützt, so daß sie fast augenblicklich durchbrannten und der Fahrstuhl außer Thätigkeit gesetzt und das „Hotel" in Dunkel gehüllt wurde. Zwischen den Dielen der Fußböden zeigten sich breite Ritzen, durch welche auch bei einem unbedeutenden Feuer der Rauch schnell in die oberen Stockwerke und die Gastzimmer dringen konnte. Kurz, das Gebäude war kein „Hotel", sondern eine „Feuer- und Menschenfalle". Der Feuerwehrchef Musham erklärte das Gebäude für die „schlimmste Menschenfalle", welche er in seiner langjährigen Laufbahn als Feuerwehrmann sah.

* * *

„Feuerfalle", Menschenfalle"! Wir haben diese Bezeichnungen in den letzten Jahren recht oft gehört. Und allemal in Verbindung mit einem grausigen Unglück, wie dem gestrigen. In den folgenden Untersuchungen hat sich allemal herausgestellt, daß das betreffende Gebäude als Menschenfalle bekannt war und so ist's auch in diesem neuesten Falle. Im Verlaufe der früheren Untersuchungen hat sich regelmäßig gezeigt, daß Nachlässigkeit der städtischen Behörden, zusammen mit der von den Eigenthümern oder Agenten der betreffenden Gebäude den Anordnungen der städtischen Beamten gegenüber gezeigte Mißachtung für das Fortbestehen der „Menschenfalle", bis sich das Schicksal erfüllte, verantwortlich waren. Und so ist's auch dieses Mal.

Keiner der früheren durch verbrecherische Nachlässigkeit und Pflichtversäumniß heraufbeschworenen Unglücksfälle wurde durch die Bestrafung der Schuldigen gesühnt — und so wird's wohl auch dieses Mal werden. Wie die Opfer des Hospitalbrandes an Michigan Avenue, die Opfer der Kesselexplosion an West Madison Straße und alle die anderen Opfer von Unglücksfällen, die vorauszusehen waren und vorausgesehen wurden, werden auch die vierzehn um's Leben gekommenen Gäste des „Lincoln Hotels" ungerächt bleiben. Und das hat seinen guten Grund.

Man hat sich in jenen andern Fällen bemüht, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen und man wird das auch diesmal thun, aber man wird voraussichtlich auch dieses Mal, wie in den früheren Fällen am unrechten Orte nach dem Schuldigen suchen. Man macht jetzt den Eigenthümer des „Hotels", die Eigenthümer oder Agenten des Gebäudes, die Gebäudeinspektoren und vielleicht noch den Alderman Coughlin, welcher dem Hotelwirth den verlangten Aufschub für die von der Gebäude-Inspektion angeordneten Veränderungen verschafft haben soll, für die Katastrophe verantwortlich, und wird, wenn's gut geht, versuchen, den Einen oder den Andern zur Rechenschaft zu ziehen, das entrüstete Publikum zu beruhigen. Der eigentliche Schuldige befindet sich aber unter diesen nicht.

* * *

Wußte man von dem gefährlichen Zustand des Gebäudes? Gewiß!

Inspektoren des Bauamtes hatten das Gebäude für unsicher erklärt und schon am 18. September die Anbringung zweier Feuerleitern angeordnet; dem Gesetze nach hätte dieser Befehl binnen zwanzig Tagen ausgeführt sein sollen. Am 27. Oktober war die Entfernung der hölzernen Scheidewände, welche die einzelnen Zimmer bildeten, angeordnet worden und der frühere Befehl dahin abgeändert worden, daß statt der Feuerleiter an der Rückwand des Gebäudes eine Treppe angebracht werden sollte. Zugleich wurde die Verkleidung des Fahrstuhlschachtes mit Stahlplatten anbefohlen. Eine am 18. November in den Büchern des Bauamtes gemachte Eintragung über das fragliche Gebäude sagt: „Nichts geschehen; sagen aber, die Treppe solle gebaut und der Fahrstuhlschacht geschützt werden. Alderman John Coughlin." Das bedeutet nach der Erklärung des Bau-Inspektors, daß Alderman Coughlin sich dafür verbürgte, daß die Anordnungen des Bauamtes befolgt werden würden. Herr Coughlin will aber keine solche Garantie übernommen haben. Der Hotelwirth fühlte sich, den Aussagen Coughlins zufolge, von der Bauinspektion allzu „strenge" behandelt. Er konnte sich nicht erklären, warum gerade er solche Behandlung fand. Anderen gegenüber soll er aber gesagt haben, binnen drei Monaten würde „die Sache schon vorüberblasen." Er meinte damit, wenn er es einfach unterlasse, den Anordnungen der städtischen Beamten nachzukommen, so werde in ein paar Monaten Niemand mehr danach fragen.

So wäre es jedenfalls auch gekommen. — Die Erfahrung gab dem Manne das Recht, Solches zu erwarten. Denn es ist schon längst dahin gekommen, daß die städtischen Verordnungen nicht mehr ernst genommen werden. Die sind nur für die „Grünen" und Dummen da; Leute, die sich auskennen, lachen darüber und ignoriren sie einfach. Es ist unter den Umständen auch gar nicht möglich, daß es anders sein könnte, denn der Bürgermeister, Herr Carter H. Harrison, jr., der als der oberste ausführende Beamte der Stadt für ihre Befolgung sorgen sollte, geht in der Nichtachtung und Verhöhnung der städtischen Gesetze allen andern mit schlechtem Beispiel voran. Er hat die Unver—frorenheit, städtische Ordinanzen einfach beiseite zu setzen oder zu „suspendiren", und duldet nicht nur ihre Nichtbeachtung und Verhöhnung durch seine Untergebenen, sondern bestärkt diese durch seine Nachsicht und sein eignes Vorgehen darin. Wie der Herr, so der Knecht — der Herr ist aber immer und überall für die Handlungen des „Knechtes" verantwortlich. So auch hier. Carter H. Harrison, jr., ist am letzten Ende für das neueste Brandunglück verantwortlich, wie für die andern ähnlichen Unglücksfälle der letzten Jahre. Die eingerissene völlige Mißachtung und Verhöhnung der städtischen Gesetze, welche die Unglücksfälle möglich machten, haben wir seiner „Regierungsweise" zu danken.

„Parteiverrath".

Was kein Mensch mehr für möglich gehalten, nun ist's geschehen. Der „Achtbare" Matthew S. Quay, republikanischer Parteiboß und Bundessenator, wird ob seiner Sünden Fülle verdammt und verurtheilt von den eigenen Parteigenossen. Es hat sich herausgestellt, daß er im verflossenen Wahlkampfe eines „schändlichen Schachers" mit den „verruchten Demokraten" sich schuldig gemacht hat. Er hat sich mit ihnen verschworen, um die Wahlen in Arizona und New Mexiko zu Gunsten der demokratischen Partei zu entscheiden. Er hat seinen Einfluß aufgeboten, republikanische Stimmen den demokratischen Kandidaten zuzuwenden.

Alles Andere haben sie ihm verziehen, die Sittenrichter seiner Partei, diese neueste seiner schändlichen Thaten können sie ihm nicht verzeihen. Daß er beschuldigt steht, als einstiger Staatsschatzmeister öffentliche Gelder veruntreut zu haben, und daß er es nie gewagt hat, die Erheber dieser Anklage, wie oft sie ihn auch dazu herausgefordert haben, zur Rechenschaft zu ziehen, das hat seiner Stellung in der Partei keinen Abbruch gethan. Ebenso wenig die politische Verderbtheit und Schurkerei, die er als der allmächtige Parteiboß in seinem Staate großgezogen hat. Unbeanstandet bleibt der nichtswürdige Aemterschacher, wodurch er die Macht seiner Maschine befestigt und die anrüchigsten Halunken in Aemtern und Würden erhält. Unbeanstandet die Korruption in der Legislatur, wo die reichen Korporationen des Staates unter der Obhut des Bosses jede verlangte Gesetzgebung erkaufen. Unbeanstandet die politische Knebelung der Stadtgemeinden, die es gewagt haben, gegen den Stachel zu löcken. Und wenn die Quay'sche Maschine, um ihre Macht zu behaupten, selbst den scheußlichsten Wahlbetrug nicht scheut, so ruft auch das keinen Schrei der Entrüstung hervor, so wenig wie das offenkundige Bündniß der Maschine mit demokratischen Budelpolitikern, mit deren Hilfe die gewaltigen republikanischen Mehrheiten in Philadelphia herausgebracht werden.

Alles das hat man verziehen und verzeiht es noch, denn es hat nachweislich der republikanischen Partei keinen Schaden gethan: die republikanische Herrschaft in Pennsylvanien erscheint, seit Quay dort am Ruder ist, fester begründet als je. Eine Verbündung mit Demokraten aber, nicht um republikanische, sondern um demokratische Siege zu erringen — das ist Verrath; das schreit zum Himmel; das ist die Sünde gegen den heiligen Parteigeist, die nicht vergeben werden kann.

* * *

Und es ist ein starkes Stück! Ein starkes Stück für den Mann, dessen ganze Stellung und dessen ganzer Erfolg auf dem einen Grundsatze: „Die Partei über Alles!" beruht, und der nichts wäre, wenn er nicht Parteimann wäre. Daß die Pflicht gegen die Partei nicht verletzt werden darf, daß das „Ticket" der Partei unter allen Umständen von jedem Parteimitgliede unterstützt werden muß, darauf hat er gefußt und hat es den Republikanern seines Staates gepredigt in jedem Wahlkampfe, der stattgefunden hat. Nur dadurch, daß sie darnach gehandelt haben, ist er geworden, was er ist. Auf keine andere Weise hätte er die Macht, die er ausübt, zu erlangen vermocht, auf keine andere Weise in dieser Machtstellung sich behaupten können. Und nun die Enthüllung, die zum Verräther an der Partei ihn stempelt!

Eine bittere Enttäuschung für die frommen Parteiknechte, die bisher aus aufrichtigem Glauben an die Vortrefflichkeit ihrer Partei seine Anhänger und Vertheidiger waren. Aber schließlich nichts, um die Verwunderung derer zu erregen, die den Mann und seine Laufbahn nicht durch die Parteibrille, sondern unverblendeten Auges sich angesehen haben. Ist er anscheinend in dem vorliegenden Falle seiner Partei untreu geworden, so ist er unleugbar sich selber treu geblieben. Treu auch den Leuten, als deren dienstwilliges Werkzeug er von jeher und unter allen Umständen sich hervorgethan hat, und die dafür mit ihrem Einfluß und ihrem Gelde ihm geholfen haben in seinen Kämpfen, damit er seine Boßherrschaft behaupten und sich darin befestigen konnte. Wenn er jetzt, — was er selbst gar nicht leugnet — den Demokraten in Arizona und Neu-Mexiko republikanische Stimmen zugeführt hat, so hat er das gethan, um dadurch im Senate demokratische Unterstützung für die Bill zu gewinnen, die in der letzten Tagung vom Hause angenommen worden ist und wodurch die genannten beiden Territorien nebst Oklahoma zu Staaten erhoben werden sollen, gegen welche Bill es auf republikanischer Seite so viele Widersacher gibt, daß sie ohne demokratische Beihilfe — nicht durchgesetzt werden kann. Demokratische Wahlsiege sollten den Demokraten den Glauben beibringen, daß die neuen Staaten demokratische Staaten sein würden.

Betrieben wird die Annahme dieser Bill von reichen Kapitalisten und Korporationen, die dort Eisenbahnen gebaut haben oder bauen wollen, Bergwerke und Ländereien erworben haben und solche ausbauen wollen, und die sich überzeugt haben, daß sie, sofern aus den Territorien, die jetzt von Washington aus beherrscht werden, selbständige Staaten gemacht würden, ihre Ausbeutungspläne leichter und mit größerem Erfolg würden durchführen können. Diesen kapitalistischen und Korporations-Interessen hat Quay in Pennsylvanien gedient. Ihnen hat er im Senate der Ver. Staaten gedient. Diesen selben Interessen hat er jetzt in den beiden Territorien durch sein Bündniß mit den dortigen Demokraten gedient.

* * *

Was den Verrath an der Partei anlangt, so liegt da schließlich mehr Schein als Wirklichkeit vor. Was schadet es der republikanischen Partei, wenn jetzt in den Territorien demokratische Legislaturen erwählt werden, die im Grunde doch nichts zu sagen haben, oder demokratische „Delegaten" in den Kongreß geschickt werden, die dort kein Stimmrecht haben? Sind aus den Territorien erst Staaten geworden: was hindert die Korporationen, den zeitweiligen demokratischen Bundesgenossen mit Fußtritten zu lohnen, sich wieder auf die republikanische Seite zu werfen und durch das Aufgebot ihres mächtigen Einflusses republikanische Abgeordnete und Senatoren in den Kongreß zu schicken, republikanischen Präsidentschafts-Kandidaten die Stimmen der neuen Staaten zu sichern? Nichts kann sie hindern daran, wohl aber geböte ihnen Rücksicht auf den eigenen Vortheil, dort nicht minder wie in Pennsylvanien die Partei zu unterstützen, der sie den trutzschützenden Tarif und ihre sonstigen Privilegien und Vorrechte verdanken: — die Partei, die „ihre Partei" ist in jedem Sinne des Wortes.

Es wird Herrn Quay nicht schwer werden, zur geeigneten Zeit auch seinen jetzt entrüsteten Parteigenossen die Lage der Dinge in diesem Lichte zu zeigen, und ihnen zu beweisen, daß er in Wahrheit nichts weiter gewollt hat, als die Demokraten zu übertölpeln und der republikanischen Partei zwei neue republikanische Staaten zu sichern. Und wenn sie dies begriffen haben werden, dann werden sie ihm auch wieder verzeihen und ihn achten und ehren wie zuvor.

Lokalbericht.

Die Viehausstellung.

Großer Besuch. — Prämiierte Lastpferde. — Vortrag und Festessen.

Die Ausstellung von lebendem Vieh in den Viehhöfen nähert sich dem Ende, und von Tag zu Tage mehrt sich die Zahl der Besucher. Gestern waren nicht weniger als 70,000 Personen in der Ausstellung und heute Vormittag war der Andrang ein solcher, daß diese Zahl wohl noch übertroffen werden dürfte.

Im Dexter-Amphitheater hatte sich gestern Abend die Menge dermaßen gestaut, daß Polizeiinspektor Hunt Reserve-Polizei anrücken ließ, um etwaigen Unfällen vorzubeugen. Glücklicherweise verlief sich die Menge wieder in vollster Ordnung. Hingegen ist dem Großschlächter Nelson Morris ein kleiner Unfall zugestoßen. Ein soeben prämiierter Viererzug schwerer englischer Lastpferde stieß bei der Abfahrt gegen ihn und vor dem Niedergetretenwerden rettete Morris nur die Geistesgegenwart eines Pferdewärters. Alle hiesigen Großschlächter machen einander auf dem Gebiet der Ausstellung vorzüglicher Lastpferde Mitbewerb und heute Nachmittag werden von ihnen Sechserzüge vorgeführt werden. Nelson Morris hat für ein Drei- und ein Viergespann erste Preise erhalten, Armour & Co. für ein Doppelgespann.

Die Eisenbahnagenten waren gestern Abend die Gäste der Ausstellungs-Gesellschaft bei einem Festessen. Vor einer Versammlung von Fachmännern, Viehzüchtern, Thierärzten u.s.w. hielt Nachmittags Dr. D. E. Salmon, Leiter des Bureaus für Thierindustrie, einen fachwissenschaftlichen Vortrag. Unter den Besuchern waren heute auch hundert Studenten der landwirthschaftlichen Abtheilung der Staats-Universität von Wisconsin.

Die Preisrichter erledigten gestern die Abtheilungen Clydesdale-Pferde, Zuchtpferde, schwere Zugpferde, Durham- und Galloway-Rinder, Shorthorns, Hereford, Aberdeen-Angus; ferner Cheviot-, Hampshire- und Oxford-Schafe.

Obdachlos

Frau Lena Byrne und ihre acht Kinder fanden gestern Abend in der Revierwache an Harrison Str. ein vorläufiges Unterkommen. Die Aermsten wurden wegen rückständiger Miethe aus ihrer bisherigen Wohnung an Austin und Center Ave. ermittirt. Das Familienoberhaupt steht in Diensten einer Eisgesellschaft, befindet sich zur Zeit in Wisconsin, hat aber schon seit Wochen kein Geld geschickt.

— Gedankensplitter. — Gedankenreichthum wirft die spärlichsten Zinsen ab.

Kalifornien, Oregon und Washington.

Drei Züge täglich über die Chicago & Northwestern Ry., um 10 Uhr Vorm., 6 Uhr Abends (The Electric-Lighted Overland Limited), und um 11:30 Nachts. Feinste Bedienung. Schnellste Fahrt. Ticket-Office: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

Offen Samstag Abend bis 11 Uhr.
Offen Sonntag Vormittag.

THE STERN CLOTHING CO.

NORTH AVE. — und — LARRABEE STR.

Nie seit dem Bestehen unseres Ladens war der Andrang von Kunden so groß,

als wie bei uns in letzter Woche — und was noch besser ist, sie wurden alle befriedigt. Dieser riesige Absatz hat unser Lager bedeutend reduzirt und wir sind daher gezwungen, zu erklären, daß unser

„Ueberschuß-Verkauf"

nur noch wenige Tage dauern kann. Ihr schließt Euch lieber der Masse an, denn es bedeutet eine bedeutende Ersparniß für Euch.

Bargains in Anzügen und Ueberziehern für Männer.

$12 Anzüge und Ueberzieher gehen zu **$8.00**
$15 Anzüge und Ueberzieher gehen zu **$11.50**
$20 Anzüge und Ueberzieher gehen zu **$15.00**
$7.50 Junge Männer Anzüge u. Ueberzieher gehen zu **$5**
$5 Anzüge und Ueberzieher für Kinder gehen zu **$2.95**

Spezielles für diesen Samstag!

Hüte und Kappen.
Weiche und steife Hüte für Männer — unsere reguläre $2.00 Sorte — speziell........ **$1.38**
Männer-Mützen—alle Facons u. alle Farben—50c Werth—für.... **39c**
Golf-Mützen für Knaben—blaue u. graue—35c Werth für....... **19c**
Kinder Eiderdown Tam O'Shanter-Mützen—50c Werth f. **39c**

Unterzeug.
50c fließgefüttert. Unterzeug für Männer—speziell......... **33c**
$1 wollenes Unterzeug für Männer—speziell.......... **69c**
Fließ gefüttertes Unterzeug für Knaben—speziell........ **23c**
Natürl. wollenes Unterzeug für Knaben—speziell........ **48c**

Ausstattungs-Artikel.
Natürl. wollene Männer-Strümpfe—speziell......... **12½c**
Knaben-Strümpfe — echtschwarz—25c Werth für..... **15c**
Wolle gefütterte Handschuhe für Männer, — $1.25 Werth für........ **85c**
Flanell-Blusen für Knaben —35c Werth für........ **19c**

Millers Stern im Erbleichen.

Sherman gewinnt Anhänger. — Eine Nachzählung der Stimmzettel verlangt. — Löffler hat Rücktrittsgedanken. — Col. Lowden als Kandidat.

Der brave Solon Taggart ist von seinem ländlichen Heim bei Freeport wieder nach Chicago gekommen und hat Lorimer, Rowe und Genossen rundweg erklärt, er werde für Sherman als Sprecherkandidat stimmen. Taggart hatte übrigens Rowe Vollmacht gegeben, seinen Namen unter Millers Liste von Anhängern zu setzen. A. J. Murray von Springfield, ein anderes Legislaturmitglied, hat seine Unterschrift unter Millers Liste für unbefugt und sich für Sherman erklärt, hingegen hat G. N. Rodman, ein Dritter, sich auf Seiten Millers geschlagen, wie Lorimer und Konsorten behaupten. Sherman und seine Leute erklären, die Liste der Anhänger des Sprecherkandidaten Miller enthalte noch verschiedene Namen von Legislaturmitgliedern, welche unbefugter Weise daraufgesetzt worden seien. Jedenfalls haben die bereits entdeckten faulen Machenschaften Millers Aussichten verschlechtert, und manch' ein Mitglied der nächsten Legislatur ist schwankend geworden.

* * *

R. B. Organ, James E. Daley, Jos. Grein, John Vavricek, Dr. Nicholas R. Engels und Thomas Gallagher, die sechs geschlagenen demokratischen Countyraths-Kandidaten, und ihr republikanischer Schicksalsgenosse, Sheriffs-Kandidat Daniel D. Healy, wollen in den nächsten Tagen das Countygericht um eine Nachzählung der bei der letzten Wahl abgegebenen Stimmen ersuchen. Hiram T. Gilbert, der demokratische Superiorrichter-Kandidat, und die vier geschlagenen republikanischen Countyraths-Kandidaten, werden wahrscheinlich ein gleiches Gesuch stellen. Laut dem bei der amtlichen Zählung festgestellten Ergebniß wurde Healy mit 6,788 Stimmen und Gilbert mit 4,526 Stimmen geschlagen, während die Pluralität der für erwählt erklärten Countyraths-Kandidaten zwischen 8,000 für Präsident Foreman und 1,381 für Budinger schwankte.

Stadtschreiber Loeffler will als Schatzmeister und auch als Mitglied des neuen demokratischen County-Ausschusses zurücktreten, da seine vielen geschäftlichen Interessen als Leiter eines großen Fleischgeschäftes und einer Geldschrankfabrik in Lafayette, Ind., seine ganze Zeit in Anspruch nähmen. Die Politiker forschen aber nach anderen Gründen.

„Bob" Burke muß jetzt auch um seinen Posten als Sekretär der „County Democracy" kämpfen. Diese Verbindung wird am nächsten Sonntag ihre jährliche Beamtenwahl abhalten, und seine Gegner haben dafür Straßenkommissär M. J. Doherty als Gegenkandidaten Burkes aufgestellt. Dieser sammelt seine Anhänger zur Abwehr und behauptet, des Sieges sicher zu sein.

Col. Frank O. Lowden wird auf republikanischer Seite als Bürgermeister-Kandidat in Vorschlag gebracht. Sollte der genannte Herr nominirt und auch erwählt werden, so will man ihn für die nächste republikanische Gouverneurs-Nomination „buhmen."

— Au! — „Wo ist denn der Baron?" — „In Tirol,—auf der Gemsjagd!" — „Und die Komtesse?" — „In Ostende — auf der Bräutigamsjagd!"

Zwei Massenverwalter.

Chas. E. Barrett verlangte gestern im Kreisgericht, daß sein Bruder und Mittheilhaber der Firma Barrett & Barrett, welche im Gebäude Nr. 262 Kinzie Str. ein Essig- und Apfelmost-Geschäft betreibt, gerichtlich dazu angehalten werde, Rechnung abzulegen, und daß die Weiterführung des Geschäftes inzwischen einem Massenverwalter übertragen werde. Richter Smith kam dem Gesuch nach und betraute die „Chicago Title and Trust Co." mit diesem Amte. Wenige Stunden später wurde von dem nämlichen Chas. E. Barrett im Bundesdistriktgericht das Gesuch eingereicht, gegen die Firma Barrett & Barrett das Bankerottverfahren einzuleiten. Bundesrichter Kohlsaat entsprach dem Verlangen und ernannte die „American Trust and Savings Bank" unter $50,000 Bürgschaft als Massenverwalterin. In den nächsten Tagen soll entschieden werden, wer von Beiden die Massenverwalterschaft führen soll.

Leset die „Sonntagpost"

Wohlthätigkeitsball in S. Chicago

Im Opernhause von South Chicago wird es heute Abend hoch hergehen. Die „Women's Benevolent Association", einer der ältesten u. bewährtesten Frauenvereine von South Chicago, hält dort ihren jährlichen Wohlthätigkeitsball ab. Die Beamten des Vereins — Frau Ed. B. Watkins, Präsidentin, Frau Hans Heinsen, Vize-Präsidentin, Frau E. Cohen, Schatzmeisterin, Frau Frank Hyman, Protokoll-Sekretärin, und Frau E. B. Payne, Korrespondenz-Sekretärin — haben sich mit den Vorbereitungen große Mühe gegeben und erwarten nun einen vollen Erfolg. Herr und Frau A. G. Voelke, nebst Herrn und Frau E. B. Watkins werden den „Grand March" leiten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

William A. Becker

am Mittwoch, den 3. Dezember, im Alter von 54 Jahren, 9 Monaten und 16 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 868 S. Desplaines Ave., Harlem, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Catharina Becker geb. Schweitzer, Gattin.
Rosa Miller, Annie und Lillie Becker, Töchter.
George und Otto Becker, Söhne.
John Miller, Schwiegersohn.
Bertha Becker geb. Kiepfer, Schwiegertochter.
Henry Becker, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Julius Last

im Alter von 61 Jahren nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Dezember, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 479 N. Hermitage Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Last, Gattin.
Louisa, Wilhelmina, Lillian, Charlie, Clara, Kinder.
Georg Hibeler, Schwiegersohn, nebst Verwandten und Bekannten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Bosek geb. Janzen

nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, Nr. 62 Bedder Str., nach Bunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

frsa Karl Bosek, Gatte, nebst Kindern.

Gestorben: Frau Mary Lederer geb. Kapnus, am 3. Dezember, 33 Jahre alt, Gattin des verstorbenen Henry Lederer. Begräbniß am Freitag, den 5. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1062 W. Madison Str., nach Rose Hill.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Hartmann

im Alter von 48 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 774 27. Str., per Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Elizabeth Hartmann, Gattin.
Ernst und Anthony, Kinder.

Danksagung.

Hiermit sage ich dem Orden der Hermanns-Schwestern meinen herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meiner verstorbenen Frau

Elise Maurer,

und besonders Groß-Beamtinnen, wozu auch meine Frau gehörte, sowie der Germania Loge Nr. 10 für die rege Theilnahme bei der Beerdigung.

John Maurer.

Danksagung.

Hiermit sage ich dem Orden der Hermanns-Schwestern meinen herzlichen Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meiner verstorbenen Frau

Juliana Lopatka,

sowie der Immergrün Loge Nr. 14 für die rege Theilnahme bei der Beerdigung.

Frank Lopatka.

Großes Skat-Turnier
— in der —
Lincoln Turnhalle,
Ecke Sheffield Ave. und Diversey Boulevard.
am Sonntag, 7. Dezember 1902.
$100 Geldpreise kommen zur Vertheilung.
Erster Preis $50.
Einsatz $1. Anfang des Spieles 3 Uhr Nachm. Alle Wenzelritter sind freundlichst eingeladen.
Arnold Wulff.

Agitationsfest, Konzert und Ball
veranstaltet von den
Vereinigten Logen der Nordseite
G. A. F. of Ill.
in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., abgehalten am Sonntag, den 7. Dezember 1902. — Anfang 2 Uhr Nachm. — Tickets 25c. Kinder über 12 Jahre 10c. 3nov,5dej

Erstes großes Konzert und Ball,
veranstaltet vom Großbund des
Lux. Bruderbund v. Amerika
in Brand's Halle, 126 N. Clark Straße, am Samstag Abend (Rekloswend), den 6. Dezember 1902. Tickets 25c die Person. dofr

Vierter Jahres-Ball
— der —
11. Sektion
des Gegens. Unterst.-Vereins von Chicago
in der Freiheit Turnhalle, 3417 Süd Halsted Str., Samstag Abend, den 6. Dezember 1902. Tickets: 25c die Person. 3nov,5dej

Gambrinus Unterstützungs-Verein.
Die nächste Halbjährige Versammlung findet am Sonntag, den 7. Dezember, Nachm. 3 Uhr, in Lauterbachs Halle, 55 N. Clark Str., statt. Die Mitglieder sind ersucht, pünktlich zu erscheinen. — Fritz Banner, Präsident, Adam Huebner, Sekretär.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

Dr. H. C. Welcker
Spezialarzt für Augen, Ohren, Hals,
ist von Europa zurückgekehrt und hält Sprechstunden: 10—3 Uhr: 34 Washington Straße. 3—4 Uhr 626 LaSalle Avenue 3nov,1mX

WATRY — N. WATRY & CO., 99 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
180 RANDOLPH ST.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2604.

Lokalbericht.

Feuer-Schrecken.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Koroner Traeger den Hotelbesitzer einem scharfen Verhör unterzogen.

Die Angeklagten wurden heute dem Richter Hall vorgeführt, der ihr Verhör auf den 15. Dezember verschob. Smith steht bis dahin unter $5000, Weber aber unter $2000 Bürgschaft. Letztere wurde in beiden Fällen von dem Alderman John J. Brennan gestellt.

„Wann eröffneten Sie dieses Hotel?" fragte ihn der Koroner.

„Am 1. Mai," lautete die Antwort.

„War es vorher ein Hotel?"

„Nein."

„Wer hat die leichten hölzernen Zwischenwände anbringen lassen?"

„Ich beaufsichtigte die Arbeit."

„Hatten Sie im hinteren Theile des zweiten Stockes, oder im dritten Stock, einen Kochherd? Ich meine, in jenem engen Theile des zweiten Stockes?"

„Jawohl, es befand sich dort ein Herd."

„Wurde der Herd mit Petroleum geheizt?"

„Ich glaube ja!"

„Womit beleuchteten und heizten Sie das Hotel?"

„Wir gebrauchten Petroleum und natürliches Gas für Heizzwecke, und die Edison Company lieferte uns elektrisches Licht."

„Waren die Fahrstühle zur Zeit des Brandes im Betrieb und war das Hotel zur Zeit erleuchtet?"

„Nein, die Fahrstühle versagten fast vollständig den Dienst und auch die Lichter erloschen."

„Sie ließen nur für Ihr Personal kochen, nicht wahr?"

„Jawohl."

„Wissen Sie, ob der Petroleumofen im hinteren Theil des zweiten Stocks benutzt wurde, als das Feuer ausbrach?"

„Ich kann das nicht mit Bestimmtheit behaupten, glaube aber, daß die Köchin noch nicht aufgestanden war."

„Wie heißt die Köchin?"

„Ellen Burns."

„Wo befanden Sie sich, als das Feuer ausbrach?"

„In einem der vorderen Zimmer."

„Wie verhielten Sie sich?"

„Ich hörte, daß Jemand „Feuer!" rief, wußte aber nicht, ob es in meinem Etablissement oder nebenan brannte. Ich sprang auf und eilte in den Hausflur. Er war mit Rauch angefüllt. Ich gelangte indeß mit Anderen wohlbehalten ins Freie."

„War das Hotel überfüllt?"

„Nein."

„Wie viele Personen hält es?"

„Ich kann darüber keine Auskunft geben. Ein Hotelbesitzer weiß erst, wie viele Personen in einem Zimmer Platz finden, nachdem er Gelegenheit hatte, sich durch einen Versuch praktisch davon zu überzeugen. Dazu hatte ich bisher keine Gelegenheit."

„Wie viele Gäste befanden sich im Hotel?"

„Etwa 125, wie ich glaube."

„Befanden sich in dem nach der Rettungsleiter führenden Zimmer des zweiten Stocks zwei Betten?"

„Ich weiß, daß das fragliche Zimmer im 1. Stock leer war. Betreffs des Zimmers im oberen Stockwerk kann ich keine Auskunft geben."

Damit endete das Verhör. Koroner Traeger ermittelte dann noch, daß sich das Hotelpersonal wie folgt zusammensetzt: Edward C. Weber, Nachtclerk; Wm. Hermann, Maschinist; Gustav Wilke, Wm. McLean, George Minte, Frank Hockin und Mack Fassett, Hausdiener; Frau A. C. Bradley, Haushälterin; Ellen Burns, Köchin.

Fassett, der erst seit zwei Tagen im Hotel beschäftigt war, wird von der Polizei gesucht, da sie der Ansicht ist, daß er unabsichtlich den Brand verursachte.

Der Inquest wurde auf den 12. Dezember verschoben. Die gestern vereidigte Jury besteht aus Henry Dopheide, Nr. 407 Sedgwick Str., Obmann; Jeremiah J. Moran, 2857 Emerald Ave.; William Waite, 626 N. Clark Str.; Charles Rehm, 354 S. Paulina Str.; Albert W. Akerhielm, 321 Bradley Pl.; William R. Weldon, 1027 West Adams Str.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sich die Beamten des Bauamts grober Pflichtversäumniß schuldig machten. Aus den Büchern geht hervor, daß Inspektor Price am 18. September anordnete, daß binnen 20 Tagen Feuer-Rettungsleitern an der Vorder- und der Hinterwand des Gebäudes anzubringen seien. Am 27. Oktober stellten Beamte des Bauamtes fest, daß hölzerne Zwischenwände im Gebäude angebracht worden waren. Sie ordneten an, daß diese Zwischenwände wieder abgerissen und daß eine Treppe im hinteren Theile des Gebäudes, anstatt der ursprünglich verfügten Rettungsleiter, angebracht würde. Fernerhin wurden von dem Inspektor die Agenten aufgefordert, die Fahrstuhlschächte mit Stahlwänden zu umgeben. Unter dem 28. Nov. befindet sich folgende Eintragung im Buche: „Nichts gethan, aber gesagt, daß die Treppe angebracht werden würde; gleichfalls Fahrstuhlschacht. — Alderman Coughlin."

„Jene Eintragung besagt, daß Alderman Coughlin zu mir kam und sagte, er würde dafür sorgen, daß die Arbeiten ausgeführt würden, ohne daß sich das Bauamt weiter darum zu kümmern brauche," sagte Inspektor John H. Peters. Hilfs-Kommissär O'Shea machte gestern dem Inspektor Peters zum Vorwurf, er habe nicht berichtet, daß der Fahrstuhl so nahe an der einzigen Treppe im Gebäude sich befindet, daß der Ausgang nur 20 Zoll, anstatt vier Fuß breit ist, wie gesetzlich erforderlich sei.

„Falls Alderman Coughlin beim Bauamt vorstellig wurde, so geschah es nicht in meinem Auftrage," sagte George S. Eddy, der Agent des Gebäudes. „Ich beauftragte am 7. November die „Hamill Fire Escape Company", zwei neue Rettungsleitern an der Vorder- und Hinterwand anzubringen. Infolge von Streitigkeiten mit Arbeiter-Gewerkschaften wurde die schnelle Ausführung der Arbeiten verzögert. Hotelbesitzer Smith ließ die hölzernen Zwischenwände niederreißen. Dadurch wurde die Anbringung der hinteren Treppe und des Stahlkäfigs im Fahrstuhlschacht verzögert. Falls ein Uebereinkommen mit Alderman Coughlin getroffen wurde, so wurde es von Smith getroffen. Ich hatte nichts mit der Sache zu thun."

Alderman Coughlin hat inzwischen sein Gedächtniß aufgefrischt. Er erklärte gestern Abend: „Herr Smith sprach bei mir vor und fragte, ob ich mich nicht seiner annehmen könnte. Er sagte, daß das Bauamt ihm gegenüber ungewöhnlich strenge sei, ohne daß er einen Grund dafür kenne. Ich erwiderte ihm, daß ich Erkundigungen einziehen und ihm Bescheid zukommen lassen würde. Ich fragte Inspektor Peters, was es für ein Bewenden mit der Sache habe. Er gab mir Auskunft. Ich fragte dann: „Sind die Arbeiten nothwendig?" Er bejahte die Frage. „Thun Sie nur Ihre Pflicht," sagte ich dann; „ich will dem Bauamt keine Hindernisse in den Weg legen." Sodann besuchte ich Smith und erklärte ihm, daß ich im Bauamt nichts für ihn thun könne. Er ersuchte mich nun, eine Vorlage dem Stadtrathe zu unterbreiten, um auf diese Weise dem Umbau vorzubeugen. Ich weigerte mich, seinem Wunsche nachzukommen und erklärte ihm, daß er sich den Anordnungen des Bauamts fügen müsse. Damit war die Angelegenheit für mich erledigt."

Der Nachtclerk Weber ist der Ansicht, daß „Mack" Fassett das Feuer verursachte, als er beabsichtigte, für sich Frühstück auf dem Petroleumherd zu bereiten. „In der Office saßen am frühen Morgen vier Postclerks. Auch „Mack" war da und beklagte sich über das Essen. Ich besorgte den Postclerks schließlich Zimmer. Der letzte der vier Leute, E. E. Hayner von Cleveland, wurde von „Mack" nach Zimmer Nr. 431 geleitet. Ich hörte dann, wie Mack die Treppe hinunterkam. Er entfernte sich und ich habe ihn nicht mehr gesehen. Fünf Minuten später rief Frau S. T. Gaines, daß sich der Korridor mit Rauch anfülle. Ich weckte die Gäste. Als ich die Straße erreichte, glaubte ich, daß sämmtliche Gäste wohlbehalten die Straße erreicht hätten. Ich glaube, daß „Mack" für sich Frühstück zubereiten wollte und bei dieser Gelegenheit den Brand verursachte."

Feuerwehrchef Musham ist der Ansicht, daß die Mehrzahl der Leute, welche im Hotel umkamen, nicht geweckt worden waren. „Merkwürdig ist, daß die Mehrzahl der Opfer fast vollständig angekleidet waren," sagte er. „Einer der Leute hatte sogar seinen Ueberzieher an. Ich glaube, daß jene Fremden, zumeist Farmer, aus Furcht vor Feuer in ihren Kleidern schliefen. Man kann doch kaum annehmen, daß ein Mensch, der durch den Schreckensruf „Feuer!" geweckt wird, sich erst vollständig ankleiden wird, ehe er daran denkt, sich in Sicherheit zu bringen. Meiner Meinung nach erstickten die Leute im Schlafe. Aus jenem Hotel konnte man leichter entkommen, als aus dreiviertel aller hiesigen Hotels. Man konnte mit Leichtigkeit auf die Dächer der anstoßenden Gebäude gelangen; außerdem befand sich an der nach der Gasse gelegenen Wand eine Rettungsleiter. Die Leute müssen aber erstickt sein, ehe die Feuerwehr alarmirt wurde."

Die beiden Todten, deren Personalien bis gestern Nachmittag nicht festgestellt waren, wurden noch im Laufe des Abends als John A. Cline von Duluth, Minn., und George B. Graves, ein ständiger Gast des Hotels, identifizirt. Graves war als Schriftsetzer an einer hiesigen englischen Zeitung beschäftigt. Seine Wittwe, Frau Annie Graves, ist als Hauptschreiberin im Kriegsministerium zu Washington beschäftigt. Sie wohnt Nr. 827 10. Straße. In Clines Besitz wurden $130 und ein auf seinen Namen ausgestellter Grundeigenthum-Besitztitel vorgefunden.

E. J. Wood von Lawn Hill, Iowa, verließ kurz vor Ausbruch des Brandes das Hotel. Seine Frau war zur Zeit mit ihrer Toilette beschäftigt. Seitdem fehlt jede Spur von ihr. Wood ist überzeugt, daß sie entkommen ist, bemühte sich bislang aber vergeblich, sie zu finden.

* * *

Wie gestern an's Licht kam, wurden bisher auch die Anordnungen des Bauamts zur Vornahme baulicher Verbesserungen im Merchants Hotel, an Lake und Clark Str., nicht beachtet. Der Eigenthümer des Gebäudes weilt in Europa. Seine Agenten sind W. D. Kerfoot & Co. Das Hotel wird von Frau M. J. Russell betrieben, die im Great Eastern-Hotel, an Harrison Str. und Fifth Ave., wohnt. Der Baumts-Inspektor hatte gerügt, daß eine hintere Treppe oberhalb des ersten Stockwerks verbaut worden war. Kerfoot & Co. wurden aufgefordert, die Treppe wieder in Stand setzen zu lassen. Sie sandten auch mehrere Zimmerleute nach dem Gebäude. Die Handwerker wurden aber von Frau Russell mit dem Bemerken fortgeschickt, daß der Eigenthümer derartige bauliche Anordnungen vornehmen lassen müsse, und daß sie nicht gesonnen sei, die Kosten zu tragen. Das Bauamt ersuchte nunmehr den städtischen Polizeianwalt, gegen die Frau gerichtlich vorzugehen. Das ist bisher nicht geschehen. Gestern erklärte Herr O'Shea dem Polizeianwalt Taylor: „Wenn Sie ins Zuchthaus spazieren wollen, falls durch Ihre Pflichtversäumniß ein Brand im Hotel ausbricht, der Menschen das Leben kostet, so brauchen Sie ja nicht gegen die Frau vorzugehen. Ich habe indeß keine Lust, in Joliet auf Staatskosten v--pflegt zu werden."

Wie verlautet, wird Taylor unverzüglich Anklage gegen die Frau erheben.

Alderman George Leininger erklärte gestern, daß er in der nächsten Stadtrathssitzung beantragen werde, beide Berichte des Ausschusses für Gesundheitswesen betreffs der Leitung des Bauamts zurückzuweisen und einen Sonderausschuß zu ernennen, der die Geschäftsführung des Bauamts gründlich zu prüfen und einen Bericht vorzulegen hätte, auf Grund dessen das Bauamt vollständig reorganisirt werden könnte.

Bauamts-Kommissär Kiolbassa war sehr bekümmert ob der letzten Brandkatastrophe. Er äußerte sich wie folgt: „Ich werde resigniren, falls mich der Mayor dazu auffordert, sonst aber nicht. Ich bin mir bewußt, meine Pflicht erfüllt zu haben. Kein anderer Mann in Chicago hätte meinen Posten besser ausfüllen können. Das Bauamt hat im vorliegenden Falle seine Pflicht und Schuldigkeit gethan. Es gibt Dutzende von Menschenfallen in Chicago. Ich kann es nicht verhindern, daß sie in Flammen aufgehen. Die Erfahrungen als Bauamts-Kommissär haben mir kein Vergnügen bereitet. Von Anfang an hatte ich Mißgeschick. Zwei Wochen nach Antritt meines Amtes stürzte ein großer Wasserbehälter ein und verursachte beträchtlichen Schaden. Dann folgte die Katastrophe an 12. Str., verursacht durch eine Panik in der Westseite-Turnhalle, der Brand in der Heilanstalt der St. Lukas-Gesellschaft und schließlich der Brand des Lincoln-Hotels, das größte Unglück von allen."

Der Gäste der übrigen, im Geschäftsbezirk gelegenen, zumeist überfüllten Hotels, hat sich eine hochgradige Aufregung bemächtigt. Sie erkundigten sich gestern eingehend nach der Lage der Rettungsleitern, und viele, denen die Schutzmaßregeln nicht hinreichend erschienen, zogen um.

Korporationsanwalt Walker erklärt, daß der Baukommissär das Recht habe, Gebäude zu schließen oder niederreißen zu lassen, durch die er die öffentliche Sicherheit bedroht glaube. Er habe die Vornahme von Verbesserungen anzuordnen. Werde diesen Anordnungen nicht Folge geleistet, so könne er die Gebäude schließen lassen. Würde dieses geschehen, so würde aber leider eine große Anzahl im Geschäftsbezirk gelegener Gebäude geschlossen werden müssen.

Herzlose Schwindler.

Frau Thomas Cubat, Nr. 6050 Washington Ave., deren Gatte gelegentlich der Explosion in der Kühlanlage der Firma Swift & Co., sein Leben einbüßte, meldete gestern der Polizei, daß ihr zwei Tage nach dem Tode ihres Mannes durch eine Expreß-Gesellschaft ein an ihren Mann adressirtes Packet zugestellt wurde, für welches sie $1.75 Nachnahme zahlte. Das Packet, welches in Plymouth, Ind., aufgegeben war, habe nur werthlosen Tand enthalten. Den Angaben der Polizei gemäß werden viele Personen auf diese Weise gerupft.

Sie entging dem Messer.

Zehn Monate der Ruhe nach schrecklichen Leiden.

Operationen werden geradezu zur Liebhaberei; jeder junge Mann, sobald er von einem medizinischen College abgegangen ist, hält sich für fähig, die gefährlichsten und kompliziertesten wundärztlichen Arbeiten vorzunehmen und hunderte von Leuten fallen diesem Eifer unerfahrener Männer jährlich zum Opfer, die sich auf die Operationen stürzen, die doch nur als letztes Mittel unternommen werden sollten und dann von den erfahrensten und sorgsamsten Aerzten.

Es ist ein Vergnügen angesichts dieser Thatsachen den folgenden Brief von einer Frau zu lesen, die einer dieser gefährlichen Operationen entging. „Ich weiß, ich hätte Ihnen vor Langem über meinen Fall von Hämorrhoiden und die Hilfe, die mir zu Theil wurde, berichten sollen, und ich glaube, ich bin kurirt. Letzten Dezember ließ ich mir Ihr Buch schicken. Seither hatte ich nicht mehr zu leiden, während ich vorher seit den letzten elf Jahren gelitten hatte und zur Zeit, als ich Ihnen schrieb, hatte ich ein Kind geboren und bei der Geburt kamen sie bei der Handvoll heraus. Ich vermochte sie nicht wieder zurück zu bringen und litt unaussprechlich, und der Doktor sagte, nur eine Operation vermöchte mir Linderung zu bringen, aber ich las von Ihrem Heilmittel in unserer täglichen Zeitung und sagte meinem Gatten, mir eine Schachtel zu holen, um es zu versuchen, ehe ich dem Messer unterworfen würde, und Dank Ihrem wunderbaren Heilmittel entging ich dem Operationstisch.

Jedem, der an Hämorrhoiden leidet, und von dem ich oder mein Gatte höre, empfehlen wir Ihre wunderbare Medizin. Ich gebrauchte gerade eine $1.00-Schachtel der Pyramid Pile Cure und zwei Schachteln Pyramid Salbe und zwei Schachteln Pyramid Pillen und ich wurde, wie ich hoffe, vollständig geheilt. Wenn sich je die geringsten Anzeichen einer Wiederkehr zeigen, werde ich schnell Ihre Medizin wieder gebrauchen, aber ich glaube schwerlich, daß ich sie wieder gebrauchen muß, denn am 8. Dezember wird es ein Jahr sein, seit ich die Hämorrhoiden hatte, es ist also bereits über 10 Monate her. Indem ich Ihnen nochmals danke und Ihnen großen Erfolg wünsche, verbleibe ich Frau S. Hodgson, 105 W. 11. Str., Des Moines, Ia."

Pyramid Pile Cure wird von Apothekern zu 50 Cts. das Packet verkauft oder wird versandt an irgend eine Adresse nach Empfang des Preises von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. Schreibt an diese Firma wegen eines kleinen Buchs, das die Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden beschreibt.

The Fair - Weihnachts-Hauptquartier

Stale, Adams und Dearborn Str. | Für Samstag, 6. Dezember 1902 | The Fair—Etablirt 1875

Noch sechzehn Tage um Eure Weihnachts-Einkäufe zu besorgen.

Männer Winter-Ueberzieher

Telephon Central 4444 — Nr. 153.

Unsere zwei Spezialitäten zu 9.75 und 12.75 sind die besten Werthe in der Stadt

Unseren speziellen Ueberzieher zu **9.75** kann man fast ein Wunder nennen, wenn man Alles in Betracht zieht—die Qualität der Gewebe, das gute Serge Körper-Futter, das Skinner Atlas Aermel-Futter, das wir für zwei Saisons garantiren, und schließlich das Wichtigste in Kleidern, die Schneiderarbeit, ist in diesem Falle besser, als die meisten Geschäfte in Röcken, die $15 kosten, aufweisen können—alle Größen, von 34 bis 44— **9.75**

Unser Jet schwarzer spezieller Ueberzieher zu **12.75** — ein Rock, der so gut paßt und so elegant ist, wie ein $25-Ueberzieher — ein Rock, ehrlich gemacht—das Wattiren, das Steppen, das Nähen—Alles ist recht. Ein Rock, welcher Euer Vertrauen verdient, wenn Ihr einen kleidsamen, dauerhaften Ueberzieher zu einem mäßigen Preise haben wollt — ein Rock, welcher uns zahlreiche Freunde in unserem Kleider-Departement eingebracht hat— **12.75**

Gut geschneiderte Männer-Anzüge

Anzüge, die derart gemacht sind, um Jedermann zufriedenzustellen, haben das gute Passen und Eleganz, wie man es nur bei den allerbesten vom Schneider gemachten Anzügen finden kann. In Bezug auf deren Dauerhaftigkeit braucht Ihr hier keine Gefahr zu laufen, da wir irgend einen Anzug, der Euch nicht zufriedenstellen sollte, kostenfrei durch einen neuen ersetzen.

Cassimere und fancy Cheviot Anzüge für Männer, Größen 34 bis 44 **9.75**

Fancy Worsted Anzüge für Männer—durchweg reine Worsted Wolle, zu **15.00**

Chicagos bestes und größtes Zigarren-Lager

Telephon Central 4444 — Nr. 67.

Es liegt nicht die geringste Uebertreibung darin, zu sagen, daß wir das größte einzelne Retail Zigarren-Geschäft machen, nicht nur in Chicago, sondern in den Ver. Staaten. Die riesigen Quantitäten, die wir verkaufen, sichern uns ein fortwährend wechselndes Lager, d. h. frische Waaren zu jeder Zeit, und wir sind im Stande, wegen den großen Quantitäten, die wir auf einmal kaufen, spezielle Preis-Herabsetzungen zu erlangen. Es herrscht kein Zweifel darüber, daß unsere Preise für die Raucher in jedem Fall so niedrig und in den meisten Fällen niedriger sind, als dieselben Qualitäten anderswo kosten.

Zu Pari—Eine volle Größe Zigarre, gar. lange Einlage, feines geflecktes Deckblatt, gute Zigarre, Samstags spezieller Preis für 50 1.00; Kiste v. 25, **55c**

B. & M. Railway Zigarren, New York handgemacht, per 1,000, 16.50; Kiste von 50, **85c**

Auswahl aus den folgenden Zigarren — John Hancock, Grand March, Flor de Alboni, Improved Punch, Kiste von 50, 1.40; 8 für **25c**

Spezielle Partie von feinen Key West und Seed und Havana Zigarren, gekauft zu 50c am Dollar.

Große Partie von Zigarren, Kombination-Einlage, National Square, La Perla, La Abilidad, El Boco & La Juanita, Kiste von 50 1.20; 2 für **5c**

Marquette Zigarren, reines Havana Deckblatt und Einlage; Kiste von 50, 1.95; 6 für **25c**

La Credencia Zigarren, reine Havana, von der Sieber Cigar Co., New York, so lange sie vorhalten, Kiste von 50 für 3.00, 4 für **25c**

La Belle Cubana, Douglas Club und Social Club, Kiste von 50 für 2.20; das Stück **5c**

Rauch-Tabak

Duke's Mixture, 1⅝ Unzen, 9 Packete,	32c
Duke's Cameo, 1⅝ Unzen, 9 Packete	33c
Diamond Mixture, 1⅝ Unzen, 9 Packete	28c
Mail Pouch, 1⅝ Unzen, 9 Packete	32c
Barker, per Pfund	25c
Sweet Tip Top, 1⅝ Unzen, 9 Packete	34c
Fashion, 1⅝ Unzen, 9 Packete,	34c
Plowboy, 1⅝ Unzen, 9 Packete,	33c
Soldier Boy, 1⅝ Unzen, 9 Packete,	31c
Giant Rauchtabak, Pfd.	18c

Bull Durham, 1 Unze, per Pfund, 55c

Portoriko-Zigarren

Diese Zigarren sind gemacht von dem echten Portoriko-Tabak, und sind nicht gemacht von Wisconsin und billigem Tabak, wie so viele der sogenannten Portoriko Zigarren.

Portoriko Factory Smokers, per 100, 1.50; 3 für 5c

Flor de Junco, volle Brevas, Kiste von 50 1.65; 7 für 25c

El Bogador, Kiste von 50 1.90; 6 für 25c

Kau-Tabak

Kismet, Union-gemacht, per Pfund	37c
Climax, Plug-Tabak, per Pfund	38c
Spearhead Tabak, per Pfund	38c
Horseshoe, Plug, per Pfund	38c
Happy Dream, Plug, per Pfund	28c
Burr Oak, Union-gemacht, per Pfund	40c
Battle Axe, Plug, per Pfund	30c
Star, Plug Tabak, per Pfund	40c

Jolly Tar, Plug Tabak, per Pfund 34c

Bringt die Kinder um den Weihnachtsmann zu sehen

Telephon Central 4444 — No. 12.

Halstrachten

Telephon Central 4444—No. 68.

Ganzseidene Halstrachten für Männer, in Four-in-Hands, Tecks, Puffs, Ascots und anderen beliebten Facons, in niedl. Schachtel verpackt **50c**

Englische Squares für Männer, — 11 Zoll breit, — in prachtvollen Entwürfen, eine in einer Schachtel, großer Werth, nur **50c**

Feine Halstrachten für Männer, in Imperials, Four-in-Hands und Tecks, in hellen und dunklen Farben, in in eleganten Schachteln, **$1.00**

Hosenträger

Telephon Central 4444 — Nr. 68.

Seidene Hosenträger für Männer, mit Kid-Enden, goldplattirte Schnallen, sehr gute Qualität, jedes Paar in einer niedlichen Schachtel, fertig zum Verschenken, **50c**

Atlas-Hosenträger für Männer, mit Seide bestickt, mit Kid-Enden, in Schachteln mit Glas-Deckeln verpackt, Samstag nur **50c**

Ganzseidene Hosenträger für Männer, Gold plattirte Schnallen, Patent Castoff- und Kid-Enden, jedes Paar in hübscher Schachtel mit Glasdecke, speziell, morgen, für **1.00**

Feine seidene Hosenträger für Männer, m. Sterling Silber Schnallen, in fancy Mustern, in Schachtel mit Glasdeckel Samstag, **1.95**

Winterschuhe und Slippers

Telephone Central 4444—No. 71.

Wir waren so glücklich, uns von zwei prominenten östlichen Fabrikanten eine Partie Männer- und Damen-Schuhe — zu bedeutend unter dem gewöhnl. Kostenpreis, in Enamel, Box Calf, Kid und Patent-Leder, in einer Auswahl v n guten Facons. Jedes Paar ist sehr gut gemacht und kommen morgen zu einem Preis zum Verkauf, der in keiner Weise deren wirklichen Werth repräsentirt, **1.95**

Feine Sammet-Slippers für Männer, mit Chenille Stickerei und Patentleder Trimming, für **50c**

Filz-Slippers für Mädchen und Kinder, in roth, blau und schwarz, mit Leder-Sohlen und -Spitzen, **50c**

Filz-Slippers für Männer, warmes Futter und Filzsohlen, ein ungewöhnlicher Werth für **75c**

Beste Sorte Gummi-Stiefel für kleine Knaben, warmes Fließfutter, Größen 5 bis 10½, **95c**

Mädchen-Cloaks und Pelze

Telephon Central 4444 — Nr. 114.

Samstag offeriren wir zum Verkauf Norfolk Mädchen-Reefers in reinwoll., fancy gemischtem Melton Cloth, in grün, braun und blau, gemacht mit hohem Sturmkragen und Turn-back Cuff, gut gemacht, Größen 6 bis 12 Jahre, zu dem sehr speziellen Preis von nur **4.95**

Lange Mädchen-Coats, dreiviertel und volle Längen, gemacht von reinwoll. Kersey und Melton Cloth in allen populären Farben, Braid und Strap garnirt, Turn-back Cuff, gesteppte Ränder, einige halb mit Satin gefüttert, Größen 6 bis 14 Jahre, Samstag zu nur **5.00**

Lange Mädchen-Coats, gemacht von feinem Kersey und Melton Cloth, in roth, blau und braun, passende oder Box-Rücken Facon, Coat- oder Sturm-Kragen, Turn-back Cuffs, zusammengeraffter Rücken mit breitem Gürtel, halb oder ganz mit Satin gefüttert, 6 bis 14 Jahre Größen, Samstag zu nur **7.50**

Feine Mädchen-Coats, dreiviertel od. volle Länge, schön garnirt m. gesteppten Bands u. eingelegt. Sammet, gemacht v. schwerem Kersey, alle begehrt. Farben, Gr. 6—14 J. **10.00**

COR BLUE ISLAND AVE HARRISON AND HALSTED STS — Straus — COR BLUE ISLAND AVE HARRISON AND HALSTED STS

$1 Abzahlung per Woche!

Abends offen.

Diese Bedingungen

machen es möglich für Euch, Eure Familie ohne Schwierigkeit einzukleiden. Solche kleine Ausgaben merkt man fast nicht. Ihr seid vielleicht nicht im Stande, das Geld zu entbehren, was eine Ausstattung kostet, die Eure Familie braucht, und bis Ihr genug gespart habt, werdet Ihr und die Euren schwer unter den Unbilden des Winters leiden müssen.

Schiebt es nicht auf.

Es kostet Euch keinen Cent extra wegen des Kredits, in der That, wir verkaufen billiger, als die meisten Baargeld-Läden. Kommt nur her und bestellt alle Sachen, die Ihr braucht und wünscht und bezahlt uns zur Rate von $1 per Woche.

Speziell am Freitag u. Samstag.

Damen-Coats, neue Monte Carlo-Facon, alle Farben, feinste Stoffe, hand-geschneidert, spez. für Freitag und Samstag.......... 12.45

Damen-Suits, v. Männern geschneidert, v. besten dauerhaft. Stoffen, neueste Effekte, schönste Erzeugnisse Modell-passend, speziell..... 11.95

Damen-Kleiderröcke, alle neuesten Novelties und hübschen Facons, tadellos hängend, elegante Stoffe, extra speziell, jetzt.......... 5.75

Männer-Ueberzieher, lang, breite Schultern, gut gemacht, dauerhaftestes Futter, stark genäht, speziell zu.......... 8.75

Lange Ueberzieher, hochfein geschneidert, ausschließliche Stoffe, alle neuen Muster und die schönsten Schattirungen, speziell.......... 12.75

Männer-Anzüge, geschneidert von reinwollenen Stoffen, die schönsten charakteristischen Facons, extra speziell jetzt zu.......... 11.90

Die Zunahme der Katholiken im Deutschen Reich.

Die letzte Volkszählung im Deutschen Reiche vom 1. Dezember 1900 hat eine auffallende Verschiebung auf konfessionellem Gebiet ergeben. Wie der Jesuitenpater Krose in den „Stimmen aus Maria-Laach" ausführt, hat im letzten Jahrzehnt im ganzen Reiche und auch in der überwiegenden Mehrzahl der einzelnen Bundesstaaten das katholische Element stärker zugenommen als das protestantische, und infolgedessen ist der Antheil der Katholiken an der Gesammtbevölkerung jetzt fast überall erheblich größer als bei der letzten Konfessionszählung. Die Vermehrung der protestantischen Bevölkerung des Deutschen Reiches beläuft sich auf 4,204,294, die der Katholiken auf 2,653,011 Seelen. Gegenüber dem Stande von 1890 bedeutet das eine Zunahme von 13,55 Prozent auf protestantischer, von 15,01 Prozent auf katholischer Seite. Dadurch ist der Antheil der Protestanten an der Gesammtbevölkerung von 62,77 auf 62,50 Prozent gesunken, während der Antheil der Katholiken von 35,76 auf 36,06 Prozent gestiegen ist. Mit anderen Worten: auf je 10,000 Einwohner des Deutschen Reiches kommen jetzt 27 Protestanten weniger und dafür 30 Katholiken mehr als vor zehn Jahren. Der Ueberschuß auf katholischer Seite beträgt im ganzen Reiche in absoluter Zahl 170,000 Seelen.

Stärker noch als im Reiche ist die Verschiebung zugunsten der Katholiken im größten Bundesstaat, in Preußen. Der Unterschied zwischen 1890 und 1900 beträgt beinahe ein ganzes Prozent der Bevölkerung, was auf je 10,000 Personen berechnet, eine Abnahme von je 91 auf protestantischer und eine Zunahme von je 92 auf katholischer Seite bedeutet. Eine bemerkenswerthe Zunahme der Katholiken fand ferner noch statt im Großherzogthum Hessen und in Württemberg, eine Abnahme dagegen in Bayern, Elsaß-Lothringen und in Oldenburg, und besonders stark in Baden, wo auf je 10,000 Personen 158 Protestanten mehr und 144 Katholiken weniger entfallen als 1890. Aber diese Verluste werden mehr als aufgewogen durch den Gewinn in Norddeutschland, wo nur Oldenburg eine Ausnahme von der Regel der stärkeren Zunahme der Katholiken bildet. Diese Verschiebung ist deshalb auffallend, weil sie einen Umschlag in der seit der Gründung des Reiches stetigen Entwickelung bedeutet. Von 1871 bis 1890 von einer Zählperiode zur anderen war stets eine Zunahme des protestantischen und eine Abnahme des katholischen Elements, und nun ist das entgegengesetzte Ergebniß zu verzeichnen. Mehr als die Hälfte des Gewinnes der Protestanten in den früheren Zählperioden, der sich in absoluten Zahlen auf mehr als 200,000 Seelen bezifferte, ist im letzten Jahrzehnt wieder verloren gegangen, die Katholiken dagegen haben zwei Drittel ihres bisherigen großen Verlustes gedeckt.

Der Zuwachs der Katholiken in diesem Jahrzehnt wird auf die Einwanderung zurückgeführt. Seit 1890 sind 345,444 Ausländer in's Deutsche Reich eingewandert, davon waren über die Hälfte, nämlich 189,372 Oesterreicher, 54,190 Italiener, 29,864 aus Rußland eingewanderte Polen, also sicher der Mehrzahl nach Katholiken. Es müßten also unter den eingewanderten Ausländern ungefähr 250,000 bis 300,000 Katholiken sein, und damit ist der Zuwachs von 170,000 Seelen auf katholischer Seite anscheinend erklärt. Ja, es zeigt sich schon hier, daß er eigentlich größer sein müßte. „Wir können uns leider der Ueberzeugung nicht verschließen", sagt Pater Krose, „daß der Gewinn unserer Kirche nur ein scheinbarer ist und uns binnen Kurzem durch die gemischten Ehen wieder entrissen werden wird .... Es ist eine Erfahrungsthatsache, daß der Gefahr, eine Mischehe einzugehen, am meisten jene Katholiken ausgesetzt sind, die aus katholischen Gegenden in protestantische übersiedeln. Da nun ein großer Theil der eingewanderten Oesterreicher gerade in Sachsen, Brandenburg und anderen vorwiegend protestantischen Gebietstheilen sich niedergelassen hat, so ist die Befürchtung, daß die oder ihre Nachkommen der katholischen Kirche verloren gehen werden, nur allzu begründet. Ein lehrreiches Beispiel hierfür bietet die Stadt Bremen, die 1900 von allen deutschen Bundesstaaten den verhältnißmäßig größten Zuwachs an Katholiken aufwies. Im Jahre 1890 waren in dieser Stadt 12,509 meist zugewanderte Katholiken; unter diesen gab es 2090 Mischehen mit 4294 Kindern; davon folgten 3518 dem protestantischen, 776 dem katholischen Bekenntniß."

Andreas Hofer als Opernheld.

„Andreas Hofer," Volksoper in vier Akten von Emanuel Moor, erlebte dieser Tage zu Köln im Neuen Stadttheater ihre erste Aufführung. Wir lesen darüber in einem dortigen Blatte: „Von demselben Komponisten ist etwa vor Jahresfrist ein niedliches kleines Roccoco-Operchen, „Die Pompadour", gegeben worden. Diesmal ist er nun mit einem anspruchsvolleren Werk gekommen. Der Text, den der Komponist selbst entworfen hat, ist ganz geschickt aufgebaut. Im ersten Akt wohnen wir der Verschwörung im Sandwirthshaus zu Passeier bei, im zweiten Akt der Schlacht am Berge Isel; der dritte Akt bringt die Peripetie: die siegreichen Tiroler werden von ihrem Kaiser verlassen, beschließen aber weiterzukämpfen. Im Schlußakt wird dann Andreas Hofer gefangen genommen. Mit dieser Haupt- und Staatsaktion ist noch ein Liebesgeschichte verbunden: der Tiroler-Jüngling Franz liebt die im Hause Hofers lebende Lena; da er aber durch den Krieg verarmt ist und sie deshalb nicht heirathen kann, so wird er zum Verräther an Hofer, um von den Franzosen den Blutlohn zu erhalten. Man sieht schon aus dieser Inhaltsangabe, daß es sich hier um eine ganz regelrechte „große Oper" handelt, und in der That fehlt auch keines der Ingredienzien dieser Gattung; die Verschwörungsszene, die Schlacht, das Gebet, das Trinklied, das Ballet, das Duett der beiden Liebenden, die von entgegengesetzten Empfindungen erfüllt sind — Alles ist vorhanden. Nun ist an und für sich dagegen nichts einzuwenden. Soll einmal nachgeahmt werden, — und so ziemlich alle unsere Opernkomponisten sind Nachahmer — so ist nicht einzusehen, warum nur Wagner das Vorbild abgeben darf, und nicht auch Auber, Rossini, Meyerbeer. Aber es kommt immer darauf an, wie nachgeahmt wird. Moor zeigt wohl einen gewissen dramatischen Instinkt, und einzelne Höhepunkte sind kräftig herausgearbeitet, im Ganzen aber ist seine Erfindungskraft doch zu schwach, um ein solches Gebäude zu stützen. Darüber können auch die gelegentlich als Motive verwendeten Volksmelodien nicht hinwegtäuschen. Die Novität errang einen lauten äußeren Erfolg; der anwesende Komponist wurde wiederholt gerufen. Allerdings darf der Applaus zum Theil der sehr gelungenen Aufführung, die unter Herrn Mühldorfer's Leitung stand, gutgeschrieben werden."

Eine Tochter des Nordens.

Jene Zeitungen, welche ganze Seiten Berichte aus der Gesellschaftswelt zu bringen pflegen, erwähnten es mit keinem Wort, daß Mrs. Sonnikssen von San Jose, Kal., kürzlich nach Alaska abgereist ist. Freilich, Mrs. Sonnikssen erfreut sich keiner besonderen Rang-Prominenz, sondern ist eine einfache Vollblut-Indianerin, — aber sie ist eine interessantere Persönlichkeit, als so manche anerkannte Prominenz. Denn sie gehört zum Stamm der Chug-Chi, dem nördlichsten Rothhäute-Stamm des amerikanischen Kontinents, an dessen äußerstem Nordende sie das Licht der Welt erblickte, und ist das einzige dort geborene Menschenwesen, das jemals in eine südliche Gegend gekommen ist und in dieser längere Zeit ohne Unbehagen gelebt und sich heimisch gemacht hat.

Bis zur Zeit ihrer Verheirathung kam diese Tochter des höchsten Nordens niemals südlich vom Polarkreis, und in ihren ganzen 38 Lebensjahren, bis vor einem Jahr, war sie niemals außerhalb des Landes der Mitternachtssonne. Nur ein Kind des Nordpols selbst — wenn sich ein solches fände — wäre in diesen Beziehungen noch eine merkwürdigere Persönlichkeit. Uebrigens hat die jetzige Frau Sonnikssen keineswegs ihre Kindes- und Jugendjahr da oben in besonderer Abgeschlossenheit verbracht, sondern sie ist verhältnißmäßig viel gereist. Sie ist nämlich oft über das Meer hinüber nach dem nördlichsten Sibirien gekommen und hat sich wacker mit Fischfang und mit Robben- und Walroß-Jagd in der See von Kamschatka beschäftigt.

Vergnügungsreisen hat sie allerdings keine gemacht, und alle ihre Touren gingen nach Westen oder Osten. Niemals ehe sie den Edelmetall-Sucher Christian Sonnikssen kennen lernte, kam sie auch nur bis zum Polarkreise südwärts.

Sonnikssen war vor vielen Jahren aus Dänemark eingewandert; in seinen Adern floß echtes Normannenblut, und keine Temperatur-Veränderungen spielten bei ihm eine Rolle. Er versuchte sein Glück in Kalifornien; vor zwölf Jahren aber brach er von Wasonville und San Jose nach dem hohen Norden auf. Sein Bonanza-Tag kam in Dawson City; Sonnikssen war einer der ursprünglichsten Goldjäger und Anspruchsstück-Besitzer am Dominion Creek und zur Zeit seines Ablebens hinterließ er seiner Squaw-Wittwe ein Vermögen von ungefähr $200,000. Mit der Letzteren wurde er schon Jahre vor der großen Klondike-Aufregung bekannt, gerade zur Zeit, als er sich in sehr hohem Norden mit Fallenstellen und natürlich auch Goldsuchen befaßte. Er verbrachte einen Winter zu Point Barrow, und dort erblühte sein Liebesfrühling! Zwei Kinder entsprossen der Verbindung, und die rothhäutige Polar-Wittwe läßt sich die Erziehung derselben äußerst angelegen sein.

Während seiner Thätigkeit da oben wurde Sonnikssen auch sozusagen ein Pionier des Gedankens, daß sich Gemüsebau in den arktischen Regionen treiben lasse. Er führte diese Idee erfolgreich aus, und eine große Gemüse-Farm in der Nähe von Dawson City gehört zu den werthvollsten Besitzthümern der Wittwe.

Vor einem Jahre segnete Sonnikssen das Zeitliche, und dann kam seine bessere Hälfte zum ersten Male aus dem Lande der Nacht und des Eises in eines der sonnigsten Länder der Welt. Sie brachte die Leiche ihres geliebten Gatten nach Kalifornien zur Bestattung, ließ sich vorerst in San Jose nieder und widmete sich ganz der Erziehung ihre Kinder. Erst hier lernte sie auch die englische Sprache. Sie blieb unter ihren neuen, so grundverschiedenen Lebensverhältnissen stets gesund und stark, und ihre jüngste Rückkehr nach den Polarregionen hat blos mit der endgiltigen Ordnung des reichen Nachlasses ihres Gatten zu thun. Darauf wird sie nicht mehr blos Gast sein, sondern eine Kalifornierin für immer werden. Vielleicht werden ihre Nachkommen wieder Alaskaner!

Erinnerungen an Robert Blum.

Die neueste Nummer des in Insbruck erscheinenden tirolischen Kampfblattes „Der Scherer" ist dem Andenken Robert Blums geweiht. In einem dem Freiheitskämpfer gewidmeten Aufsatz des greisen Poeten Hermann Rollet in Baden bei Wien heißt es u. A.: „Mit dem Manne, der den Keim des deutschen Freiheitsbaumes mit dem alleredelsten Blute begoß, mit Robert Blum, war ich seit Mitte der 1840er Jahre gut persönlich bekannt. Ich habe darüber ausführlichere Aufzeichnungen gemacht, aus welchen hier nur folgendes auf sein tragisches Ende Bezügliches mitgetheilt sei. Ich befand mich (im Herbst 1848) in Jena, als die Wiener Nachricht von der Hinrichtung Robert Blums alles geradezu mit Entsetzen erfüllte. Selbst der alte, hochkonservative Auktionator der deutschen Flotte, Hannibal Fischer, der damals in Jena lebte, sagte zu mir — beim Eintreffen der Nachricht auf das Zeitungsblatt im Lesezimmer weisend: — „Das halte ich nicht für möglich!" Das „Unmögliche" war aber geschehen, und ich schrieb mein „Lied vom Robert Blum". Das erste Aufklingen dieses (vom Jenenser Musikdirektor Stade in einfach ergreifende Gesangsweise gebrachten) Liedes war ein mächtiges. Die Jenenser Burschenschaft feierte damals gerade einen Gedenktag mit einem Festkommers. Gegen Mitternacht zog Alles in gehobener Stimmung aus dem Festsaal auf den Hauptplatz hinaus, und da wurde das „Lied von Robert Blum" mit Begleitung des ganzen Orchesters beim Schlag der zwölften Stunde mit frischen, andächtig-gerührten Stimmen feierlich in die Nachtstille hinausgesungen. Der Eindruck war ein durch die thatsächlichen Umstände großartiger, unbeschreiblicher. Viele, jetzt schon lang, lang „Philister", aber hoffentlich nicht verknöcherte Philister geworden, werden dessen eingedenk sein für ihre Lebenszeit. Im nächsten Frühjahr geschah es auch einmal, daß ich, auf einer kleinen Wanderung im Thüringerland, einer zahlreichen, Abends von der Feldarbeit heimkehrenden Schaar begegnete, die mein damals ziemlich verbreitet gewesenes Lied vom Robert Blum in lebendiger Bewegung sang. Wir winkten uns gegenseitig grüßend zu und ich stimmte, den Zug eine Strecke begleitend, in das Lied ein, ohne daß irgend Eines ahnte, daß ich der Dichter desselben war. Wenn man einmal dem verklärten Helden und so muthvoll dahingegangenen Märtyrer des deutschen Freiheitskampfes, zu dessen Andenken jährlich am 9. November zu Frankfurt a. M. eine schwarze Fahne weht, dort oder in der „Brigittenau" in Wien, die sich mit seinem Blute färbte, ein Denkmal setzen wird, dann erklingt vielleicht dieses mein Blum-Lied wieder bebend durch die freie Luft." Die „Frankf. Zeitung", die diese Erinnerungen Rollets wiedergiebt, stellt fest, daß die schwarze Fahne am 9. November längst nicht mehr in Frankfurt weht.

Das Attentat in Brüssel.

Brüssel, 16. November.

Der König der Belgier hat seit seiner Rückkehr aus dem französischen Kurorte Lucheon nicht viel Angenehmes bisher erlebt. Er ist an politische Angriffe allerdings gewohnt, er nahm solche bisher stets sehr gleichmüthig oder mit souveräner Verächtlichkeit entgegen und ging den Weg seiner mehr oder minder politischen oder industriellen Pläne unbeirrt weiter. Jetzt aber geht man ihm auch direkt zu Leibe. Das ist schon unangenehmer. Zuerst ließ der Verleumder stets fleißiger Chor draußen verbreiten, man habe am Könige den Beginn von Gehirnstörungen beobachtet. Dann hieß es, der König habe Heirathsgelüste! Das wäre ein etwas sehr bedenkliches, in Leopolds Alter kaum entschuldbares und um so auffälligeres Vorhaben, als im Prinzen Albert und dessen Söhnchen Leopold ganz zuverlässige Fortpflanzer der belgischen Linie der Koburger vorhanden sind; der Plan wäre nur dann verständlicher geworden, wenn der König und sein Neffe Albert entzweit wären. Folglich erfand man auch dieses Zerwürfniß hierzu. Nun hätte man gestern sehen sollen, wie unbefangen und einträchtig der König, sein Bruder und dessen Sohn in einem und demselben Wagen nach dem Todtenamt in der Sainte Gudule beisammen saßen und plauderten, man hätte gewiß einen ganz eigenthümlichen Begriff von diesem Zerwürfniß bekommen.

Ein Bischen böse ist man ja in Belgien auf den König. Es gefällt ihm wenig in Brüssel, auch gab er ein schlechtes Beispiel, als er seiner Tochter Stephanie den Rang als belgische königliche Prinzessin absprach. Wer aber daraus geschlossen hätte, daß der König bei seinem Volke nun unten durch wäre, der würde sich gröblich verrechnet haben. Das fühlte man gestern, als der Italiener Rubino in der Rue Royale auf den König schoß. „Ein Verrückter! Zu Tode mit ihm! Es lebe der König!" schrie Hoch und Niedrig und prügelte den Attentäter gehörig durch. Welch' Glück, ein Ausländer! Ein Ausländer hat das erste Attentat auf ein gekröntes Haupt im neuen Königreiche begangen! Auch Belgien hat also jetzt die anarchistische Bluttaufe erhalten, und Rubino, der nicht zum Tode verurtheilt werden kann, sondern mit lebenslänglicher Freiheitsstrafe davonkommen wird, hat gewünscht, ein Anderer möge sein begonnenes Werk vollenden. Er dachte dabei schon an seinen Sohn, der heute vier Jahre zählt. Vielleicht ein anarchistisches Wunderkind! Jedenfalls wird die Sache nicht so leicht und so schnell gehen, wie sie sich der edle Rubino bi Rubini denkt. Die Polizei war bis Sonntag früh ununterbrochen thätig, um Anarchisten und deren Genossen auszuheben. Nichts Belastendes wurde entdeckt; von belgischen Staatsangehörigen wird König Leopold keinesfalls und niemals Gefahr drohen. Der Belgier ähnelt in seinem politischen wie auch privaten Leben sehr dem Südfranzosen. Poltern, den Mund aufreißen, darin ist er groß, aber wenn die That in Frage kommt, da folgt er doch seiner besseren und ruhigeren Einsicht. König Leopold kennt seine getreuen Unterthanen und verlacht sie in seinen weißen Bart hinein. Er ist eine "fine mouche". Er ist ihnen allen an Klugheit über und wird noch Manchem eine Nuß zu knacken geben, vielleicht auch noch manchem Nacheiferer Rubinos.

Landesverrath.

Der Landesverrathsprozeß gegen den Schachtmeister Leo Beck und Genossen vor dem Reichsgericht in Leipzig hat mit hohen Strafen gegen die Angeklagten geendet. In der Urtheilsbegründung heißt es u. a.: „Von Beck ist erwiesen, daß er den Versuch gemacht hat, den Doppelzünder C 96 und 98 an Frankreich zu verrathen. Der Zünder war aber als ein Gegenstand anzusehen, der geheim gehalten werden mußte. Den Plan einer Brücke, sowie einen Theil des Entfestigungsplanes von Metz hat er zwar ebenfalls der französischen Regierung zu verrathen versucht, aber es ist insoweit auf Freisprechung erkannt worden, als anzunehmen war, daß diese Pläne nicht geheim gehalten waren. Gemeinsam haben dann Beck, Bai, Proserpio und Frau Bai Eisenbahn-, Brücken- und Straßenüberführungspläne an einen Agenten der französischen Regierung ausgeliefert. Beck, Bai und Frau Bai sind geständig, Proserpio leugnet dagegen. Er wird bezichtigt durch Beck, Bai und Frau Bai, die sich als glaubwürdig erwiesen haben. Danach steht fest, daß Bai und Beck nach Verabredung mit Proserpio die Pläne über die Grenze gebracht haben und daß Frau Bai in der Weise mitgewirkt hat, daß sie die Pläne unter ihrer Kleidung versteckt hielt. Diese Pläne waren im Interesse der Landesvertheidigung und zur Sicherheit des deutschen Reiches geheim zu halten. Die Handlungen der Angeklagten sind zum Theil im Auslande, zum Theil im Inlande begangen worden, letzteres genügt, um die That als von Ausländern im Inlande begangen anzusehen. Bei der Ausmessung der Strafe ist der Gerichtshof im wesentlichen den Ausführungen des Oberreichsanwalts gefolgt." Die Angeklagten nahmen mit Ausnahme von Proserpio, der sehr niedergeschlagen aussah, das Urtheil mit einer gewissen Gelassenheit entgegen.

SIEGEL COOPER & CO.

Lebhaftes Feiertags-Geschäft.

Der Große Laden scheint das Mekka zu sein, nach welchem alle frühzeitigen Feiertags-Käufer ihre Schritte lenken. Jeder Floor ist überfüllt mit Schaulustigen und Käufern, die uns alle herzlich willkommen sind.

Unser Puppen-Dept.

14zöllige Kid Body Puppe, genähte Glieder, hübscher Bisque Kopf, natürliches gekräuseltes Haar, Schuhe und Strümpfe, zu 25c

15½zöllige Kid Body Puppe, riveted Hip Joint, niedliches Baby-Gesichtchen, schließende Augen, Zähne zeigend, natürliche Krausen, fancy Schuhe und Strümpfe 50c

13zöllige angekleidete Puppe, gegliederter Körper, hübscher Bisque Kopf, schließende Augen, fancy Satin Kleider, mit Spitzen besetzt, großer dazu passender Hut, zu 25c

16½zöllige gegliederte Puppe, prachtvoll gekleidet, in verschiedenen Facons und Farben, großer Bisque Kopf, schließende Augen, Zähne zeigend, zu 50c

14zöllige gegliederte Papier-Mache Puppe, prachtvolles Baby-Gesichtchen, Zähne zeigend, fancy Schuhe und Strümpfe, mit Spitzen besetztes Hemdchen, zu 25c

18zöllige Puppe, gegliederter Papier-Mache Körper, feiner Bisque-Kopf, natürliches gekräuseltes Haar, Schuhe und Strümpfe, fancy Hemdchen, zu 50c

Eine eigenartige Sammlung von Puppen u. Puppen-Ausstattungen — Alles, um die Puppen-Garderobe und das Puppenhaus auszestatten — sowie eine große Auswahl von extra Köpfen und Körpern (all unsere extra Körper sind mit Haaren gefüllt), Köpfe mit Menschenhaar-Perrücken sowie feinen Mohair-Perrücken, alle zu niedrigen Preisen.

Taschenuhren, Schmucksachen und ähnliche Gegenstände.

Feiertags-Artikel speziell offerirt von einem der größten und zufriedenstellendsten Departements seiner Art.

17 Jewel adjustirtes Elgin oder Waltham Werk, für Männer, in 14kat. Gold gefüllten fancy gravirten Hunting Gehäusen, für 20 Jahre garantirt, — $20.00 werth.......... $14.50

Offenes Zifferblatt, für Männer, Screw Back und Bezel, staubreine Gehäuse, f. 20 Jahre garantirt, mit 15 Jewel echtes amerikanisches Waltham-Werk.......... $10.00

6 Gr. 14kat. massive goldene Damenuhren, mit 15 Jewel Nickel Elgin- oder Waltham-Werk, assortirte Facons von Gravirungen — bis zu $30 werth.......... $17.50

Offenes Zifferblatt oder Hunting Gold gefüllte Taschenuhre für Männer, für 5 Jahre garantirt, mit echtem Elgin- oder Waltham-Werk... $6.75

0 Größe Gold gefüllte Damenuhren, für 25 Jahre garantirt, echter Rosen-Diamant im Gehäuse, mit 7 Jewel amerikanischem Werk versehen— spezieller Preis Samstag.......... $10.00

6 Größe Gold gefüllte Hunting Damenuhren, für 20 Jahre garantirt—echtes Elgin- oder Waltham-Werke.......... $8.95

Massiv silb. Chatelaine-Uhren, offenes Zifferblatt. $1.90

Goldgefüllte Knaben-Uhren, offenes Zifferblatt, mit echtem amerik. Werk.......... $4.95

Solide goldene Männer-Ringe, echter Intaglio-Einsatz — für.......... $3.00

Solide goldene Damen-Ringe, mit 1 echten fiery Opal und 2 echten Rosen-Diamanten, für.......... $3.50

Solide goldene Lockets, Satin od. Roman Finish —halten 2 Photos..... $3.00

Solide goldene Link-Knöpfe, fancy gravirte Muster.......... 95c

Vierfach plattirte Rasir-Tasse und Bürste, mit fancy Gravirungen und Goldverzierungen.......... 95c

Solide goldene Damen-Ringe, mit 4 Rubinen od. Emerald Doublets und 6 echten Perlen.......... $3.00

Solide goldene Knaben-Ringe, mit echtem Intaglio-Einsatz, für.......... $1.50

Echte Ebenholz-Militärbürsten, feine Qualität Borsten, schwere sterlingsilberne französische graue Montirung, in Seide-gefüttertem Kästchen.......... $1.45

Feder-, Taschen- und Jack-Messer mit zwei, drei und vier Klingen, assortirte Griffe.......... 50c

Militär- oder Haarbürsten mit Sterling-Rücken, per Stück.......... 95c

Solide goldene Damen-Ringe, mit Emeralds, Amethyst oder Rubin Doublets und 5 Perlen.......... $2.00

Solide goldene Kinder-Ringe, mit Steineinsatz, chased oder ovale Bandringe.......... 50c

Kleiderbürste mit Sterling-Rücken, feine Qualität Borsten—für.......... $1.95

Bonnet-Bürsten mit Sterlingsilber-Griff.......... 50c

Solide goldene Damen- oder Mädchen-Ringe, mit Emerald, Rubin-, Amethyst- oder Türkisen-Einsatz, Perlen-Kombinationen.......... 95c

Solide goldene Kinder-Ringe, mit Türkisen-, Rubin- oder Perlen-Einsatz.......... 75c

Zigarren-Behälter mit goldplattirtem Deckel, Bridge im Deckel zum halten des Schwammes...... 68c

Echte Star Sicherheits-Rasirmesser, Wade & Butcher's oder Adolph Kastor & Bros. völlig hohlgeschliff. klingende Stahl-Rasirmesser..... 95c

JOHNSON BROTHERS

1634 TO 1650 MILWAUKEE AVE. WEST OF ARMITAGE

Am Samstag, den 6. Dezember.

Wir zeigen das größte und vollständigste Lager auf der Nordwestseite, die Preise sind immer die niedrigsten. Spielsachen, die jetzt gekauft und bezahlt werden, werden bis Weihnachten aufbewahrt.

Kersey Capes.

45-zöll. Kersey-Capes, gefertigt von feiner Qualität Kersey in schwarz und Farben; es sind positive $12.00-Werthe — Verkaufspreise— $4.98 bis $8.00

Toilet Sets etc.

3-Stück Toiletten-Set, Bürste, Kamm und Spiegel, in fancy gefütt. Schachtel, regul. $1.00 Werth— Verkaufspreis.......... 48c

Fancy Näh-Boxes, einschließend Fingerhut und Scheere, zu.......... 49c

Fancy Handschuh-Boxes in großem Sortiment— Verkaufspreis.......... 29c

Parfüm Atomizers, in schönen Mustern großes Sortiment, zu von......75c bis 25c

Triple Extrakte, irgend einen Geruch, in sortirten geformten Fläschchen, zu... 49c

Parfüm, Fleur des Alpes, in schönen, Fancy Boxes— Auswahl zu.......... 25c

Celluloid-Kästchen, fancy Formen und Dessins, mit Blumendekorationen. Satin ausgelegt, enthält Bürste, Kamm, Spiegel und Manicure-Set—Verkaufspreis....... $1.98

Ein großes Sortiment Plüsch-Albums in verschiedenen Farben und Mustern zur Auswahl zu.......... $1.45

Festtags-Candy.

Chokolade Cream Cuts.......... 9c

Moß Squares, per Pfund.......... 9c

Peanut Squares, per Pfund.......... 9c

Himbeeren, per Pfund.......... 9c

Deutsche süße Chokolade, per Stück.......... 4c

Gesalzene Peanuts, 2 Gläser für.......... 9c

Shirt Waists

Reinwollene französ. Flanell Shirt-Waists für Damen, in allen ausgewählten Farben und besten Mustern, werth $3.50— Verkaufspreis, nur.......... $2.48

Damen-Röcke.

Gefertigt von feinem Cheviot-Tuch und anderen feinen Mixturen, ein großes Sortiment—Ausw. zu von $5.98 b. $3.75

Festtags-Taschentücher.

10c und 15c feine Leinen-Finished Damen-Taschentücher zu.......... 5c

25c und 30c feine bestickte Damen-Taschentücher zu.......... 15c

Farbige Kinder-Taschentücher—Verkaufspreis.......... 1c

Ueberzieher und Anzüge für Männer.

In allen Farben, Größen von 34 bis 44, werth $10.00 — speziell für diesen Verkauf, nur.......... $7.48

Extra feine Männer-Anzüge in schwarz, Clay-Worsted, blauer Serge und extra feinem fancy Worsted in den allerneuesten Winter-Mustern, regulärer Werth $12.00— speziell für diesen Verkauf.......... $9.98

Knaben-Ueberzieher.

Knaben-Ueberzieher in feinem Oxford-Grau, extra lang, Größen 8 bis 16 Jahre — nur $3.50 und.......... $4.98

Kappen.

Feine Männer- und Knaben-Mützen— blau und grau—für diesen Verkauf...... 25c

Männer-Unterzeug.

Extra schweres doppelbrüstiges fließgefüttertes Männer-Unterzeug — speziell für diesen Verkauf.......... 50c

Fausthandschuhe.

Extra schwere lederne Fausthandschuhe für Männer, mit Wolle gefüttert, werth 50c— in diesem Verkauf nur.......... 25c

Wollene Fausthandschuhe für Knaben, schwarz — Verkaufspreis.......... 9c

„The Buster" Schuhe für kleine Knaben.

Sie kennen den Comfort derselben und auch wie sie die Facon behalten. Mütter wissen, daß die Buster Schuhe für sie Geld bedeuten. Die Buster Schuhe befriedigen die ganze Familie. Eure Knaben und Mädchen müssen Schuhe haben; probirt die Buster. Verkaufspreise $1.50, $1.25 und.......... $1.00

Kommt nach unserem Grocery-Department wegen Bargains.

„Home-Made" Sauerkraut, per Quart.......... 3c

Java- und Mocha-Kaffee, 3 Pfund für 50c— per Pfund.......... 19c

Armour's Family-Seife, 6 Stücke für.... 25c

Fancy Santos-Kaffee, per Pfund.......... 14c

City Soda-Crackers, per Packet.......... 6c

Lemon- oder Vanilla-Extrakt, 2-Unzen-Fläschchen.......... 10c

Schepp's Cocoanut, ¼-Pfund-Packet.......... 8c

Fancy gedörrte Birnen, per Pfund.......... 7c

Tafel-Salz, 10-Pfd.-Sack für.......... 5c

Parlor-Zündhölzchen, per Packet.......... 9c

Fancy Kartoffeln, per Peck.......... 13c

Zigarren und Tabak.

Lillian Russell, Cremo, Henry George und Opera Girl.......... 7 für.. 25c

Rauch-Tabak von allen Sorten, per Packet.. 3½c

Was reicht am Weitesten, hält am Besten und ist am Billigsten? Fleishers Strickgarne!

FLEISHER'S THE BEST WORSTED YARNS

Jedem Strang ist ein Kärtchen mit unserem Handelszeichen beigelegt, und wer fünf davon mit 2 Cents für Porto einschickt, erhält unentgeldlich eine neue praktische Strickschule von S. B. & B. W. FLEISHER, Inc., Philadelphia.

(9)

Lokalbericht.

Schwindelprozesse.

Eine Lotterie, bei der die Gewinner bestimmt werden.

Die Ausbeutung der Dummen.

Aus dem Geschäftsbetrieb der League of Equity. — Die Steuerschwindel-Prozesse auch abgethan.—Dem Staatsanwalt fehlen plötzlich die Beweise.

Ein im Bundes-Kreisgerichte heute vom Gerichtsreferenten W. M. Booth eingereichter Bericht bestätigt die Ansicht des Postmeisters Coyne, daß das Geschäft des „Public Clearing House", Fiskalagenten für die „League of Equity" eine Lotterie und ein Betrug sei. Herr Booth hat Richter Kohlsaat Beweise seiner Behauptung vorgelegt und man erwartet, daß dieser den Antrag der Inhaber jener Firma, Postmeister Coyne die fernere Zurückhaltung von Postsachen und Geldanweisungen der Firma zu untersagen, ablehnen wird.

Der Gerichtsreferent stellte fest, daß Zahlungen an die Mitglieder der Liga ganz von der Zunahme des Verbandes an Mitgliedern abhingen. Das Geschäft sei von einer gewöhnlichen Lotterie hauptsächlich darin verschieden, daß bei dieser gewöhnlich der Werth der Preise ein fester sei und die Gewinner durch Zufall bekannt werden, während in der „Liga" die Gewinner bis zu bestimmtem Grade im Voraus bestimmt werden, der Gewinn aber vom Zufall abhänge.

Die Unternehmer stützten sich in ihrem Verfahren auf die bekannte, unlängst abgegebene Entscheidung des Bundesobergerichts in der Klage der American School of Magnetic Healing, und erwarteten, daß der Richter aus der Entscheidung folgern werde, er habe das Recht, den von Postmeister Coyne erlassenen „Betrugsbefehl" rückgängig zu machen. Der Gerichtsreferent berichtete aber, daß aus den Beweisstücken hervorginge, daß der Generalpostmeister eine Sache erledigt habe, bezüglich derer er vom Kongreß mit diskretionärer Gewalt ausgestattet sei, und somit dürfte die Hoffnung der Unternehmer sich nicht erfüllen. Letztere, C. Franklin Davis und M. J. Baxman, haben Postmeister Coyne auch in den Staatsgerichten auf Schadenersatz wegen Beeinträchtigung ihres Geschäftes, durch Vorenthaltung der an sie abgesandten Briefschaften, verklagt. Davis und Baxman sollen auch die „League of Educators" und die „League of Eligibles" geleitet haben. Herr Booth weist in seinem Bericht darauf hin, daß seine Verhandlung keine vollständige gewesen sei, aber die ihm mitgetheilten Thatsachen ihn überzeugt hätten, daß das Geschäft eine Lotterie sei und auf thatsächlichen Betrug auslaufe. Sobald das Geschäft abgewickelt werde, würde die Mehrheit der Mitglieder nichts für ihre Anlage erhalten und die Uebrigen nicht so viel, wie ihnen versprochen worden sei.

Die Freimaurertempel-Angelegenheit scheint erledigt zu sein," sagte heute Staatsanwalt Deneen. „Bezüglich der Wechsel, welche in Wheelers Besitz waren und die Unterschrift hiesiger Geschäftsleute trugen, habe ich nur Wheelers Angaben als Belastungsmaterial, und ohne berechtigte Hoffnung auf Ueberführung von Beschuldigten wünsche ich keine Anklagen zu erheben. Diese Schwindelprozesse machen sehr geringe Fortschritte, auch haben sich so viele „4. Termin-Fälle" angehäuft, daß ich mich mit diesen beschäftigen muß. Ich will den Prozeß des Polizisten Mahoney aufnehmen."

Luke Wheeler und Kapitän Williams hielten heute Nachmittag eine kurze Unterredung mit Staatsanwalt Deneen ab, um um gut Wetter zu bitten. Der Staatsanwalt will sich nicht über seine diesbezüglichen Absichten äußern und zu ihrer Verurtheilung hat er noch keine Schritte gethan. Steuerschwindler Williams lebt wie daheim, nichts außer der Freiheit fehlt ihm, er empfängt seine Angehörigen und Freunde und macht sich wegen der Zukunft keine Sorge.

Ein kerniger Alter.

Der 76jährige W. H. Weingärtner widersetzte sich erfolgreich drei Raubgesellen.

An Wallace und 76. Straße wurde gestern Abend der 76jährige W. H. Weingärtner, Nr. 7627 Emerald Ave., von drei Banditen überfallen. Der alte Herr setzte sich erfolgreich zur Wehre und rettete etwa $100, welche er bei sich hatte. Die Schnapphähne erbeuteten nur seinen Revolver.

Weingärtner ist Fahrkarten-Agent der Chicago & Eastern Illinois-Bahn an Wallace und 76. Straße. Er hatte die Station eben geschlossen, als die Räuber vor ihm auftauchten und ihm befahlen, die Hände gen Himmel zu strecken. Weingärtner hieb auf die Strolche ein. Sein Revolver, den er zog, sowie mehrere Bücher und Schriftstücke, fielen in die Hände der Räuber, welche sich damit begnügten und Fersengeld gaben. Die Bücher und Schriftstücke wurden später auf einer leeren Baustelle gefunden. Die Polizei wurde benachrichtigt, fahndet aber bisher vergeblich auf die Räuber.

Ergatterten reiche Beute.

Die Wohnung der Frau M. M. Welles um Schmucksachen im Werthe von $2000 geplündert.

Während die Familie das Abendessen einnahm, drangen gestern Verandakletterer in die Wohnung der Frau M. M. Welles, Nr. 3366 S. Park Avenue, und stahlen Schmucksachen im Werthe von $2000. Kleidungsstücke im Werthe von mehreren hundert Dollars, die sie zusammengeschleppt hatten, mußten sie im Stiche lassen, da sie, überrumpelt und zu eiliger Flucht genöthigt, das große Bündel nicht durch das Fenster zwängen konnten. Ein Dienstmädchen hatte sie in ihrer Arbeit gestört. Die Einbrecher hatten die nahenden Schritte gehört. Sie sprangen zum Fenster hinaus, als das Mädchen die Thür des Zimmers öffnete. Die Polizei wurde benachrichtigt. Sie fahndet auf die Diebe.

Lebensgefährlich verwundet.

Im Streit über $10 wurde gestern der Trödler Moars Kolbor, Nr. 2420 Kensington Avenue, von John Hoff, 4845 Sangamon Straße, niedergeschossen und lebensgefährlich verwundet. Hoff wurde verhaftet und in der Bezirkswache zu Kensington eingekäfigt. Kolbor wollte Möbel abholen, die er von Hoff gekauft hatte. Letzterer weigerte sich, ihm die Möbel auszuliefern, da er angeblich noch $10 zu fordern hatte. Als Kolbor sich gewaltsam in den Besitz der Möbel setzen wollte, jagte ihm Hoff eine Kugel in den Kopf.

Mußten klein beigeben.

Gegen den Willen ihrer Eltern war Frl. Goldberg, die Tochter des Kaufmanns Isaak Goldberg in Highland Park, vor Kurzem die Gattin des ebenfalls dort ansässigen James Wolf geworden. Als sie am Mittwoch ihre Eltern in deren Wohnung besuchte, wurde sie angeblich in das früher von ihr im Elternhause innegehabte Zimmer eingesperrt und am Verlassen desselben beharrlich gehindert. Da die junge Frau großjährig ist, erlangte ihr Gatte gestern von Friedensrichter Hibbard in Waukegan einen Habeas Corpus-Befehl. Auf Grund dieses Erlasses gelang es denn auch dem Konstabler Rudolph, die Eltern zum Nachgeben zu veranlassen und die Gefangene zu befreien.

Aus Vereinskreisen.

Der Arion-Männerchor erwählte in seiner letzten Versammlung folgende Beamte: Präsident, Frank Kramer; Vize-Präsident, Paul Bosbold; prot. Sekretär, E. F. Steging; Finanz-Sekretär, John Jung; Schatzmeister, Andrew Grbeshl; Archivar, August Thies; Bummel-Präsident, Chas. J. Schulhof; Bummel-Sekretär, Alfred Dinkelmann; Bummel-Schatzmeister, Frank Dolde; erster Fahnenträger, Nic. Drusch; zweiter Fahnenträger, G. Woermann und J. Beitzel; Dirigent, A. H. Rehberg; Musikkomite, Ed. Schildgen, H. Schneidewind, Theo Steuben und Fritz Braun. Am 17. Januar hält der Verein seinen zweiten Bauernball in Knuth's Halle, Ecke Lincoln Ave. und Paulina Str., ab.

* Laut dem Jahresbericht der Lincoln Parkbehörde, der in einem vorläufigen Auszuge vorliegt, werden die Ausgaben in diesem Jahre für den Park $322,891.54 sein und die Einnahmen $326,683.06. Der Bestand des Tilgungsfonds, $81,110.35, wird zur Einlösung von Bonds verwandt werden. Außerdem verfügt die Behörde noch über einen Baarbestand von $117,597.28. Die Behörde hat gestern ihre alten Beamten wiedergewählt.

Die größte Kanone der Welt.

Die neue sechszehnzöllige Kanone, die kürzlich für die Ver. St. Regierung gebaut wurde, ist die größte in der Welt. Es ist die mächtigste Waffe, die je von Menschen entworfen wurde, und ihre Herstellung hat Jahre in Anspruch genommen. Die beste und zuverlässigste Medizin, die je zusammengesetzt wurde, ist das berühmte Hostetters Magen-Bitters; vor über fünfzig Jahren eingeführt, enthielt es solche Ingredienzien, die den ganzen Körper stärken. Es empfiehlt sich deshalb allen Leuten, die an Migräne, Nervösität, Schlaflosigkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Schüttelfrost oder Malaria-Fieber oder Schmerzen leiden. Versäumt nicht, es zu versuchen. Es hat noch niemals versagt, und [illegible] Euch deshalb auch in Eurem Fall darauf verlassen. Das Echte ist zu verkaufen bei Apothekern und trägt unseren Privatstempel um den Hals der Flasche. nov30—dz7

Ein Fortschritt.

Einflußreiches Schiedsgericht für Arbeitswirren geschaffen.

Die Gasgesellschaft gibt nach.

Der segensreiche Einfluß der Frachtfahrer und Fuhrherren zur Verhinderung von Ausständen. — Die Lohnforderungen der Eisenbahner.—Kongreß von Steinhauern.

Die Fuhrherren haben sich zur Einsetzung eines Beiraths vereinigt, welcher in Fällen von Lohnstreitigkeiten schiedsrichterliche Befugnisse haben soll und aus den folgenden Herren besteht:

Isaac Keim, Vorsitzer; von der Firma Siegel, Cooper & Co.
J. T. Connery, von der Youghiogheny and Lehigh Coal Co.
R. H. Adams, von der Juttermeister Ice Co.
Rollin A. Keyes, von Franklin MacVeagh & Co.
J. E. Morand, von der Frank Parmalee Co.
J. A. Badenoch, von der J. J. Badenoch Co.
Robert Mandel, von Mandel Brothers.
A. C. Buttolph, von W. M. Hoyt & Co.
W. E. Phillips, von Dolese & Shepard Co.
William Kroeschell, von Kroeschell Bros.
R. J. Thorne, von Montgomery Ward & Co.
C. H. Weaver, von C. H. Weaver & Co.
Frank H. Tobey, von der Tobey Furniture Co.
W. S. Keith, von der Keith Lumber Co.
F. A. Forbes, von der A. M. Forbes Cartage Co.

Die Einsetzung dieses Beiraths ist von weittragender Bedeutung und die Behörde dürfte ihren Einfluß mit Bezug auf die schiedsgerichtliche Beilegung von streitigen Arbeitsverhältnissen in segensvoller Weise geltend machen. Seitdem die Frachtfahrer sich organisirt haben, sind sie fast regelmäßig von anderen Arbeiterverbindungen bei Ausständen um ihre Mitwirkung angegangen worden; es hat stets für den ganzen Geschäftsverkehr lähmende Folgen gehabt, wenn die Frachtfahrer sich entschlossen, mitzuthun, wie beispielsweise gelegentlich des Ausstandes der Frachtverlader. Das aus Vertretern der Frachtfahrer und ihrer Arbeitgeber bestehende Schiedsgericht übte bei jener Gelegenheit einen mächtigen Einfluß auf die Beilegung des Streiks aus. Um nun zu verhindern, daß die Frachtfahrer in jeden Streik hineingezogen werden, haben sich die Fuhrwerksbesitzer vereinigt und den Eingangs angeführten Beirath eingesetzt. Die Frachtfahrer werden künftig alle Aufforderungen zur Theilnahme an Ausständen diesem Beirath überweisen, und dieser wird sich dann mit den Arbeitgebern, in deren Geschäften die Wirren sind, in Verbindung setzen und versuchen, eine gütliche Beilegung der Streitpunkte herbeizuführen. Sollte das nicht gelingen, so werden die beiden streitenden Parteien aufgefordert werden, ihre Sache zur Entscheidung dem Schiedsgerichte der Fuhrherren zu unterbreiten. Eine Union, welche sich dazu nicht verstehen will, soll der Unterstützung der Frachtfahrer-Union verlustig gehen, während eine Weigerung der Arbeitgeber die Frachtfahrer berechtigen soll, die fraglichen Firmen zu „boykotten". — John C. Driscoll, Sekretär und Schatzmeister der vereinigten Fuhrherren, wird eine Art Arbeitskommissär für Chicago infolge dieses neuen Abkommens werden. Er wird alle geschäftlichen Anordnungen treffen und zwischen Frachtfahrern und Fuhrherren vermitteln. Herr Driscoll erklärt, daß die Frachtfahrer die Gewalt haben, auf die Erledigung von Streiks einen großen Einfluß auszuüben, aber sie hätten auch wichtige Arbeitsverträge mit ihren Arbeitgebern innezuhalten und seien hierzu entschlossen. Unter dem neuen Abkommen würden in je neun von zehn Fällen von Arbeitswirren die betheiligten Parteien gezwungen werden, sich zu schiedsgerichtlicher Erledigung zu verstehen. Die Frachtfahrer würden nicht länger für Andere die Kastanien aus dem Feuer holen, aber beiden Parteien eine vorzügliche Gelegenheit zur Schlichtung ihres Streites geben.

Der Einfluß der Frachtfahrer hat übrigens sich auch in dem Ausstande der Fuhrleute der People's Gas Light and Coke Co. erwiesen. Zum ersten Male in der Geschichte ihres Bestehens hat diese Gasgesellschaft einer Arbeiterverbindung gegenüber nachgegeben. Nach einer Berathung zwischen Präsident Geo. O. Knapp von der Gasgesellschaft, Albert Young, Präsident der Frachtfahrer, und John C. Driscoll, Vertreter der Fuhrherren, hat die Gasgesellschaft sich bereit erklärt, ihre dreißig Fuhrleute wieder anzustellen. Dieselben waren entlassen worden, weil sie eine Union gegründet hatten. Die Leute werden auch eine Lohnaufbesserung erhalten. Herr Knapp erklärte überdies, er sei ein Arbeiterfreund und die Entlassung der Leute sei erfolgt, während er selbst verreist war.

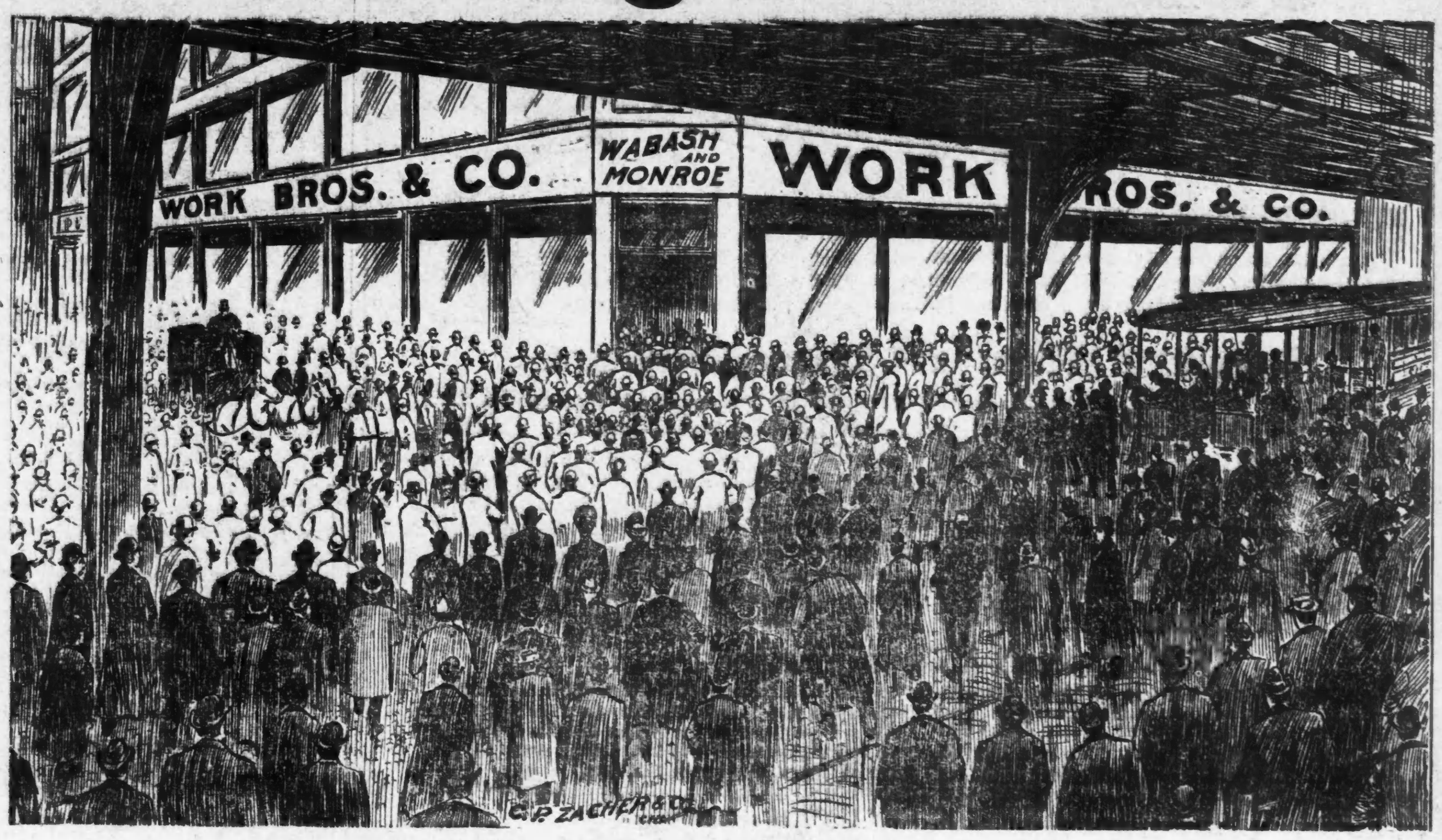
P. H. Morrissey von Cleveland, Großmeister der Bruderschaft der Bahnzug-Beamten, hat die Erklärung abgegeben, daß die Verbindungen der Eisenbahn-Angestellten sich nicht vereinigt hätten, um gemeinsam eine Erhöhung der Löhne zu erzielen. Er gab jedoch zu, daß die Schaffner und anderen Zugbeamten in Bälde eine Erhöhung der Löhne fordern würden, und daß Ausschüsse der Lokomotivführer und Heizer der verschiedenen Bahnsysteme mit den Betriebsleitern der letzteren, aber unabhängig von den an anderen Bahnen thätigen Berufsgenossen, wegen Lohnaufbesserung unterhandeln. Diese Forderungen ergaben sich angeblich aus den veränderten Arbeitsverhältnissen und der allgemeinen „Prosperität" des Eisenbahngeschäftes. Herr Morrissey erwartet allgemein eine gütliche Verständigung.

Im Sherman House sind heute 100 Vertreter von Ortsverbänden zu dem Jahreskongreß der Steinhauer-Gehilfen zusammengetreten. Unter den Theilnehmern ist John T. Hunt, welcher in St. Louis im letzten Monat in den Kongreß gewählt wurde.

Heute Abend finden Versammlungen von Gewerkschaften in den beigefügten Hallen statt:

Holzdreher — Uhlich's Halle, zur Gründung einer Union.
Gewerkschaftsrath der Retailclerks — 94 Dearborn Straße.
Dampfmaschinen-Anwärter — 412 Freimaurertempel.
Kistenmacher und Säger — Horan's Halle.
Holzgraveure — 49 La Salle Str.
Metallmustermacher — 106 Randolph Str.
Küfer — 2725 S. Halsted Str.
Zigarrenmacher, Nr. 14 — 70 N. Clark Str.
Glasbläser — 55 N. Clark Str.
Hotel- und Klub-Aufwärter — 104 Randolph Str.

Räumungs-Verkauf



Geben das Geschaft in fertigen Kleidern auf.

$100,000 werth feiner fertiger Kleider für Männer, Knaben und Kinder sollen in vier Wochen zu 40 Cents am Dollar verkauft werden.

Zieht Vortheil aus diesem Verkauf.

Ganzwollene schwere Anzüge und Ueberzieher für Männer, in den neuesten und beliebtesten Mustern, von unseren eigenen Schneidern geschnitten, in unseren eigenen Werkstätten angefertigt von erfahrenen Arbeitern; kurz, sie sind zu fein, um als „fertige Kleider" klassifizirt zu werden, und wir sind genöthigt, Geld zu verlieren, aber sie müssen verkauft werden, und Ihr vermißt einen Bargain für Euer Leben lang, wenn Ihr nicht herkommt u. dieselben anseht. $15.00,, $12.00 und $10.00 Anzüge und Ueberzieher herabgesetzt auf **$7.00**

Die größte Auswahl in hübsch gemachten, fein besetzten Anzügen u. Ueberziehern, die je zum Verkauf gelangten, in unseren eigenen Werkstätten gemacht und genäht von den besten Arbeitern, die in Chicago zu finden sind. Diese Anzüge und Ueberzieher sind gemacht aus den neuesten und modischsten Stoffen und gerade so gut besetzt wie von Kundenschneidern gemachte Kleider besetzt sind, passen tadellos, und die Preise sind herabgesetzt von $18.00, $15.00, $13.00 und $12.00 auf **$10.00**

Beinkleider für Männer.

Ganzwollene Hosen für Männer—gemacht aus unseren Odds und Ends, und nicht ein Paar in der Partie weniger als $2.50 werth, einige sogar viel mehr, Auswahl **$1.50**

Feine Dreß Hosen für Männer—in allen den neuesten Facons—werth $6.00 bis $8.00 das Paar, unser Preis, $3.50 und **$3.00**

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

WORK BROS. & CO.,
WABASH & MONROE.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Brach den Schädel.

James Lanane aus dem Fenster seines Zimmers gestürzt. — Ueberfahren und getödtet. — Charles Messenger gestorben.

Der Drahtspanner James Lanane wurde heute zu früher Morgenstunde mit gebrochenem Schädel und Arm unter einem Fenster seines Zimmers im Gebäude Nr. 113 S. Center Ave. liegend aufgefunden. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Er war gegen Mitternacht, von Fred Cooley und Joseph Hanlon, seinen Zimmergenossen, begleitet, heimgekehrt. Wenige Stunden später hörte Frau Coyne, die Zimmerwirthin, lautes Stöhnen. Sie stellte Nachforschungen an und fand Lanane auf dem Bürgersteig, unter dem Fenster seines Zimmers liegend, vor.

Hanlon schlief in seinem Bette. Man muthmaßt, daß Lanane von einem Unwohlsein befallen, das Fenster öffnete, sich zu weit hinauslehnte und abstürzte.

Samuel Faille, 119. und Dearborn Str. wohnhaft, der in der Pullmanschen Wagenfabrik beschäftigt war, wurde gestern von einem Zuge der Illinois-Zentralbahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Seine Leiche wurde nach Rolstons Bestattungsgeschäft zu Pullman geschafft.

Charles Messenger von Glencoe erlag gestern im Evanstoner Hospital den Verletzungen, die er sich vor mehreren Tagen zuzog, als seine Pferde während einer Spazierfahrt durchbrannten, bei welcher Gelegenheit er von seinem Sitze auf das Straßenpflaster geworfen wurde.

Das leidige Gasolin.

Frau Martha Bollou hat infolge einer Explosion schwere Brandwunden erlitten.

Infolge unvorsichtigen Füllens eines Gasolinofens seitens der Frau Martha Ballou, 47 Jahre alt, Nr. 103 Kinzie Str. wohnhaft, explodirte heute eine Kanne Gasolin und Frau Ballou erlitt schwere Brandwunden. Ihr 71 Jahre alter Mann eilte ihr zu Hilfe und erstickte die Flammen, bei welcher Gelegenheit auch er sich Brandwunden zuzog. Frau Ballou fand Aufnahme im County-Hospital. Ihr Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Zweifelhafte Dinge mögen unzuverlässig sein; aber so gewiß wie zweimal zwei gleich vier hat „Anakesis" sich seit einem Vierteljahrhundert als ein untrügliches Hämorrhoiden-Heilmittel bewährt. Die Heilkraft dieses in die zweckmäßigste Form gebrachten Medikaments steht fest, bewiesen durch viele Tausende von Beispielen der Linderung und Heilung. Leidest Du an Hämorrhoiden, so gebrauche es. Ein Versuch kostet nichts; [illegible] an P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City, zu adressiren, um unentgeltlich eine Probe zu bekommen. Die „Anakesis" ist in allen Apotheken zu haben. Preis $1. momix

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Schutz gegen diese kalten Dezember-Winde kann man sich morgen zu ungünstigen Wetter-Preisen von uns kaufen.

Schwerer Vicuna Männer-Ueberzieher, ein reguläres $10.00-Kleidungsstück für **$7.50**

Blaue oder schwarze Kersey Männer-Ueberzieher — $13.50-Qualität **$10.00**

Schwere schwarze und graue Frieze Männer-Ueberzieher, 44 Zoll lang und in der besten möglichen Weise gemacht, Größen für starke, reguläar gebaute und schlanke Männer—speziell **$10.00**

$15.50 Oxford, Kersey, Vicuna oder Melton Männer-Ueberzieher, gefüttert Venetian Futter und Satin Aermel-Futter, alle Größen und in jeder Facon zugeschnitten, speziell **$13.50**

Thee-Jackets und Westen für Männer, aufwärts von **$4.50**

Mit Schafleder gefütterte Röcke für Männer, aufw. von **$3.50**

Canvas Coats für Männer, aufwärts von **$1.00**

Ulsters für Männer — aufwärts von **$6.50**

Ueberzieher für Knaben und Kinder, in endloser Auswahl — alle Preise — herabgesetzt wegen des schlechten Wetters.

Unterzeug für Männer und Knaben.

Schweres fließgefüttertes D. B. Unterzeug für Männer, silbergrau oder gestreift 39c
Merino-Unterzeug für Männer, Halbwolle 44c
Absolut reinwollenes $1.50 Männer-Unterzeug, fleischfarbig, satin-faced, morgen 79c
Braunes, graues Camelshair, naturwollenes oder lohfarbiges schweres Unterzeug für Männer, garantirt ganz Wolle, für morgen $1.00
Blaues geripptes fließgefüttertes Unterzeug für Knaben, 50c Werth 19c
Naturwollenes schweres Unterzeug für Knaben, ¾ reine Wolle, zu 44c
Wrights Gesundheits-Unterzeug für Knaben, fließgefüttert 48c

Unsere Ausstellung von nützlichen Weihnachts-Geschenken für Männer und Knaben ist unerreichbar in Mannigfaltigkeit. Preise, die allerniedrigsten.

Kühne Raubgesellen.

Zum dritten Male innerhalb eines Monats wurde gestern ein Einbruch in die Wohnung von Wm. J. Morley verübt.

Im Hausflur der Wohnung von Wm. J. Morley, Nr. 445 W. Congreß Str., wurden gestern Abend von dem Dienstmädchen Minnie Beehan zwei Einbrecher überrumpelt. Die Raubgesellen zogen schnell gefaßt ihre Revolver und setzten sie dem Mädchen auf die Brust. Minnie stieß einen gellenden Schrei aus und fiel in Ohnmacht. Geo. Morley, der Sohn von Wm. Morley, eilte ihr zu Hilfe. Die Einbrecher hatten aber schon ihre Flucht bewerkstelligt und die Thür hinter sich in's Schloß geworfen. Die Polizei wurde benachrichtigt, klapperte auch die ganze Nachbarschaft ab, fand aber von den Räubern keine Spur.

Als Minnie aus ihrer Ohnmacht erwachte, gab sie an, daß ihre Angreifer dieselben Kerle gewesen seien, welche sie am vorigen Samstag im selben Korridor überfielen. Damals wurden die Raubgesellen durch ihre Hilferufe verscheucht. Am Dienstag sollen die Kerle dann den Versuch gemacht haben, durch ein Fenster in den Speisesaal zu dringen. Sie wurden von Wm. Morley und seinem Schwiegersohn Frank Moody, die zur Zeit von einer Ausfahrt heimkehrten, verscheucht.

— Sportsmann-Ideal. — Sportsmann (sich in Gesellschaft über die Oper Lohengrin unterhaltend): „Ja, ja, herrliche Musik, aber miserables Fuhrwerk, Lohengrin sollte mit Vierzug ankutschirt kommen."

— Gedankensplitter. — Wenn Du einer Frau eine Wahrheit in's Gesicht sagst, muß das Gesicht schön sein.

Wasser-Bulletin.

Obwohl das städtische Leitungswasser noch immer sehr getrübt ist, so ist es doch, nach der heutigen Mittheilung des Gesundheitsamtes, aus allen Bezugsquellen ohne weitere Vorsichtsmaßregeln verwendbar. Der in den letzten Tagen herrschende Ostwind hat verhindert, daß sich die Abfallstoffe bis zu den Einlaß-Stellen der verschiedenen Pumpstationen verbreitet haben.

— Unbeabsichtigte Selbstkritik. — A.: Wie ist's nur möglich, daß sich der Dieb so ruhig von Ihnen hat überwältigen lassen?"—Dichter: „Er hatte sich einen Band meiner Gedichte zum Lesen vorgenommen und war darüber eingeschlafen."

Bismarck Bitters reizt den Appetit. Heilt Magenübel. Alle Wirthschaften. [illegible]

JOHN M. ERICKSON
MENS AND BOYS OUTFITTER
CLYBOURN AV. & DIVISION ST.

Der größtmöglichste Werth für das wenigste Geld ist unser Motto. — Dieser Laden ist wohlbekannt wegen seiner Zuverlässigkeit und niedrigen Preise. Schund oder schlechte Waaren führen wir nicht, noch machen wir solche lächerliche Behauptungen, Euch ein zwanzig Dollars-Kleidungsstück für zehn Dollars zu verkaufen, — aber wenn Ihr gute Kleider wollt, die gut gemacht sind, zu einem Preis, der niedriger ist, als dieselben Waaren irgend sonstwo verkauft werden, dann kommt nach diesem Laden und Ihr werdet völlig befriedigt werden. Für morgen offeriren wir mehrere

Bargains in Männer- und Knaben-Ueberziehern.

Ueberzieher von feinen ganzwollenen Stoffen, in modernen Schattirungen, gut gemacht, fein passend und von ausgezeichneter Qualität, in jeder Beziehung so gut wie die, welche anderswo im Retail zu $12 u. $13.50 verkauft werden, morgen spez. **$10**

Ueberzieher, von den feinsten Qualitäten Kerseys und Vicunas, in dem modernsten Schnitt, mit Seide und Sateen gefüttert, in Bezug auf Facon und Arbeit sind sie so gut wie die Erzeugnisse der feinen Kundenschneider — und ein großer Vorrath zur Auswahl, spezieller Preis für Samstag **$15**

Unser wider Erwarten großes Danksagungs-Geschäft hat uns verschiedene „angebrochene Partien" und „Odds und Ends" übrig gelassen, bestehend aus feinen Anzügen und Ueberziehern, im Ganzen ungefähr 200, mit welchen wir unter dem Kostenpreis zu räumen beabsichtigen — wir haben dieselben in allen Größen, Ihr könnt eine passende Nummer finden, $15 und $16.50 Werthe, Eure Auswahl, Anzug oder Ueberzieher, morgen für........ **$12**

Knaben-Ueberzieher.

Reefers, Alter 3 bis 16, von schwerem blauem Chinchilla, stark und dauerhaft, mit hohem Sturm-Kragen versehen, $2.50 Werth, speziell....... **$1.95**

Ueberzieher, von schwerem Oxford Melton, hübsche, gut gemachte Röcke, Größen 4 bis 16, gewöhnlich für $5.00 verkauft, für morgen........ **$3.45**

Ueberzieher von feinem, ganzwollenem Frieze und Melton, in Bezug auf Qualität, Dauerhaftigkeit und Aussehen sind sie so gut wie die feinsten Röcke — Schnitt in den langen „Automobile"-Facons, Größen 6 bis 16, gewöhnlich für $7.50 verkauft, Samstag für $5.95 und **$5.45**

Zwei spezielle Bargains in Unterkleidern.

Unterzeug für Männer, von Camels Hair, natürl. Wolle u. fließgefütterte Hemden und Unterhosen, alle Größen, gewöhnl. für 59c verkauft, für morgen.. **39c**

Unterzeug für Knaben, fließgefütterte, extra schwere Hemden und Unterhosen, alle Größen, regulärer 35c Werth, für Samstag........ **19c**

Von jetzt bis Weihnachten wird dieser Laden an jedem Abend (Mittwochs und Freitags eingeschlossen) bis 9:30, Samstags bis 11 Uhr, offen sein.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„If I were King".
Dearborn.—„Charley's Aunt".
Studebaker.—„Faust".
Great Northern.—Ward und Vokes.
Illinois.—„The Billionaire".
McVickers.—„The Suburban".
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Howards.—„Crimes of London".
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Benjamin A. Lucas, Janie A. White, 23, 21.
Fred Heß, Louise Arndt, 65, 62.
William Creswell, Grace Stewart, 38, 29.
Grant Honigan, Louise Steyle, 22, 23.
Leonard S. Cole, Lydia Wehmdoefer, 28, 20.
Blaine Newberry, Inez E. King, 21, 18.
Edgar L. Somers, Hattie P. Johnston, 53, 38.
Anton K. Dona, Elsie Rutishaser, 48, 52.
David C. Brown, Maude Gramling, 28, 25.
Harry L. Kirstein, Yetta Mareck, 27, 19.
George Grady, Sara Lally, 35, 40.
Albert Slachetka, Alice Hoffman, 26, 20.
Adolf Stall, Frieda Werner, 40, 39.
Fred Peterson, Ella Benson, 24, 19.
James Reboll, Sophie Pamundsen, 39, 43.
Leo P. Baer, Rose Krug, 25, 22.
Pasquale Chiodetto, Maria Puglio, 23, 19.
Giuseppi Spatfora, Congetto Barone, 27, 24.
Gustav Piqusch, Ida Hitzke, 30, 19.
Charles Westberg, Sophie Weiermann, 34, 25.
Oscar T. Pennaman, Ivy Johnson, 21, 19.
Wade H. Hancock, Mary E. Snodgraß, 22, 19.
Michael Flavin, Mary Bailey, 30, 29.
James L. Garrabrant, Katie Craig, 37, 30.
William Poplau, Bertha Redmann, 28, 22.
Thomas Owens, Alice Smith, 23, 21.
Willard C. Lindsay, Jeanne F. Peterson, 23, 20.
William Brown, Anna Hanson, 45, 33.
Hyman Fergenholtz, Bertha Fergenholtz, 34, 19.
Robert J. Toosley, Henriette Schumacher, 36, 25.
Jacob Klein, Emma Greening, 22, 19.
James Halpin, Belle Dressen, 32, 24.
W. L. Weatherfield, G. J. Pickinpaugh, 27, 21.
Carl Dahlstrom, Alma Wallander, 28, 24.
Silvio Sodini, Evitchetta Minuccani, 22, 22.
John Mitchell, Belle White, 24, 17.
Ims Hansen, Anna Rasmussen, 24, 20.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

John gegen Gertrude Sturdy, Ehebruch; Rolla D. gegen Evangeline Welch, grausame Behandlung; Bertha gegen Georg Paulus, Verlassen; Kittie gegen Patrick Savage, grausame Behandlung; Selma gegen Henry Cosel, grausame Behandlung; Ellen gegen Thomas Kehoe, Verlassen; Abbie L. gegen Clarence H. Faxon, Verlassen; Amalie A. gegen Harvey Harper, Verlassen; Aralyn gegen George W. Akerly, grausame Behandlung; Dolly gegen Harry Stafford, grausame Behandlung; Mary A. gegen George W. Cummings, Verlassen; Annie gegen Herbert T. Arkroll, grausame Behandlung; Ella gegen Herbert Hinchcliffe, grausame Behandlung.

Eine Nacht nach Denver.

Drei tägliche Züge, Chicago & Northwestern-Bahn, Schlaf-Waggons, freie Reclining Chair Cars, Dining Cars. Der Colorado Special, 6:30 Nachmittags, solider Zug nach Denver. Andere Züge 10:00 Vormittags und 11:30 Abends. Persönlich geleitete Exkursionen. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.
dez5,9,11,13,15,17,19,23,25,27,29

Leset die „Sonntagpost".

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Harry Jacobs — Verbindlichkeiten $250; Bestände $85.
Nehemiah J. Lewson — Verbindlichkeiten $945; Bestände $225.
Ferdinand Zirzow — Verbindlichkeiten $5829; Bestände $200.
Frank W. Groß — Verbindlichkeiten $2997; Bestände $119.
Jacob A. Eiffert — Verbindlichkeiten $4147; Bestände $339.
Leopold Pfaelzer — Verbindlichkeiten $44,497; Bestände $140.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berg, Jenney, 58 J., 858 N. California Ave.
Beck, Gustav, 73 J., 4955 Marshfield Ave.
Ernst, Rosina, 85 J., 365 — 24. Str.
Goetze, Fred, 6 J., 1690 — 39. Str.
Klimbier, Dominick, 28 J., 4501 Honore Str.
Lederer, Mary, 88 J., 1062 W. Madison Str.
Putziger, Paulina, 54 J., 92 Lull Pl.
Selz, Charles F. A., 74 J., 239 Wabansia Ave.
Welcker, Paul, 44 J., 626 La Salle Ave.

Ein sicheres Zeichen von guten Hemden — unsere Marke im Hemd — „Cluett" oder „Monarch".
Euer Händler hat sie.
Cluett, Peabody & Co.

Marktbericht.

Chicago, den 5. Dezember 1902.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75½c; Nr. 3, roth, 71—73c; Nr. 2, hart, 72c; Nr. 3, hart, 73½—74c.
Sommerweizen, Nr. 1, 75½c; Nr. 2, 74c; Nr. 3, 69—72½c.
Mais, Nr. 2, 55½c; Nr. 2, weiß, 55½c; Nr. 2, gelb, 55½c; Nr. 3, 55c; Nr. 3, gelb, 55¼—55½c.
Hafer, Nr. 2, 31—31½c; Nr. 2, weiß, 34—36c; Nr. 3, 29—29½c; Nr. 3, weiß, 31¼—34c; Nr. 4, weiß, 29¼—31½c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft", $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.20—$3.30; „Hard Patents", $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.00—$4.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember 73¼—73½c; Mai 75¾—75½c; Juli 73¾—73¼c.
Mais, Dezember 54½c; Mai 1903, 43¼—43¾c; Juli 42½—42¼c.
Hafer, Dezember, neu, 29½c; Mai 1903, 32½c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $10.35; Mai, $9.02½.
Rippchen, Januar, $8.87½; Mai $8.25.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $16.35; Mai 1903, $15.40.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $6.50—$7.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.60—$6.20; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $5.85—$6.40; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.25—$4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$5.70; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$5.25; Texas-Stiere, per 100 Pfd., $4.25—$5.20.
Schweine: Ausgesuchte u. beste (zum Versandt) $6.35—$6.55 per 100 Pfd., gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $5.90—$6.35; ausgesuchte für Fleischer, $6.30—$6.45; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $5.90—$6.15.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.75—$4.10; gute bis ausgesuchte, $3.50—$3.80; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.35—$5.25.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra per Pfund	0.28
Nr. 1, per Pfund	0.23 —0.24
Nr. 2, per Pfund	0.18 —0.20
„Dairies", Cooleys, per Pfund	0.23
Nr. 1, per Pfund	0.21
„Ladles", per Pfund	0.17 —0.17½
Packwaare, frische	0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11½—0.12
„Young American" per Pfund	0.11 —0.12
Schweizer, per Pfund	0.11½—0.12
Limburger, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.24
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.20 —0.22
Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.10½—0.11
do., junge, das Pfund	0.10½
Truthühner, das Pfund	0.12½
Enten, das Pfund	0.11½—0.12
Gänse, das Dutzend	6.00 —8.00
Geflügel (gerupft) —	
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.16
Hühner, per Pfund	0.10½—0.11
Hühner, „Springs", per Pfund	0.11 —0.12
Enten, per Pfund	0.13 —0.14
Gänse, per Pfund	0.10 —0.11
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.06 —0.07
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07 —0.07½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08 —0.09
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09½
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.07
Wild —	
Wildenten, Mallards, per Dutzend	4.00
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.00
Bekassinen, Dutzend	1.50
Waldschnepfen, Dutzend	6.00
Kaninchen, das Dutzend	1.00 —1.20
Bärenziemer, per Pfund	0.12½—0.13
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel —	
Michigan, per Faß	1.50 —2.00
Ben Davis, per Faß	1.50 —2.00
Zitronen, California, per Kiste	3.25 —3.73
Orangen, Florida, per Kiste	3.25 —3.50
California Navels, per Kiste	3.50 —4.00
Bananen, per Gehänge	0.75 —1.60
Birnen, gute bis ausgesuchte, Faß	2.00 —3.50
Kronsbeeren, Cape Cod, p. Faß	8.00
Quitten, per Bushel	1.00 —2.00
Weintrauben, Catawba, 4 Pfund-Korb	0.12 —0.17
do., Concords, 8 Pfd.-Korb	0.20 —0.21
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Kraut, hiesiges, per Faß	0.50 —0.60
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	1.00 —1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.25 —1.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	3.00 —4.00
Blattsalat, per Kiste	0.40 —0.50
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.25 —0.50
Rüben, neue, per Bushel	0.25
Zwiebeln, hiesige, per Bushel	0.42 —0.60
Tomaten, California, 16 Pfd.-Korb	2.00 —2.25
Spinat, Illinois, per Kiste	0.30 —0.40
Bohnen —	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	1.00 —1.50
Wachsbohnen, per Bushel	1.25 —1.75
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	2.28 —2.30
„Medium"	2.10 —2.15
Braune schwedische	1.75 —1.80
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen:	
Burbanks	0.42 —0.43
Rurals	0.42 —0.43
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.37 —0.40
Süßkartoffeln, Ill., Faß	2.25 —2.50

— Angeknüpft. — „Hast Du bemerkt, daß die Schwalben bereits nach dem Süden ziehen?" — Gewiß, lieber Karl?" — Nicht wahr, wir gehen im Winter auch nach Nizza?"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lunt Ave., 147 F. westl. von Evanston Ave., Südfront, 65×172 1-6, C. N. Johnson an Charles L. Enslee, $2600.
Sheridan Road, Nordostecke Morse Ave., Westfront, 100×150, C. L. Enslee an Charles N. Johnson, $8000.
Avers Ave., 191 F. südl. von 14. Str., Ostfront, 50×125, B. Beeky an Charles Gore, $1200.
93. Str., 206 F. östl. von Langley Ave., Südfront, 75×125, J. O. Barry u. A. an Frank N. Hillis, $1075.
Waveland Ave., 212 F. westl. von Lincoln Straße, Nordfr., 30×124, C. A. Rossiter an Cora L. Rossiter, $1250.
California Ave., 266 F. nördl. von Diversey Ave., Ostfr., 25×125, W. Zelosky an Herman W. Schroeder, $1000.
Ridgeway Ave., 151 F. nördl. von Dunning Str., Westfr., 26×125, A. Eger an John B. Eger — $1500.
76. Pl., 38 F. westl. von Coles Ave., Nordwestfr., 27×100, J. Poorbaugh an Edward A. Trowbridge, $3500.
Yates Ave., 48 F. südl. von 78. Str., Ostfr., 24×125, L. Brown an Jasper T. Bright, $1500.
104. Pl., 262 F. östl. von Wentworth Ave., Nordfront, 29.45×133, C. C. Harmon an Andrew J. Jacobson, $1150.
Stewart Ave., 45½ F. nördl. von 78. Str., Westfr., 25×121½, S. Domby u. A. an Georgiana B. Wright, $6300.
Eggleston Ave., 260 F. nördl. von 79. Str., Westfront, 50×133 1-6, W. G. Bryant u. A. an Alice N. Allen, $4000.
Emerald Ave., 75 F. südl. von 76. Str., Westfr., 40×125¼, F. R. Rowe u. A. an Elizabeth S. Smith, $1190.
Emerald Ave., 115 F. südl. von 76. Str., Westfr., 40×125¼, dieselben an dieselbe, $1384.
Lincoln Str., Südwestecke 69. Str., Ostfr., 250×124½, C. S. Woolfolk an Arolin M. Bradley u. Esta L. Bevans, $2500.
Calumet Ave., 274 F. südl. von 56. Str., Westfr., 25×160.9, J. Proudfoot u. A. an Georgiana B. Wright, $1200.
Peoria Str., 125 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 25×125, A. J. White an Peter Arkema, $3000.
Shields Ave., 67 F. südl. von 53. Str., Westfr., 31.35×133, F. H. Bartlett an Ludwig L. Eschenheimer, $3000.
Wentworth Ave., 259 F. südl. von 51. Str., Westfront, 25×126 1-3, Amanda Harlin an John B. Anderson, $11,500.
Loomis Str., 216 F. nördl. von 48. Str., Ostfr., 240×124, G. Sellers an Joseph Frohlich, $1550.
Michigan Ave., 125 F. südl. von 31. Str., Westfr., 25×161, Nellie Poor an Harry Phillips, $10,800.
Halsted Str., 216 F. südl. von 35. Str., Westfr., 24×123¼, M. Holub an Patrick Kirby, $5750.
18. Str., 21 F. westl. von Johnson Str., Südfr., 21×100, M. Theisen an George Lampe, $7000.
Kedzie Ave., Nordostecke 21. Str., Westfr., 24×123½, G. Dray an Albert Ckrarek, $2500.
Wood Str., 400 F. südl. von Taylor Str., Westfr., 25×125.7, J. Slavec an Barbara Korbel, $5800.
Harvard Str., 227 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfr., 25×124.9, A. Cikarek an Frederic D. St. Aubin, $3000.
Superior Str., 149 F. östl. von Lincoln Str., N.-Fr., 25×123, J. Biehl an Dietrich Wittleder — $3200.
Chicago Ave., 104½ F. östl. von Townsend Straße, Südfr., 26½×125, J. Schmidt u. A. an George O. Gordon, $6,800.
Bloomingdale Ave., 168 F. westl. von Western Ave., Südfr., 24×124 2-3, F. J. Packwood an Samuel Jacobsen und James Hansen, $1000.
Wellington Ave., 77½ F. östl. von Fremont Str., Nordfr., 100×125, R. M. Jaffray an Justus Chancellor, $7000.
Adams Str., 75 F. westl. von S. 53. Ave., Südfr., 25×124, J. G. Knie an Alex Livingston, — $1550.
Sherman Str., No. 194, 19½×106½, Charles R. Lotz an Marvin A. Farr, $10,000.
Cornell Ave., Nordwestecke 83. Str., Ostfr., 92×125, H. Bruhn an H. G. Nichols, $3000.
110. Str., 413 F. östl. von Wentworth Ave., Südfront, 50×125, Nachlaß von C. Woodcock an Annie E. Woodcock, $1451.
Erie Ave., 180 F. nördl. von 92. Str., Ostfront, 50×140, G. E. Eastman an Jacob, Samuel und Henry Schlosser, $9250.
Muskegon Ave., 75 F. südl. von 81. Str., Ostfr., 25×124½, R. C. Shields an Emilie Nikraut, $2500.
Commercial Ave., 125 F. südl. von 18. Str., Westfront, 25×125, C. Nikrant an Nellie C. Shields, $1000.
Monroe Ave., 174 F. südl. von 73. Str., Ostfront, 54.2×125¼, A. H. Hayes an Max Mindes — $2000.
Kimbark Ave., 196 F. nördl. von 75. Str., Westfr., 50×125½, M. Mindes an Annie McMaster, $1450.
65. Place, 230 F. östl. von Washington Ave., Südfront, 25×125, M. McNeil an Metta B. Bockus, $1600.
Langley Ave., 6332, 53×122, R. W. Fenn an Wallace B. Edmonson, $6000.
Dasselbe Grundeigenthum, W. B. Edmonson an Ellen E. Downer, $6000.
Union Ave., 150 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 18 8-12×100, J. S. Wallace an Annie Purdy — $1800.
Center Ave., 207 F. südl. von 62. Str., Westfr., 25×124, D. J. Mitchell an G. E. Farwell — $1650.
Ost 48. Str., 684, 25×124½, Julius O. Beecraft an Fred. E. Lee, $12,000.
Center Ave., 190 F. südl. von 47. Str., Ostfr., 24×124.7, Mary M. Higgins an Annie Sheehan, $1750.
Robey Str., 120 F. nördl. von 49. Str., Westfront, 24×124, A. Walter an Marie Zirieck, $1100.
Alexander Str., 225 F. westl. von Wentworth Ave., Südfr., 25×100, C. O'Connell an Gottlieb Baier — $4500.
24. Str., 41 F. westl. von La Salle Str., Nordfr., 20 1-3×50, R. Petersen an Luise und Robert Prager, $1000.
24. Str., 61 F. westl. von La Salle Str., Nordfr., 20 1-3×50, F. Gork an Luise und Robert Prager, $1000.
Loomis Str., Südwestecke 17. Str., Ostfr., 24×100, H. Beiß an Vaclav V. Sladek, $5000.
Center Ave., 73 F. nördl. von 14. Place, Westfr., 24×108, A. Deucher an Morris Kasnowitz, $1775.
16. Str., 196 F. östl. von California Ave., Südfr., 25×124, J. Bacek an Jan Mrizek, $3200.
Central Park Ave., 52 F. südl. von 16. Str., W.-Front, 26×125, E. Mittelstaedt an Alvina M. Streeper, $1000.
Turner Ave., 209 F. südl. von 12. Str., Westfr., 25×124, L. Lewis an John L. Mahony, $2000.
Harrison Str., 168 F. östl. von Western Avenue, Nordfr., 24×125, M. McQuaid u. A. an Frederick Pabst, $3700.
Austin Ave., 248 F. westl. von Ashland Avenue, Nordfr., 27×100, C. G. Anson u. A. an die People's Building and Loan Ass'n, $2956.
Irving Ave., 78 F. nördl. von Fulton Str., Westfront, 90×124½, W. H. Warrington an Vulcan Iron Works, $1200.
Leavitt Str., 100 F. südl. von Le Moyne Straße, Ostfr., 25×124, C. Erickson an Joachim F. Fritz, $2850.
Talman Ave., 220 F. nördl. von Hirsch Str., Ostfront, 25×125, M. J. Hansel an Gottlieb R. Bebl, $1000.
13. Str., 182 F. westl. von Throop Str., Nordfr., 24×124, B. Enright an Paul Kubik, $2,325.
Cortez Str., 279 F. östl. von N. 43. Ave., Südfr., 25×123¼, C. B. Brackett an Allan D. Borgeson, $1600.
Robey Str., Südwestecke Armitage Ave., Ostfront, 24×100, W. E. Hatterman an F. Hadrbiewicz — $2800.
Lincoln Str., 190 F. nördl. von Bloomingdale Av., Ostfr., 24×125, A. Echt an Herbert E. Bradley, $2000.
Sawyer Ave., 205 F. südl. von Bloomingdale Ave., Ostfr., 25×177, D. O. Hancke u. A. an John Johnson, $1000.
Fullerton Ave., 75 F. westl. von Burling Str., Südfr., 33×140, E. W. Dickinson an Lydia A. Doederlein, $8800.
Wolfram Str., 198 F. östl. von Sheffield Avenue, Nordfr., 25×124, A. M. Kelly an George Dancker, $1490.
Hamilton Str., 136 F. südl. von Noble Avenue, Westfr., 25×125, W. Loehde an Louis A. Ashbeck, $1300.
Washtenaw Ave., 150 F. südl. von Diversey Ave., Westfr., 50×125, R. Wikstrom an Jacob Olson, $3225.
Lincoln Ave., 61 F. südöstl. von Roscoe Str., S.-W.-Fr., 25×125, L. A. Ashbeck an William Loehde, $4500.
N. 44. Court, 200 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 50×150, H. C. Bennett an William C. Smith, $2600.
Ashland Ave., 240 F. nördl. von Irving Park Ave., Ostfr., 50×165, J. C. O'Hara an Robert W. Gordon, $4000.
Ashland Ave., Südostecke Ainslie Str., Westfront, 80×160, H. Daleiden u. A. an Heinrich Daleiden, $4031.
Sheridan Road, Nordostecke Edgecomb Place, Westfront, 63×150, S. Morien an Charles A. Sawyer — $9500.
Sherman Str., No. 102, 24½×81; Harrison Str., No. 166, 25×39¼, Charles Ruppert an James Patten, $50,000.
Township 37, 9.41 Acker, Pullman Land Association an die Knickerbocker Ice Co., $28,230.
Township 37, 1.25 Acker, dieselbe an dieselbe — $3750.
Lake Str., zwischen California Ave. und Falls Str., Nordfr., 25×74.2, J. F. Kehm an Thomas H. Colman, $7500.
Franklin Str., No. 260—262, 50×147½; Marketstr., No. 223—227, 50×147½, Robert H. Law an Edwin R. Perkins, $400,000.
51. Str., 100½ F. östl. von Cottage Grove Avenue, Südfr., 100×208 1-3, Edwin R. Perkins an die Chicago Title and Trust Co., $150,000.
Emerson Ave., 100 F. südl. von Leavitt Str., Südfront, 25×90, J. Slepicka an Marie E. Turek, $1,800.
Talman Ave., 138 F. nördl. von Fulton Str., W.-Fr., 80×56 1-3, F. A. Posed an John P. Hermann, $1,250.
North Ave., 96 F. westl. von Ridgeway Ave., N.-Front, 48×136, B. Bissinger an Alice H. A. Killian, $1,250.
Homan Ave., 72 F. nördl. von Wabansia Ave., W.-Fr., 25×177, J. Sedlon an John Kala, $4,825.
Catalpa Court, 375 F. östl. von Humboldt Blvd., Südwestfront, 25×110, A. Thornton an Adolph Wohl, $7,000.
Dresden Str., 271 F. südl. von Belmont Ave., 25×125, J. J. Hayward an Nikolaus Lang, — $1,550.
N. 42. Ct., 200 F. südl. von Grace Str., Ostfr., 50×155.7, J. J. Griffin an Ermine Griffin, — $2,300.
Wilson Ave., 282 F. westl. von Halsted Str., S.-Fr., 25×130¼, J. T. Bright an Anna L. Pause, $7,500.
N. 56. Ave., 50 F. nördl. von Berry Str., Westfront, 75×125, J. J. Griffin an Ermine Griffin, $1,000.
Michael Ave., 425 F. südl. von 88. Str., Südwestfront, 25×125, A. J. Henning an Lillian B. Selter, $2,900.
Champlain Ave., 208 F. südl. von 65. Str., Ostfront, 16×121.85, A. Hirsh an Mary T. Crowley, $2,250.
Center Ave., 208 F. südl. von 65. Str., Ostfr., 25×124, A. Becker an Edgar French, $3,661.
61. Str., 113 F. östl. von Stewart Ave., Nordfr., 37½ F. bis zur Alley, G. F. Heald an Augusta W. Hall, $3,500.
Emerald Ave., 73 F. südl. von 52. Str., Westfr., 25×125, R. R. Kastner an Margaretha Raum, — $2,350.
23. Str., 213 F. östl. von Douglas Blvd., Nordfr., 24×124, F. Aust an Mathilde Schueler, $1,500.
Millard Ave., Nr. 1115, 25×124, F. Schroeder an Martin E. Canty, $6,500.
Sholto Str., 175 F. nördl. von Gurley Str., W.-Fr., 25×102, C. Lichtenberger an Fred Schafer, $1,700.
Oakley Ave., 350 F. nördl. von Taylor Str., W.-Front, 19½×125¼, Geo. O. Cairns an Fannie E. Gardner, $4,700.
Adams Str., 50 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfr., 25×121 1-3, L. E. Hyde an Fred J. Witt, — $3,400.
Kinzie Str., 125 F. westl. von Orleans Str., S.-Fr., 25×104, C. J. Wait an Margaretha Gries, $6,500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Albert Dedera, einstöck. Holz-Cottage, 1234 Süd Spaulding Ave., $1300.
John Marshall, zweistöck. Flats, 1824 Trumbull Avenue, $2200.
C. B. Scoville, siebenstöck. Ladengebäude, 161—7 Clinton Str., $50,000.
Newberry-Bibliothek, achtstöck. Ladengebäude, 57—63 Wells Str., $160,000.
Sophia T. Griswold, fünfstöck. Laden- und Flatgebäude, 577—81 West Lake Str., $50,000.
Fred Hurt, zweistöck. Flats, 616 W. 18. Straße, $6500.
John Cibulki, drei einstöck. Cottages, 1459—70—76 S. Trumbull Ave., $3000.
A. Talaska, zweistöck. Flats, 113 Augusta Straße, $2000.
Eagle Brewing Co., zweistöck. Hinterausbau, 1477 N. Western Ave., $2500.
L. Quinlan, zweistöck. Backstein-Flats, 962 Wainut Straße, $4000.
N. Lucchesi, dreistöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude, 359 S. Kedzie Ave., $9000.
William Granshaw, vierstöck. Backstein-Lagerhaus, 12 und 14 S. Clinton Str., $36,000.
Martin Nyerson, einstöck. Anbau, 1414 Michigan Ave., $1000.
Jane Edwards, zweistöck. Wohnhaus, 6625 Inglefide Avenue, $4500.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter, Farmhände und Kohlengräber für Winterarbeit, mit gutem Lohn. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 5dez,*X,1mt

Verlangt: Ein Junge im Butcher-Shop. 1422 Addison Ave.

Verlangt: Junge, ungefähr 17 Jahre alt, in Versicherungs-Office (General Agency), das Geschäft zu erlernen. Vorzusprechen 928 N. Y. Life Bldg., 171 La Salle Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um in einer Schule beim Reinhalten behilflich zu sein; guter Platz für einen guten Mann, kein anderer braucht vorzusprechen; frisch eingewanderter wird vorgezogen. Vorzusprechen Samstag Morgen, zwischen 9 und 12 Uhr, in der King-Schule, Harrison Str., nahe Western Avenue.

Verlangt: Cake-Bäcker, der Willens ist, Nachts zu arbeiten. Anzufangen 10 Uhr Abends. $17 die Woche. Westseite. Adr.: M. 578 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Mann, um doppelspännigen Bäckerwagen zu fahren; muß Erfahrung und Empfehlungen haben. Adr.: K. O. 160 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Bügler an Knabenröcken. — 565 W. 15. Str. frsa

Verlangt: Zuverlässiger Junge, um die Blumengärtnerei zu erlernen. Farmers-Sohn vorgezogen. Adr.: O. T. 978 Abendpost.

Verlangt: Guter Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 1864 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Korbmacher, der an Rohr gearbeitet hat. 81 Illinois Str. frsa

Verlangt: Guter Mann, der versteht, Kegelbahnen in Ordnung zu halten und Willens ist, Kegel aufzusetzen. 89 Wells Str.

Verlangt: 2 Abbügler an Hosen. 1297 West 17. Straße. 5dez,1wX

Verlangt: Junge, um in der Fabrik zu arbeiten; Packete abzuliefern. 640 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Junge, um in der Apotheke zu arbeiten. 356 W. Division Str.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker und Konditor. 541 Wells Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, von 1—12 Uhr für Kegelbahn-Arbeit. 130 Wells Str.

Verlangt: Buchbinder, stetige Arbeit. The Barrett Bindery Co., 180 Monroe Str. 4dz*

Verlangt: Driver für einspännigen Wagen. 211—213 E. Monroe Str. dofrsa

Verlangt: Starker Junge am Milchwagen. 95 West 23. Place, nahe Oakley Ave. dofrsa

Verlangt: Einige Männer zum Hausmoven. H. Krueger, Hausmover, 1212 S. Claremont Ave., nahe Blue Island und Western Ave. dofrsa

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Küchenarbeit. 2295 Archer Ave. dofr

Verlangt: Junger Mann zum Kegelaufsetzen und für Porterarbeit. Stetiger Platz. 89 Wells Str. dofr

Verlangt: Alleinstehender guter Porter. German-American Hospital, 30 Belden Court, nahe Clark Str. dofr

Verlangt: Drei Männer für Architektur-Eisenarbeit. 428 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen: 45 West Monroe Str. 1dz,1wX

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 227 Fifth Ave. midofr

Verlangt: Gute Agenten für Versicherungs-Association. Gehalt und Kommission. 9—12 Uhr vorzusprechen. 193 E. Clark Str., Zimmer 21. dmdofr

Verlangt: Tischler, erster Klasse Leute; stetige Arbeit; guter Lohn. W. F. Cowan Mfg. Co., Kinzie u. Peoria Str. 29nolm

Verlangt: Leute, um den Lustigen Boten und andere Kalender für 1903 zu verkaufen. Größtes Lager; billigste Preise. Geo. A. Kaufermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 1dz,1m

Verlangt: Junge, etwa 16 Jahre alt, für Stallarbeit. 1528 Lakeside Ave., östlich von Sheridan Road, zwischen Leland und Lawrence Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit; einer der versteht, Betten aufzumachen. Hotel Banner, 142 Michigan Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Guter Vormann an Brot und Rolls für eine kleine Bäckerei. Adr.: U. 857 Abendpost. frsa

Verlangt: Junger Mann im Saloon, der Lunch kochen und hinter der Bar helfen kann. 459 Süd Canal Str.

Verlangt: Erfahrene Piano-Movers. A. Wiese, Chicago Ave. und Clark Str. frsaso

Verlangt: Ein guter stetiger Porter, welcher am Tisch aufwarten und etwas Bartenden kann. 220—222 West 19. Str.

Verlangt: Ein Mann, um in einer Töpferei zu arbeiten; einer welcher in Brickyard gearbeitet hat, wird vorgezogen. 145 Liberty Str.

Verlangt: Lunchmann und Porter. 42 LaSalle Str.

Verlangt: Ein junger guter Bartender, welcher auch waiten kann und gute Zeugnisse besitzt, findet dauernde Beschäftigung, 72 Desplaines Str., Ecke Fulton Str. frsa

Verlangt: Guter Rockmacher. Bei Wm. Baumbach, Blue Island, Ill. frsa

Verlangt: Junge in Apotheke, kurze Stunden. 277 Larrabee Str.

Verlangt: Schmied für Country, junger Mann an Pferdebeschlag und Helfer, stetige Arbeit. Sprecht vor Sonntag Nachmittag zwischen 2 und 4 Uhr, bei Little Henry, Wells Str. und Kinzie Str. frsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann, erster Klasse Wagenmacher, Facon- und Plan-Zeichner, noch unbekannt in Chicago, sucht stetige Beschäftigung auf feiner Holzarbeit im Wagen- oder Kutschenbau, landwirthschaftlichen Maschinenbau oder sonst in einer Holzwaaren-Fabrik. Adr.: R. J., 36 Crossing Str.

Gesucht: Junger Deutscher, 24 Jahre alt, sucht Beschäftigung. P. Scholz, 1795 N. Irving Ave.

Gesucht: Junger Bäcker, 3. Hand, sucht Arbeit. Wordell, 430 Sedgwick Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Schmied, mittleren Alters, sucht stetige Beschäftigung. Adr.: S. 773 Abendpost.

Gesucht: Bartender, Norddeutscher, in mittleren Jahren, ledig, der selbstständig ein Geschäft führen kann und flinkes Arbeiten gewöhnt ist, sucht Stellung. Adr.: S. 779 Abendpost.

Gesucht: Fleißiger Mann sucht irgend welche Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: S. 770 Abendpost.

Gesucht: Guter zuverlässiger Bartender sucht Stelle; kann aufwarten. Adr.: M. 577 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann, bewandert in allen Arbeiten einer Metallwaarenfabrik, sucht Stellung. — 960 Clybourn Ave.

Gesucht: Tüchtiger Mann sucht Stellung zur Aushilfe über Mittag oder auch stetig; Saloon, Restaurant oder dergleichen. Adr.: U. 879 Abendpost.

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann, flinker Bartender, guter Mischer, sucht stetigen Platz. Adr.: S. 752, Abendpost. 2dez1w

Gesucht: Dritte Hand Bäcker an Brot oder Cakes, sucht stetigen Platz. Adr.: M. 587 Abendpost. dimidofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Westen-Operators, Männer oder Mädchen; guter Lohn, stetige Arbeit; 9 Stunden pro Tag. Schreiber Bros., 230—232 Market Str., 5. Floor.

Verlangt: Futter-Näher, Tackers, einer zum Nähen um die Knöpfe herum, Setters, Baisters an Westen. Guter heller Shop, stetige Arbeit, guter Lohn. 127 Haddon Ave., 2. Floor. dj4,1w

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Ehepaar sucht eine Stelle um Geschäft selbstständig zu führen. Frau ist gute Köchin, Mann gut bewandert im Saloongeschäft. W. Gebauer, 385 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen und Frauen, um Futter zu nähen; Stückarbeit; $3 garantirt. A. Hoenigsberger, 155—159 Market Str.

Verlangt: Mädchen zum Silberblattschneiden. — 175 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Etwas Lohn. 1834 Evanston Ave., nahe Wilson Ave., Flat D.

Verlangt: Operators an Damen-Waists auf Wheeler & Wilson Dampfkraft-Maschinen; stetige Arbeit, guter Lohn. Englisch nicht nöthig. Banner Waist Co., 173 S. Canal Str. frsa

Verlangt: Eine erfahrene Finisherin, muß auch gute Linerin sein; guter Lohn für die richtige Person. 491 Wells Str. frsomo

Verlangt: Ein junges Mädchen, um die Herstellung künstlicher Blumen zu erlernen. Lohn von Anfang an. 103 Brigham Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str. frsa

Verlangt: Mädchen, um bei Hand zu nähen; stetige Arbeit. 405 Webster Ave.

Verlangt: 2 Mädchen von 14 Jahren und Finishers an Hosen. 1744 N. Leavitt Str. dofr

Verlangt: Rock-Hände und Lehrmädchen für Kleidermachen; guter Lohn. 533 Dearborn Ave. dofr

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Laundry-Arbeit. Muß englisch sprechen. 1856 Arlington Place. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 218 Sunnyside Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit; guter Lohn. 309 Ashland Boulevard. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 325 Webster Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, etwa 15 Jahre alt, um in Privatfamilie bei der Hausarbeit zu helfen. 1523 Lakeside Ave., östlich von Sheridan Road, zwischen Leland und Lawrence Ave.

Verlangt: Ein gutes fleißiges Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 654 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von 5 Personen. Gutes Heim und $3 Lohn. 4131 Newgard Ave., Rogers Park.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie; guter Lohn. Empfehlungen verlangt. 1594 W. Adams Straße, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Vieren. F. H. Smith, 26 St. James Place, 2. Flat frsaso

Verlangt: Ein Mädchen, etwa 14, um bei der Hausarbeit zu helfen und sich allgemein nützlich zu machen. 4830 Indiana Ave.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen. 547 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, muß englisch sprechen. 2240 N. Ashland Avenue. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 170 Willow Str.

Verlangt: Ein Mädchen, 16—18 Jahre alt, für einfache Hausarbeit. 1921 Arlington Pl. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn für die richtige Person. 1758 Garfield Blvd.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Laden zu helfen. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine alte deutsche Frau als Haushälterin für einen alleinstehenden alten Mann. Bitte vorzusprechen 672 W. Chicago Ave., 3. Floor. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim für gutes Mädchen. Nachzufragen bei Mrs. A. Lembe, 120 Grand Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters, etwa 30, für Hausarbeit; stetiger Platz. 1454 Park Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Lohn $3 wöchentlich. 606 W. Van Buren Str.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 176 Ost 39. Str. dofrsa

Verlangt: Gute Frau oder älteres Mädchen für kleine Familie ohne Kinder, zur Verrichtung der Hausarbeit. Guter Lohn. 296 Ost Chicago Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 359 Mohawk Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, keine Wäsche. 806 S. Taylor Avenue, Oak Park. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Mit oder ohne Wäsche. 1173 N. Maplewood Ave. midofr

Verlangt: Nettes deutsches Kindermädchen, um hauptsächlich auf ein Baby aufzupassen. Kann eventuell Abends nach Hause gehen. Guter Lohn. Nachzufragen 1511 Bradley Place, nahe Halsted Str. 1dj,*X

Verlangt: Junges Mädchen zur Pflege eines kleinen Kindes und für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 654 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 512 Dearborn Ave. frsaso

Verlangt: Eine Köchin und ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 74 Adams Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1022 W. 19. Str. frsa

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 817 Burling Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 770 W. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; amerikanische Familie. 4562 Wabash Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 540 Burling Str.

Verlangt: Scheuerfrau. Muß englisch sprechen. Columbia Window Cleaning Co., Zimmer 24, 152 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 166 Fremont Str.

Verlangt: Ein Mädchen, am Tisch aufzuwarten, und eines für Hausarbeit. New Bismarck Hotel, 115 S. Canal Str.

Verlangt: Zimmermädchen und Küchenmädchen. 81 Wells Str., Garfield House. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 329 24. Str.

Verlangt: Businesslunch-Köchin. Union Loop Restaurant, Ecke Van Buren und Clark Str.

Verlangt: Kräftiges reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und Lohn für richtige Person. 1615 Belmont Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Frau zum Bettenmachen. 32 W. Madison Str.

Verlangt: Anständige Frau oder Mädchen als Haushälterin in deutscher Familie, 4 Kinder. Gutes Heim und guter Lohn für die richtige Person. Nachzufragen 1505 George Str., nahe Halsted Str. 2dj*X

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 936 N. Halsted Str., Ecke Garfield. 29nolw

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. 139 Clybourn Ave., Mrs. Schlotthauer.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Waschen, Bügeln oder Hausreinigen. 1796 N. Hamilton Ave.

Gesucht: Stenographistin mit Erfahrung im Buchhalten sucht Stellung. Adr.: U. 899 Abendpost. dofrsa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Saloonkeepers — Geschäftsmakler „Hintze", 59 Dearborn Str., verkauft speziell Saloons.—Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 26no,mifrmo,1m

Großer Bargain wegen Todesfalles zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Zigarren, Candy Store, gute Lage, billig. Frage 9 Morgens, 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Flottgehender Saloon, bestgelegener Platz in Chicago. Einnahmen garantirt. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot, Grocery und Butchershop. 1475 Armitage Ave. frsa

Zu verkaufen: Kleidermacher- und Damenschneider-Etablissement, prominente Michigan Ave.-Ecke, feine Kundschaft, viel Arbeit an Hand. Billig für Baar. Plötzliche Krankheit der Verkaufsgrund; kann sofort übernommen werden. Adr.: S. 772 Abendpost.

Zu vertauschen: Property mit Grocery und Meat Market; übernehme Schulden. Adr.: M. 569 Abendpost.

Zu verkaufen: Umstandshalber, Butcher Shop, eines der besten und größten Retail-Geschäfte der Nordseite. Einnahme $500 monatlich. Nachzufragen 101 Mohawk Str., unten. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery Store; triftiger Verkaufsgrund. 239 Southport Ave. frsa

Zu verkaufen: Zeitungs-Route, mit Pferd und Wagen; wöchentlicher Verdienst $18 bis $20. Habe 2 Geschäfte. 6523 S. Ashland Ave. dofrsa

Eine seltene Gelegenheit für Mann und Frau, welche Lust zu arbeiten haben, ein Saloon-Geschäft mit Business Lunch auf der Nordseite unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen. Nachzufragen vor 10 Uhr Morgens. Independent Brewing Co., 598 N. Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Laden mit Schulbedarf für Hochschule, mit Bäckerei u. s. w., Nordseite, deutsche Nachbarschaft. Adr.: U. 863 Abendpost. midofrsaso

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles Zimmer, oben. 10 Landron Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Mann wünscht warmes Zimmer, nicht zu weit von Union und Ohio Straße. Adr.: A. Schiemann, 33 Ayers Court.

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave.

Wir führen das größte Lager von gebrauchten Möbeln, Teppichen, Rugs, Oefen und Herden etc. im Lande.
Wir machen alles so gut wie neu, ehe wir es verkaufen, und wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid mit Eurem Einkauf, geben wir Euch das Geld zurück.

Ihr erspart an allen Waaren, die Ihr hier kauft, wenigstens die Hälfte der Kosten für dieselben Waaren in regulären Läden, und wir fordern unsere Kunden heraus, um Punkte anzugeben, wo unsere Waaren einen Vergleich mit anderen nicht bestehen. Inspizirt unsere Waaren und überzeugt Euch.

Feine Qualität 9×12 Rugs	$5.75
Ein guter Teppich für ein gewöhnl. Zimmer	5.00
Große Feder-Kissen	.30
Starke eiserne Bettstellen, irgend eine Größe	1.35
Gute Springs	.65
Drei-Stück Parlor-Ausstattungen	7.00
Ein guter Kochofen, garantirt	6.25
Parlor-Ofen für ein gewöhnliches Zimmer	3.50

Wir verkaufen auch auf Kredit. Beachtet die Bedingungen.
$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2.50 monatlich.
$50 werth Möbel, $5.00 baar, $4.00 monatlich.
$75 werth Möbel, $7.50 baar, $6.00 monatlich.

Wenn Ihr nicht findet, was Ihr sucht in unserem großen Lager — führen wir Euch nach unserem Wholesalehaus, wo die Auswahl unbegrenzt ist; Ihr kauft durch uns zu Wholesale-Preisen und erspart von 40 bis 60 Prozent.

Die folgenden Straßenbahn-Linien bringen Euch direkt bis vor unsere Thüren: Südseite-Hochbahn, steigt ab an der 18. Str.-Station, geht östlich bis Wabash Ave. und dann einen Block südlich; Indiana Ave. Cars, steigt ab an 18. Str. und Wabash Ave. und geht einen Block südlich; State Str. Cars, steigt ab an 20. Str. und geht einen Block östlich bis Wabash Ave., dann einen Block nördlich; Cottage Grove Ave. Cars halten direkt vor unserer Thür.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave. 24jo*

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt eines 10 Zimmer-Hauses, bestehend aus den feinsten Möbeln, die für Geld zu haben sind, nur vier Monate im Gebrauch, ohne irgend welche Beschädigung; verkaufe sehr billig, auch separat; ferner ein elegantes Mahogany Upright Piano zu weniger als der Hälfte des Original-Preises. Sprecht vor irgend einen Tag oder Abend, 261 Ashland Blvd. 3dez,1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd. 1948 Hamilton Ave., nahe Addison Ave. dofrsa

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14nov*X

Sprechende Papageien, Harzer Sänger, Goldfische usw., billige Preise und große Auswahl bei F. Kaempfer, 88 State Straße. tgl,so*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$150 kauft beinahe neues Vose & Sons Upright Piano. Geo. J. Hennemann, 778 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Sohmer Upright Piano, wie neu, $115; feine Violine, $9. 413 Center Str. dofr

$110 kaufen ein schönes Gilbert Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 1dez1wo

Eigenthümer eines eleganten neuen Pianos besten Fabrikats würde Drittel des Werthes nehmen. Adr.: M. 567 Abendpost. 2nov,1wo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Storeeinrichtungen jeder Art zu spottbilligen Preisen; Geschäfte jeder Art gekauft für Baar. Julius Bender, 903 bis 909 N. Halsted Str., nahe Center. Tel.: North 865. 22nolmX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Eine $3500-Farm muß für $1500 sofort verkauft werden. 160 Acker, Haus, Stall, eine Ernte bringt $900 in Kartoffeln allein. Der Eigenthümer ist plötzlich durch Krankheit erblindet. Wartet nicht länger, dies ist eine vortreffliche Gelegenheit. Trutter, Zimmer 304, 59 State Str. 3dez,1w

Zu verkaufen: Eine 20-Acker-Farm. Adr.: C. G. Laurenzi, Cullman, Alabama. midofr

Nordseite.

Zu verkaufen in der Nord Chicago Schützenpark Subdivision! — Bevor Ihr Euch ein Haus kauft, sehet Euch meine Häuser an Western und Belmont Ave. an, alle modernen Einrichtungen, 7 Fuß Brick Basement, nahe den Belmont, Western, Clybourn und Roscoe Straßenbahnen. Leichte Bedingungen. Office ist Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Western und Belmont Ave. 18nov,frsa

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder verrenten? [illegible] Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str. [illegible] Zweig-Geschäft: 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave.

Kaufe Antheil an verpfändetem Grundeigenthum und solches, das am Foreclosen ist. Adr.: U. 873 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29ma*

Erste und zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht. Niedrigste Raten. Henry & Robinson, Chicago Opera House Block, Zimmer 504. 19no,lmX

Geld von 4—6% ohne Kommission. Sonntags offen von 10—12 Uhr. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5—6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweiggeschäft: 1697 N. Clark Str. Beste erste Hypotheken zu verkaufen.

Zu verleihen: Gold-Hypotheken; $1400 bis $2500; 6 Proz. Interessen. S. E. Groß, 6 Floor, Masonic Temple. somomifra

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: M. 506, Abendpost.

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 239. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str.

Geld auf Möbel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche andere Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur für Zinsen oder Sicherheit ... darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Geld zurückzahlen ... Abzahlungen zu beliebiger Zeit ... Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. H. Frech, 128 LaSalle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Haus-, Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute zu niedrigen monatlichen Raten:
$30 für $1.50 ... $75 für $3.50.
$40 für $1.75 ...
Reelle Behandlung: altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelder, 70 LaSalle Str., R. 34.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Exkursionen.

California und Pacific Northwest—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge an Tage, bieten vollständig billig und unterhaltend ... Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude ...

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, ... Schwindeleien, ... Agentur ... Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 7nov,lm,X

C. F. Krueger Company, House Raisers und Movers, 5618—5620 S. Halsted Straße, Chicago, Jll. Telephon: Yards 403.

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk ... A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. ...

Seht „Die Kapenjammer Kids", Wormsers Wunderkinder in „Deutsche in Amerika", Sonntag Abend in Gadens Halle, Harlem.

Ich, Harry Siebold, fordere hiermit meine Ehefrau, ... Dez., Mittags 12 Uhr, im Hotel Bismarck ... treffen, ... führen. Harry Siebold, Gen. Delivery, Chicago.

Bringt diese Anzeige und $1.90; ... unserer besten Photographien ... Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,bdoja*

Pianos gestimmt, $2; Reparaturen wie neu; feine Extrabezahlung für ... Reparaturen. William Borth, 316 W. Huron Str.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Farmer, 32, ... Bekanntschaft ... Witwe ... Besitz ... Adr.: U. 877 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: 2 Kisten mit Zeug; in der Yard abzuholen gegen Unkosten um 7:30 Abends bei Herman Moser, 4855 Laflin Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schmidt's Tanzschule. Unterricht 25c. Mittwoch, Freitag, Sonntag, 7:30 Abends, 601 Wells Straße. Donnerstag, Nordost-Ecke California Ave. und Division Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. A. Raymond's monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in wenigen Tagen. ... Preis $2. Zu haben in ... Apotheke, 441 State Straße, Chicago.

Dr. Ehlers, 126 Wells Str. Spezial-Arzt. Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—12.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. ... Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 30nov,lmX

Rath frei in allen legalen Angelegenheiten ... of Legal Aid ..., 305 — 308 Dearborn Str.

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1644. Wohnung: 105 Osgood Str.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstruktion. Klot, Patentanwalt, 1503 Schiller Building.

Kummler & Kummler, deutsche Patentanwälte, 1505 Tribune Building.

Eine Woche Probebehandlung frei.

Eine $10.00 X=Strahlen=Untersuchung frei.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit,

nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — ersten, zweiten und dritten; **geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis** werden **schnell,** sorgfältig und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicagos wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden.

Medizin frei bis geheilt.

State Medical Dispensary

Südwest=Ecke State und Van Buren Str.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Dr. Meyers & Co. machen Männern eine reelle Offerte

Wir haben solches Vertrauen in unsere Methoden und Mittel, um theilweisen oder gänzlichen Verlust der Lebenskraft wiederherzustellen und alle Leiden der Männer zu kuriren, daß wir damit einverstanden sind, wenn der Preis für eine Heilung in irgend einer Bank oder bei irgend einem angesehenen Geschäftsmann in Chicago hinterlegt wird, wenn mit der Behandlung begonnen wird. Wenn keine zufriedenstellende Heilung in einer festgesetzten Zeit erzielt wird, so erhält der Patient das Geld zurück. Wenn der Patient zugiebt, daß er kurirt ist, so wird das Geld an uns bezahlt. Wir übernehmen jedes Risiko und kommen unserem Uebereinkommen nach.

Etablirt 27 Jahre

Tausende von Heilungen

Gefährliche Symptome—Gedanken=Verwirrung. Nervösität, Schlaflosigkeit, Geistesabwesenheit, Rückenschmerzen, Energielosigkeit, Müdigkeit nach dem Essen, Gewichtverlust, Blödigkeit, Schwindel etc., Herzklopfen und viele andere, welche das Opfer kennt.

Wichtige Notiz — Wenn Ihr nicht nach Chicago kommen könnt, oder nicht bei einem Mitgliede unseres Stabes vorsprechen könnt, wenn sie ihre regelmäßigen monatlichen Besuche den Landstädten abstatten, schreibt uns wegen Rath. Privatbuch, nur für Männer, Abhandlungen über Männerkrankheiten und Schwäche, Fragebogen etc., alles frei.

Nur Männer — Briefe und andere Geschäfte mit Patienten durchaus vertraulich. — **Nur Männer**

Kein anderer ehrlicher Arzt hat je solch' eine Offerte den Leidenden gemacht, und wir könnten es nicht thun, wenn wir nicht überzeugt wären, nach 27jähriger Erfahrung, daß wir im Stande sind, positive, schnelle und dauernde Heilungen zu erzielen. Nervenschwäche und die ihr folgenden Schrecken, Gefahren und Widerwärtigkeiten, Blutvergiftung und andere zugezogene Leiden sind in dieser Offerte eingeschlossen.

Seid ein Mann unter Männern, geistig und körperlich stark.

Wenn Ihr ein neues Anrecht an's Leben haben wollt, wir können es Euch geben. Wenn Ihr gut schlafen wollt und energisch, stark, muthig, kräftig zu werden wünscht, so versucht unsere unvergleichlichen Methoden und Mittel. Der Versuch kostet Euch nichts, wenn wir nicht alles thun, was wir behaupten. Unsere Heilungen sind lebenslänglich.

DR. MEYERS & CO.

119 Ost Madison Str., Chicago, Ill.

dz5,21,23

Gut passende Bruchbänder,

nicht hohe Preise, **können einen Bruch heilen.**

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von **65c aufwärts** für gute einseitige und von **$1.25 aufwärts** für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren= und Damen=Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen **frei.**

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.

Nachfolger von Henry Schroeder

465—467 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave., Thurm=Uhr=Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator. 19ju*

K. W. KEMPF

84 La Salle Str.

Deutsche Sparbank.

4 Proz. Zinsen bezahlt auf Depositen. Rückzahlbar ohne Kündigung.

Bonds und Werthpapiere. Wechsel und Kreditbriefe.

Weihnachts=Geldsendungen

Drei Mal wöchentlich durch die Post frei ins Haus des Empfängers.

Schiffskarten von u. nach Europa zu billigen Preisen.

Spezialität:

Erbschaften. Vorschuß in jeder Höhe gewährt.

Vollmachten notariell und konsularisch ausgefertigt.

Deutsches Konsular= und Rechtsbureau,

84 LaSalle Str. Tel. Main 4491

Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr. 14nov,mdmdfr*

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. **Dr. Robert Wolfsky,** Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Am Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat=Zimmer zum Anpassen.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust=, Rücken= und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund“, wie leicht Folgen der Jugendsünden, Geschlechts=Krankheiten, Krampfaderbruch (Varicocele), sowie viele andere, jeder innerlichen Behandlung trotzende Leiden auf einen Schlag zu heilen sind. Verfahren vollständig schmerz= und gefahrlos.

Die neueste Auflage dieses lehrreichen Buches ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von der

Privat=Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Str., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

[illegible]

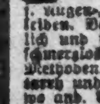
nur drei Dollars

[illegible]

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial=Arzt

f. Augen=, Ohren=, Nasen= u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen. [illegible]



DR. SCHROEDER,

[illegible]

Ein Gaukelspiel.

Eine Ehestands=Geschichte von Reinhold Ortmann.

Seit einem halben Jahre erst waren sie verheirathet. Und doch war es aus mit ihnen — ganz aus, unwiderruflich und für alle Ewigkeit.

Es war am achten Morgen ihres Zerwürfnisses — sie zählten beide mit gleicher Gewissenhaftigkeit die Tage — als sie sich in gewohnter Weise am Frühstückstische gegenübersaßen, steif, stumm und mit unbeweglichen, wie aus Stein gehauenen Gesichtern. Das junge Hausmädchen brachte die eingelaufenen Postsachen, und ein Laut gleich einem kurzen, bitteren Auflachen kam aus Paul's Munde, als er den ersten Brief gelesen. Mit einer so höflichen Geste, wie sie ihm in den glücklicheren Tagen ihrer Ehe nicht immer eigen gewesen war, reichte er über den Tisch hinweg seiner Gattin das Blatt.

„Bitte — es wird Dich interessiren.“

Josephine las und erbleichte.

„Mein Gott — Onkel Hermann meldet sich für drei Tage zum Besuche an. Und er kommt noch heute. Was sollen wir da beginnen?“

„Ich denke doch, darüber könnte kein Zweifel bestehen. Ich werde ihn am Bahnhof erwarten und werde ihn ersuchen, im Hotel Wohnung zu nehmen.“

Ein langes Schweigen. Dann fragte er leichthin:

„Du bist also damit einverstanden?“

Darob erhob sie den Kopf und sagte sehr bestimmt: „Nein! Onkel Hermann darf nichts davon erfahren. Erinnerst Du Dich nicht mehr an das, was er uns bei seinem ersten Besuche sagte, damals, als wir Beide noch in dem Wahne lebten, eine glückliche Ehe zu führen?“

„Ich weiß nicht recht, was Du meinst? Vielleicht die scherzhafte Bemerkung über sein Testament?“

„O, sie war durchaus nicht scherzhaft gemeint. Onkel Hermann ist nicht der Mann, mit so ernsten Dingen zu scherzen. Er sagte, daß wir ihn beerben würden, wenn — wenn — nun Du weißt wohl, welche Bedingung er daran knüpfte.“

„Ja, ich glaube mich zu erinnern. Wenn wir immer in Frieden und Eintracht miteinander leben würden — oder so ähnlich. Wenn das ernsthaft gemeint war, müssen wir also wohl nunmehr auf die Erbschaft verzichten.“

„Du nimmst das sehr leicht. Ich aber meine, daß es sündhaft wäre, sich die Möglichkeit einer gesicherten Zukunft auf solche Art zu verscherzen. Und ich werde nicht zugeben, daß es geschieht.“

„Eine Komödie also? Und Du glaubst, daß es möglich sein würde, ihn drei Tage lang zu betrügen“

„Vielleicht hast Du die Güte, Dich etwas weniger starker Ausdrücke zu bedienen. Jemandem eine Wahrheit verschweigen, die ihm nur Kummer und Verdruß bereiten könnte, heißt noch nicht betrügen. Auch werden wir uns natürlich auf das Allernothwendigste beschränken.“

„O gewiß — auf das Allernothwendigste!“ bestätigte er eifrig. „Er soll also das blaue Zimmer haben, in dem ich seit einer Woche logire?“

„Du weißt doch, daß wir kein anderes zur Verfügung haben. Wenn Dir aber das Sopha im Salon zu unbequem ist, räume ich Dir sehr gern das Schlafzimmer. Mir ist es ganz einerlei, wo ich schlafe.“

„Der Himmel bewahre mich davor, Dir auch noch dies weitere Opfer zuzumuthen. Ich denke, das eine, das Du da bringen willst, um die Illusionen des Onkels nicht zu zerstören, wäre schon schwer genug.

Das Abendessen am Schlusse des ersten Besuchtages des Onkels war glücklich vorüber und die Eheleute hatten sich, wie sie wähnten, ausgezeichnet benommen. Onkel Hermann hatte in Gesellschaft des „lieben Turteltaubenpärchens“ seine gewohnte Schlummer=Zigarre geraucht und machte nun Miene, sich zurückzuziehen. Sein Gesicht leuchtete vor Vergnügen, als Josephinens frische Lippen ihn beim Gutenachtgruß herzhaft auf die Wange küßten; aber als fürchte er, daß sich trotz seines weißen Haares und seiner verwandtschaftlichen Rechte etwas wie Eifersucht in Pauls Herzen regen könnte, sagte er sogleich:

„Nun aber mußt Du Deinem Manne auch einen Kuß geben — hier vor meinen Augen. Sieh' nur, was für ein böses Gesicht er schon macht.“

Was blieb der Bedauernswerthen anderes übrig, als seiner Aufforderung Folge zu leisten!

Natürlich sprachen sie nach Onkels Entfernung kein Wort mehr mit einander, sondern trennten sich mit so finsteren Mienen, als hätte Jedes d[illegible] alten Beleidigungen eine neue, noch schwerere hinzugefügt. Josephine flüchtete in das Schlafzimmer, dessen Thür sie, wie immer in den acht Tagen ihres Zerwürfnisses, hinter sich verschloß und verriegelte; Paul aber wartete mit verschränkten Armen, bis das Hausmädchen ihm sein improvisirtes Nachtlager im Salon hergerichtet hatte und fühlte sich dabei als der beklagenswertheste Mensch unter der Sonne.

Das Sofa erwies sich natürlich als zu kurz und zu schmal, so daß es wohl verzeihlich war, wenn der Unglückliche, der vergebens auf den tröstenden Schlummer wartete, sich stöhnend in allen möglichen unnatürlichen Körperlagen abmühte, um doch vielleicht endlich die rechte zu finden. Da plötzlich öffnete sich zu seinem maßlosen Schrecken die Thür, und auf der Schwelle zeigte sich im Nachtgewande, die Kerze in der Hand, Onkel Hermanns behäbige Gestalt.

„Was, in aller Welt, soll denn das bedeuten?“ fragte er.

Wie ein Verzweifelter hatte Paul sein Gehirn um eine Nothlüge zermartert. Und er hatte sie gefunden.

„Ich habe so fürchterliche Zahnschmerzen, Onkel“, erwiderte er. „Da habe ich mich ausquartirt, um Josephinen nicht ebenfalls eine schlaflose Nacht zu bereiten.“

„Ah, welche zarte Rücksichtnahme! So lobe ich mir's, mein Junge! Und es ist gut, daß ich den verdächtigen Tönen nachgegangen bin; denn da ich immer ein sicher wirkendes Mittel gegen Zahnschmerzen bei mir führe, bin ich glücklicherweise in der Lage, Dir zu helfen. Warte nur, gleich bin ich wieder da.“

Am nächsten Morgen hatte Paul ein bleiches, übernächtiges Gesicht und eine hochangeschwollene Wange. Das unfehlbar wirkende Mittel des Onkels mußte wirklich seiner Natur nach ein bischen scharf sein; denn es hatte ihm eine schlaflose Nacht und eine tüchtige Entzündung des Zahnfleisches eingetragen. Eine halbe Stunde früher als sonst machte er sich auf den Weg nach seinem Bureau, denn er fühlte sich außer Stande mit erheucheltem Gleichmuth die seelischen Erschütterungen zu ertragen, welche diese schreckliche Komödie ihm bereitete. Er war eben noch nicht ganz so abgestumpft, wie Josephine, der dieses schändliche Gaukelspiel allem Anscheine nach sogar ein gewisses Vergnügen bereitete.

In diesem letzten Punkte würde er allerdings vielleicht anderer Meinung geworden sein, wenn er hätte sehen können, wie sie zur nämlichen Stunde während der Onkel im blauen Zimmer seine Zeitung las, unter bitteren Thränen in ihrem Stübchen saß und in ihrem Herzen hundertmal den unglückseligen Gedanken verwünschte, der diese entsetzliche Situation heraufbeschworen. Als sie wieder mit dem alten Herrn zusammentraf, hatte sie natürlich trotz reichster Anwendung von kaltem Wasser dick verweinte Augen, und es bedurfte einer neuen Nothlüge, um den Onkel, dem unglücklicher Weise nichts zu entgehen schien, an bedenklichen Fragen zu verhindern. Es gelang ihr in der That; denn nachdem sie über eine lästige Migräne geklagt hatte, fragte er nichts weiter.

An der kleinen Tafel fanden sich die drei Familienmitglieder wieder zusammen. Aber von den trefflich zubereiteten Speisen aß eigentlich nur der Onkel — eine Erscheinung, für die Pauls geschwollene Wange und Josephinen's Migräne als nothdürftige Erklärung herhalten mußten. Bis zum Nachtisch hin ging Alles ganz leidlich! Dann aber kam jäh und unerwartet wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Katastrophe: Mit der gelassensten Miene von der Welt legte nämlich der Oheim plötzlich Messer und Gabel nieder, wischte sich bedächtig die Lippen und sagte:

„Es ist ja sehr hübsch von Euch, meine lieben Kinder, daß Ihr Euch so unendliche Mühe gebt, mich nicht zu betrüben. Aber ein alter Praktikus wie ich läßt sich nicht täuschen. Ihr braucht Euch also nicht weiter anzustrengen, denn ich weiß ganz genau, wie es mit Euch steht.“

Josephine glühte wie ein purpurnes Röslein, und Paul war mit Ausnahme seiner entzündeten Wange so bleich geworden, wie das Damastleinen auf dem Tische.

„Aber ich versichere Dich, lieber Onkel“, wollte er beginnen. Doch der alte Herr bedeutete ihm durch eine abwehrende Geste, daß er nicht unterbrochen zu werden wünsche.

„Glücklicher Weise ist ja der Schaden noch zu repariren. Und ich freue mich, daß der Zufall mich gerade zu rechter Zeit herbeigeführt hat. Ich habe hier einen befreundeten Rechtsanwalt, mit dem ich heute noch Rücksprache nehmen werde. Ehescheidungen sind geradezu seine Spezialität. Und — —“

„Onkel!“ riefen sie Beide wie aus einem Munde. Aber der alte Herr erhob abwehrend die Hand und sprach ruhig weiter:

„Was aber mein Testament betrifft, so braucht Ihr Euch durchaus keiner Besorgniß hinzugeben. Daß Ihr Euch scheiden laßt, ändert nichts an meiner Zuneigung für Euch. Ich werde jedem von Euch die Hälfte meines Vermögens vermachen.

Da aber wurde es dem jungen Ehemanne zu viel. Er erhob sich von seinem Stuhle und sagte mit edler Würde:

„Ob Josephine Deinem Rathe folgen will, steht bei ihr. Ich für meine Person muß es dankend ablehnen, von den Diensten Deines Freundes Gebrauch zu machen. Und ich verzichte hiermit in aller Form auf die mir zugedachte Hälfte Deines Vermögens zu Gunsten meiner Frau.“

Er wandte sich zum Gehen; da hörte er hinter seinem Rücken Josephinens von Thränen halb erstickte Stimme:

„Auch ich kann Dir keine andere Antwort geben, lieber Onkel! Wenn Paul sich nicht scheiden lassen will — ich — ich habe darnach gewiß kein Verlangen.“

„Josephine!“ rief er. „Höre ich denn recht? Du hast mich also doch noch ein klein wenig lieb?“

Sie sagte nicht ja, aber sie senkte ihr hübsches Köpfchen so schämig, wie nur je in den glücklichsten Tagen ihres Brautstandes. Und als er sie dann ungestüm in seine Arme schloß, gab sie ihm die verlangte Antwort mit einem Kusse, der wesentlich andersausfiel, als der vom gestrigen Abend.

„Ja, ja“, sagte Onkel Hermann, der merkwürdiger Weise nicht für einen Augenblick aus der Fassung gekommen war. „Das ist allerdings etwas Anders. Aber am Ende soll mir's auch so recht sein, vorausgesetzt, daß es nicht ebenfalls nur Gaukelspiel ist.“

„Nein!“ riefen sie Beide. Und ob auch der Onkel der größeren Sicherheit halber seinen Besuch auf eine volle Woche ausdehnte, gab es doch in diesen acht Tagen zu seiner Genugthuung weder einen Rückfall der so gründlich kurirten Zahnschmerzen, noch verweinte Augen, die mit einer lästigen Migräne hätten erklärt werden müssen.

Old Underoof Rye

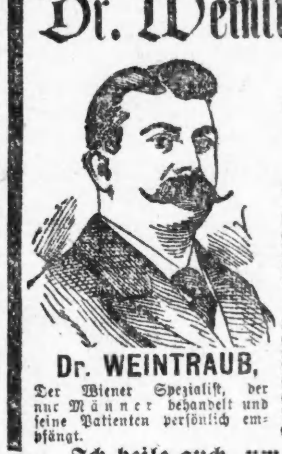
Viele Jahre sorgsamer Lagerung verleihen ihm ein feines schönes, reiches Aroma. Er wird in Flaschen von vollem Maß, Quarts, Pints und halbe Pints, gefüllt.

Chas. Dennehy & Co., Chicago.

Dr. Weintraub heilt schwache, verfallende, leidende Männer

in 15 bis 30 Tagen

durch die neue elektro=chemische Behandlung.



Dr. WEINTRAUB,

Der Wiener Spezialist, der nur Männer behandelt und seine Patienten persönlich empfängt.

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt, Ihr seid schwach und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen eingeflößt habt, Euch eher verschlechtert als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich.

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Organe. Es ist ein örtliches Leiden und bedarf örtlicher Behandlung. Ich werde Euch so sicher mittelst meiner Methode kuriren, so sicher wie Ihr das Tageslicht seht, und gebe Euch eine dahin lautende gesetzliche Garantie.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Mannbarkeit, Blutvergiftung.

Ich heile Euch und verweise Euch mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Mittheilung angebracht ist, auf Fälle, die ich kurirt habe und die kurirt geblieben sind, die von Anderen aufgegeben waren, von Hausärzten und sogenannten Experts. Was ich bei Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun, weshalb wollt Ihr denn diese Gelegenheit nicht sofort ergreifen

Office=Stunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Abds. Montag, Mittwoch u. Freitag 8.30 bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.—Ihr könnt brieflich ebenso erfolgreich behandelt werden, als ob Ihr persönlich vorsprecht und Euch untersuchen laßt. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen ausführlichem Fragebogen. Alle Korrespondenz durchaus vertraulich und prompt am selben Tage beantwortet. Schreibt oder sprecht vor bei

Dr. Weintraub,

dem Wiener Spezial=Arzt von dem

New Era Medical Institute, 3. Floor, 246—248 STATE STRASSE,

Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.=Laden. bi*

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige. fr*

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Finanzielles.

Otis, Wilson & Co.,

Bankgeschäft

182—184 La Salle Str., („THE TEMPLE“).

Baareinlagen verzinst

Sichere Anlage=Papiere (BONDS)

Wechsel u. Post=Auszahlungen überallhin in der ganzen Welt.

Auskunft über Geldangelegenheiten jeder Art gern ertheilt.

Europäische Geldsachen eine Spezialität.

H. Wollenberger, Mgr.

12nov,3mt,mi,fr,son

Hämorrhoiden kurirt

Dr. DePew

heilt Euch ohne Schmerzen, Risiko oder Zeitverlust. Der Doktor heilt auch Bruch, Varicocele, Hydrocele, Blut= und Nervenkrankheiten und alle [illegible]

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezialarzt für Augen, Ohren, Nasen= und Halsleiden. [illegible]

Foreman Bros. Banking Co.

Südost=Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000

Ueberschuß . $500.000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank=Geschäft.

Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrsi*

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen.

Gebraut von der **Gottfried Brewing Co.**

[illegible]

Eisenbahn=Fahrpläne.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt=Ticket=Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.

** 8.35 V	Joliet Accomodation.
** 9 V	Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
9.00 V	Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V	Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 V	Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N	und *3.30 N Joliet Accomodations.
* 5.10 N	Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.35 N	Joliet Accomodation.
* 6.00 N	Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N	Joliet Accomodation.
*11.40 N	Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *3.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Ill., *8.05 N., Dwight, Joliet, ⸸ 7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet, *10.30 V., ⸸7.30 N.; Joliet Locals, **8.45 V., **4.30 N., **7.45 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie=Eisenbahn.

Ticket=Offices: 243 S. Clark Str., Auditoriums=Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York und Boston........	*10.30 V	* 3.20 N
New York (Wells=Fargo Ex.)..	[illegible]	* 9.45 N
[illegible]	[illegible]	[illegible]

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier=Station; Ticket=Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den Limited Zügen.

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis=Eisenbahn.

Grand Central Passagier=Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß....................	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	9.15 N	7.40 V

Stadt=Ticket=Office 111 Adams Str. und Auditorium=Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern=Eisenbahn.

Ticket=Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited“, nur für erste Klasse Schlafwagen=Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V	* 7.15 V
	*11.30 N	* 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids......	* 6.30 N	* 4.00 N
	*11.30 N	* 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids......	* 6.30 N	* 8.34 V
Des Moines, Sioux City, Omaha..........	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer.....	* 6.00 N	* 8.34 V
	***11.30 N	** 9.55 N
Nord=Iowa und Dakotas..	*** 6.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids..........	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth..........	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater..........	* 9.00 V	* 9.25 V
	* 6.30 N	*11.45 V
	* 8.00 N	* 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 8.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas..........	** 9.00 V	** 9.25 N
	* 8.00 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay.....		* 5.55 N
	**11.30 V	** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain..........	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	+ 3.00 N	** 4.00 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	**x3.00 V	* 9.45 V
	* 5.00 N	** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior..........	x 3.00 V	** 9.30 N
	* 8.00 N	* 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls..........	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., ⸸8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., ⸸7.00 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., ⸸4.00 V., **9.00 V., ⸸2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., ⸸4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., *8.00 N.

Janesville, Madison — Abf., *6.30 N., *8.00 N., *10.30 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., ⸸4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ⸸ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Burlington=Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator, La Salle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Kewanee, Galesburg	** 8.20 V	* 2.15 N
Fast Mail, bringt Passagiere nach Galesburg, Burlington, Ottumwa, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.15 V	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 9.15 V	* 7.20 V
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Illinois Zentral=Eisenbahn.

[illegible]

Wabash=Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

„The Maple Leaf Route.“

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe=Eisenbahn.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Unvergleichliche Kleider-Bargains für Männer und Knaben

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Erstaunliche Mäntel-Werthe für Damen und Kinder

ÜBERZIEHER

Mehr als 20,000 zur Auswahl in den allerneuesten hocheleganten Facons, angefertigt aus den beliebtesten Ueberzieherstoffen. Jeder einzelne derselben gemacht von den hervorragendsten Kundenschneidern und garantirt als tadellos in jeder Beziehung. Ihr findet in diesen Offerten eine Ersparniß von $7.00 bis zu $10.00 heraus im Vergleich mit den Preisen anderer Läden.

Elegante Anzüge und Ueberzieher für Männer, $9.50

Ueberzieher, bestehend aus den eleganten Belt Facons, mittlere Länge, voller Rücken und der sehr beliebte volle lange Schnitt —in Oxfords, Vicunas, Frieze und blauen, schwarzen und braunen Kerseys, mit Skinner's garantirtem Aermelfutter, alle werden verkauft zu . . . .

Anzüge bestehen aus West of England Worsteds, Serges, Cassimeres und Cheviots, in allen gewünschten Facons und Größen, mit Serge oder italienischem Tuch-Futter, elegante breite Schultern, hand-felled Kragen, die Form beibehaltende Fronts, gemacht aus Haircloth, nicht ein Kleidungsstück in der Partie weniger als $15.00 werth — nur . . . . .

$9.50

Handgeschneiderte Anzüge und Ueberzieher für Männer, $14.50

Ueberzieher, in allen Facons, Längen und Größen, gemacht aus englischen Meltons, schwarzen Vicunas, glatt finished Cheviots, mit hand-padded Schultern, Passen und Finish gerade so gut wie bei hochfeinen Kundenschneider-Ueberziehern, Samstag für nur . . . .

Anzüge, gemacht aus den feinsten ausländischen und hiesigen Stoffen, in einfachen und fancy Farben, von den extremen Streifen bis zu den mehr unauffälligen Checks und Mischungen, alle durchweg bei Hand geschneidert, in Bezug auf Facon, Passen und Arbeit können sie nicht übertroffen werden, werth volle $22.50, zu . . .

$14.50

Schlicht weiße und Fancy Westen für Männer, waschecht oder Seide, in einer großen Auswahl von Mustern, vollständig $2.00 werth, Verkaufspreis **$1.50**

Fancy Westen für Männer, eine sehr große Auswahl von Mustern, schlicht weiße, fancy Seide oder Kersey, alle zusammengethan und markirt zu **$2.95**

Moderne Ueberzieher für Knaben, in Größen von 3 bis 16 Jahren, in allen beliebten Mustern, gefertigt von Frieze und Meltons, in Oxford oder Fancy Overplaids, speziell zu **$3.95**

Knaben-Ueberzieher, in Größen von 3 bis zu 16 Jahren, ein großes Sortiment; irgend ein begehrtes Muster, werth bis zu $6.50, alle gehen für **$4.95**

Knaben-Reefers, gefertigt von Frieze und Chinchilla, in blau und Oxford, mit Sturm-Kragen, werth $5.00, speziell zu **$3.95**

Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge, $6.45

Ueberzieher in Extra-Längen, die populären Oxfords, mit „raw" Rändern, Seide-Sammet-Kragen, guter zuverlässiger Futterstoff, Iron Cloth Aermel-Futter, nur **$6.45**

Anzüge bestehend aus blauen Serges, schwarzen Clay Worsteds, fancy Cassimeres und Cheviots, einfach- oder doppelbrüstiges Muster, kein einziges Kleidungsstück in der Partie ist weniger werth wie $10, nur **$6.45**

Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge, $9.95

Ueberzieher vorhanden in lose anliegendem Muster, Extra-Längen, in Oxford oder schwarz, mit breiten Athletic Schultern, Satin Aermelfutter . . **$9.95**

Anzüge, durchweg handgeschneidert, gefertigt von Worsted und Cheviot, in einer großen Auswahl von Mustern, nichts in der Partie ist weniger werth wie $15.00 — morgen, zu **$9.95**

Feine (3-Stück) Knaben-Anzüge, in Größen von 7 bis 16 Jahren, gefertigt von blauem Serge, schwarzem Clay-Worsted u. Cheviot, perfekt geschneidert, . **$4.95**

Starke Kniehosen-Anzüge für Knaben, $1.95, Größen 3—16 Jahre, kleine Größen mit Westen, in schlichten und Fancy-Farben, wirklich $3.00 werth; speziell für Samstag, zu **$1.95**

Kniehosen-Anzüge f. Knaben (3-Stück) Größen 7—16 Jahre, in schlicht blau oder schwarz; auch eine Ausw. fancy karrirte u. gestreifte; speziell Samstag zu . . . **$2.95**

MÄNTEL

F. Siegel & Bro.'s $125,000 Lager

zu unerhörten Preis-Konzessionen gekauft

Ein noch nie dagewesener Mäntel-Einkauf und Mäntel-Verkauf

Unfraglich die größten Bargains, die je offerirt wurden

$10.00 für $20.00 Monte Carlo Coats, 32 Zoll lang, gemacht von dem feinsten engl. Kersey, Cape-Effekt, Satin Strap garnirt, fancy Braid, verziert, durchweg gefüttert m. extra schwerem Satin—F. Siegel & Bros. Wholesalepreis $20.

$18.50 für $35.00 seidene Monte Carlo Coats, 32 und 36 Zoll lang, schlicht oder garnirt, voller inverted Plait Rücken und Front, schlicht oder Cape, garnirt mit fancy Braid und Satin Strappings, durchweg gefüttert mit schwerem Satin-Futter —F. Siegel & Bros. Wholesalepr. $35.

$10.00 für $20.00 45zöll. Kersey Coats, in allen Schattirungen von feinem Kersey, halbpassender Rücken, neue geformte Aermel, Sturmkragen u. Lapels, prächtige Schneider-Stepperei, durchweg gefüttert mit gar. Satin-Futter — F. Siegel & Bros. Wholesalepreis $20.

$15.00 für $25.00 Doppel-Cape Monte Carlo Coats, von extra feiner Qualität Kersey, in allen Farben, voller inverted Plait Rücken und Front, Cape und Aermel Piped mit Sammet, durchweg gefüttert m. garantirtem Satin — F. Siegel & Bros. Wholesalepreis $25.

$1.00 für $3 kurze Kinder-Coats, schlicht und fancy garnirt, engpassender oder loser Rücken— F. Siegel & Bros. Wholesalepreis $3.00.

$1.98 für $4 Kinder-Coats von feinem Melton, loser oder engpassender Rücken, kurze oder lange Sorten, in allen Größen — F. Siegel & Bros. Wholesalepreis $4.

$2.98 für $6 kurze und lange Kinder-Coats, in Melton, Beaver und zweifarbigem Boucle, schlicht und fancy garnirt, mit Braid und Capes — F. Siegel & Bros. Wholesalepreis $6.00.

$17.50 für $30 Montagnac und Zibeline Coats, militärischer oder Coat-Facon Kragen, voller loser Rücken, garnirt mit Kersey oder breitem Seide Braid, gefüttert mit weichem Satin Futter, Bishop-Aermel — F. Siegel & Bros. Wholesalepreis $30.00.

$3.98 für $7.50 Kersey Kinder-Coats — in kurzen Sorten, halbpassender Rücken, Sturm- oder Coat-Kragen, gefüttert oder ungefüttert — F. Siegel & Bros. Wholesalepreis $7.50.

$4.98 für $9.00 volle Länge Kinder-Coats, voller, loser oder Monte Carlo-Rücken, in Kersey, Beaver und Melton, in allen Farben u. Größen — F. Siegel & Bros. Wholesalepreis $9.00.

$5.00 für $10.00 Misses Monte Carlo Kersey Coats, in allen Schattirungen, voller inverted Rücken, Sturmkragen und Revers, neue Facon Aermel, durchweg gefüttert—F. Siegel & Bros. Wholesalepreis $10.00.

$6.98 für $15.00 feinste Monte Carlo Kersey Coats für Mädchen, in allen Schattirungen, durchweg mit extra schwerem Atlas gefüttert, neue Facon Aermel, einfach oder fancy Strap besetzt — F. Siegel & Bros. Wholesale-Preis $15.

$10.00 für $20.00 feinste Coats für Mädchen, in 3 und 45zöll. Längen, von dem feinsten Kersey gemacht, in de prachtvollsten Facons, mit Cording und Strapping aus demselben Stoff und Sammet gemacht, mit Flaring Kragen und großen Revers, mit garantirtem Atlas-Futter gefüttert.— F. Siegel & Bros.' Wholesale-Preis $20.00.

Uhren für Jedermann

Eine seltene Gelegenheit ein Geschenk zu kaufen

Gold gefüllte Art Nouveau Damen-Uhren, kleine N'rn, mit dazu passender Nadel, in Case **$9.00**

Swiß Chatelaine Damen-Uhren, goldgefülltes fancy Enameled Case, mit dazu pass. Nadel.. **$4.50**

Damen-Uhren, 6 Size, 10-Jahre goldgefülltes fancy gravirtes Huntinggehäuse, ausgestattet mit Jeweled Werken, speziell zu.................. **$4.25**

Damen-Uhren, 20-Jahre goldgefülltes fancy Hunting Gehäuse, mit Elgin Werk versehen.. **$8.50**

Damen-Uhren aus 14-karätigem massivem Gold, 0-Size, Hunting Gehäuse, ausgestattet mit Elgin- oder Waltham Werk.................. **$13.95**

Männer-Uhren mit „Open-Face", 20-Jahre goldgefüllte gravirte Gehäuse, Elgin- oder Waltham-Werke — außergewöhnlicher Werth zu....... **$7.75**

Männer Uhren, 20-Jahre fancy gravirte Gehäuse, ausgestattet mit echten 15-Jewel Elgin-Werken— ein großer Bargain zu.................. **$9.25**

Uhren für junge Männer, 16-Size, 20-Jahre neues Muster Gehäuse, mit Bead-Edge, ausgestattet mit Elgin- oder Waltham-Werk............ **$8.50**

Massiv silberne Open-Face Knaben-Uhren, fancy Gehäuse, speziell zu................ **$3.95**

Nützliche Winke für Weihnachts-Geschenke für Männer

Hausröcke, Bade-Roben, Hosenträger, Halstrachten, Mufflers und andere Weihnachts-Novitäten für Männer kann man hier immer am besten kaufen. Trefft Eure Auswahl so lange der Andrang nicht so groß ist, und wir können Euch unsere ungetheilte Aufmerksamkeit widmen.

Hübsche Haus-Röcke, oder Rauch-Jackets, gemacht aus feinem Assabet Tricot, in netten Farben, alle sind satin-eingefaßt, seidene Frog Fasteners, zu........................ **$3.48**

Schöne Seiden-Mufflers, hübsches Assortment v. Mustern, elegant gemacht, jeder in einer netten Schachtel wenn gewünscht, von $5.00 herunter auf.................. **49c**

Hosenträger, mit Sterlingsilber-Schnallen, aus der feinsten Seide gem., mit besten Enden; auch einfache Satin Hosenträger zum Besticken; in netter Schachtel, zu.............. **98c**

Andere bis zu $5.00.

Alle Silber- und Goldschnallen frei gravirt.

Modern gemachte Hemden, guter Stoff, nette Muster, alle haben dazu passende Manschetten, 75c Werthe, zu...... **48c**

Schwere wollene Unterhemden und Unterhosen für Männer, $1.00 Werthe, zu.............................. **75c**

Hochfeine Haus-Röcke, gemacht aus den feinsten importirten Stoffen, fein geschneidert, eingefaßt mit Tuch und Seidenschnur, Seiden Frog Fasteners, schön ausgearbeitet, von $15 herunter auf....... **$4.95**

Hübsche Hosenträger, nette Muster, mit vergoldeten oder Nickel-Schnallen, alle Sorten Enden, jedes Paar in hübscher Schachtel, zu.............................. **25c**

Die bemerkenswerthe Kravatten-Offerte des Jahres—Viele hundert Dutzend regulärer 50c Halstrachten, in hübschen großen Imperials, 4-in-Hands, Teck u. s. w., in schöner Seide und Satins, zu dem bemerkenswerthen Preise von.............................. **25c**

Feine Halstrachten, importirte Seide und Satins, helle und dunkle Schattirungen, die beliebtesten Facons, jedes Stück in einer hübschen Schachtel, zu........................ **45c**

Unsere regul. $2.00 Coat Hemden und andere Facons, — netten gemusterten, getupften und gestreiften Effekten in dazu passende Manschetten, nur........... **$1.45**

Hemden u. Unterhosen, feine wollene, schwere Balbriggan, feine Cashmere und derby-gerippte wollene Unterhemden und Unterhosen, zu.......... **95c**

Feine Pajamas für Männer, aus feinem Flanelette oder Madras Cloth, in netten Mustern, elegant gemacht.......... **98c**

Importirte Lisle Halbstrümpfe für Männer, alle neuen Muster, ein großes und reichhaltiges Assortment, zu.................... **49c**

Elegante Bade- oder Lounging Roben, aus feinem Eiderdown, Terry Cloth, echte Blanket Roben und andere Novelties, von $10 herunter auf.............................. **$2.95**

Hübsche Seiden-Hosenträger, schöne Muster, nette Schnallen, geschmackvolle Enden, alle in netten Geschenk-Schachteln, ein sehr annehmbares Geschenk, zu.................. **49c**

Schöne englische Squares, extra große Facons, gemacht aus den feinsten importirten Seidenstoffen, jede in netter Schachtel, von $2.50 herunter auf.................. **45c**

Unterhemden und Unterhosen aus australischer Wolle, in mehreren Farben, reguläre $2.00 Werthe, zu........... **$1.48**

4-Ply Kragen für Männer, extra schwer, alle Facons, Moden und Größen, 3 für 25c, oder, per Stück............ **9c**

Winterkappen für Männer

Ein brauchbares, passendes Feiertagsgeschenk

Pelzkappen für Männer, ebenfalls seidene wasserdichte Plüschkappen, jede Facon, garantirt, Regen oder Schnee greift sie nicht an — sind vorzügliche Weihnachtsgeschenke, nur........... **$2**

100 Moschusratten-Kappen, feine Felle, extra gut gemacht, in Driving oder Detroit Facons.................. **$3.00**

Hübsche Alaska oder American Seal Kappen, in jeder Facon, Hauptquartier für feine Seal-Kappen, ein vollständig. Assortm. von $15 herunter auf.......... **$5.00**

Tuch- und Plüschkappen für Männer, in Polo-, Golf-, Yacht- oder Brighton Facons, jede Facon von Winterkappen, von $2.00 herunter auf.................. **50c**

Tams, Strumpfkappen, Winterkappen für Knaben und Mädchen, Baby Toques etc., das vollständigste Assortment in der Stadt um davon zu wählen—von $2.00 herunter auf........ **25c**

Extra feine Derbys, Fedoras, Golf und Teleskope-Hüte für Männer, so hübsch und so dauerhaft wie $3 u. $4 Sorten der Hutläden, jeder einzelne Hut Union-made, unser spezieller Preis.................. **$2.00**

Wie es so geht.

Skizze von Dorothee Goebeler.

Leichtfüßig sprang Lotte die Leiter hinauf. Auf der obersten Stufe blieb sie stehen und begann, in den einzelnen Schubfächern zu kramen. Sie sah wunderhübsch aus, wie sie dastand. Unter der dünnen Flanellblouse zeichnete sich die Bewegung ihres schlanken biegsamen Körpers, dazu trug sie das Haar tief im Nacken, und wenn sie den Kopf nach dem Nebenzimmer wandte, blitzten unter dem Kleo-Scheitel ein Paar kecke, braune Augen hervor. Fräulein Lotte wandte den Kopf sehr oft nach dem Nebenzimmer. An dem großen Doppelpult dadrin saßen die Kontoristen. Sie saßen und schrieben, das heißt, sie thaten nur so, über die Bücher fort schielten sie heimlich nach Fräulein Lotte. „Prachtmädel", sagte Fritz Merkel, der vorn saß, er sagte es halb für sich, aber doch so laut, daß Fräulein Lotte es hören mußte.

Sie hatte es auch gehört, sie drehte sich um und lachte. Dann beugte sie plötzlich den Kopf und schnupperte an der Rose, die in den Falten ihrer Blouse steckte. Die Rose hatte ihr Fritz Merkel geschenkt.

Der große, blonde Jüngling, der am andern Pultende saß, ballte die Linke zur Faust und grub die Zähne in die Unterlippe. Er konnte keine Rosen verschenken.

Fräulein Lotte sah ihn auch gar nicht an. Sie war von der Leiter gestiegen und kam trällernd durch das Kontor, dabei strich sie dicht am Pult vorbei und faßte Fritz Merkel am Ohrläppchen. Mit einem hellen Aufjuchzen wollte sie weiter, er hielt sie aber fest, und, sich mit einem raschen Blick überzeugend, daß kein Vorgesetzter in der Nähe war, zog er sie zu sich heran: „Na, Fräulein Lotte, wie ist es Sonntag mit Halensee?" — „Ach, ich fahr' nicht nach Halensee." Sie suchte sich loszureißen, er hielt sie aber fest: „Also um zwei auf dem Bahnhof, Fräulein Lotte — und wenn wir Kaffee getrunken haben, geht's tanzen. Bringen Sie man Ihre Freundin wieder mit."

„Jawoll — damit Sie mit der tanzen."

„Abwechselung muß sein, Fräulein Lotte."

„Nee, dann müssen Sie's noch 'n paar Herren sagen."

„M. W. Machen wir allemal. Ich sag' es Herrn Kurz auf der Bank drüben."

„Au ja," — sie klatschte in die Hände — „dann wird's fein, Herr Kurz spendirt uns Frikassé, der ist nobel."

„Ebenso nobel wie ich?"

Sie zog ihn statt aller Antwort wieder am Ohr, er hielt aber ihre Hand fest und drohte: „Nicht anzüglich werden, Fräulein Lotte — ich wer' auch noch meinen Freund Ernst bitten und — Herrgott, Wendelin, kommen Sie doch auch mit." Der lange Blonde drüben fuhr auf, er stotterte: „Ich — ich —", aber ehe er noch ausreden konnte, zuckte Fräulein Lotte die Achseln: „Der Kleine? Ach je, ja, — der Kleine, — der kann ja nich — sein Rock is doch beim Schneider." — Das klang etwas von oben herunter, beinahe niederträchtig. —

„Ich — ich hab' eine Einladung —" sagte Hans Wendelin, und sein hübsches Jungengesicht wurde blutroth.

„Na ja," meinte Fräulein Lotte — „das wissen wir ja, Sie gehen mit Ihrer Mama."

Das Wort traf den andern wie ein Peitschenhieb, seine Wangen färbten sich noch dunkler, er fuhr in die Höhe: „Nein, mit Verwandten, Fräulein Lotte, und — und — und, am Ende komme ich doch."

Aber Fräulein Lotte glaubte ihm doch nicht. Sie lief lachend nach der Thür, die zum Lagerraum führte, und schüttelte den Wuschelkopf: „Sie kommen ja doch nicht, Kleiner; Sie gehen ja mit Ihrer Mama!"

* * *

Kleiner! Es summte ihm in den Ohren, seine Feder flog über das Papier, und doch wußte er eigentlich nicht, was er schrieb. In seinem Hirn webte nur ein Gedanke: Kleiner, mit seinen zwanzig Jahren immer noch: Kleiner!

Und blos weil er kein Geld hatte und nichts spendiren konnte und nicht Rosen schenken und nicht einladen zum Tanz und Frikassé und zum Konzert und zum Theater, — weil er nicht geschniegelt und gebügelt ging, wie die anderen alle, wie der da drüben. Er warf einen heimlichen, neidvollen Blick auf Fritz Merkel. Tadellose Wäsche, Kravatte nach neuester Mode — Uhr und Kette und das Portemonnaie voll Geld — ach ja, da sprangen die Mädel! — Und er trug nur einen Gummikragen und einen elenden Zweigroschen-Schlips, und sein schwarzer Rock war blank und schäbig — sein bester Rock! — Der gute war beim Schneider —

Wie lange war er beim Schneider? Gerade so lange, wie „der beste" anfing schäbig zu werden, wie er nicht mehr ausgehen konnte — mit Fremden. Er lachte in sich hinein, ingrimmig, hohnvoll — „Wendelin" — rief eine Stimme. Der Chef trat aus seinem Privatkontor: er hielt einen Stoß Postsachen in der Hand: „Wendelin, Sie können jetzt nach der Post gehen, passen Sie aber auf das Geld auf, es sind im ganzen sechsunddreißigtausend Mark."

* * *

Die Mutter schlief schon lange tief und fest, sie konnte schlafen, sie hatte den ganzen Tag genäht. Hans wälzte sich in den Kissen. Die Gedanken, die ihn schon am Tage gepeinigt, spannen sich weiter in seinem Herzen. Der Neid und die Unzufriedenheit zehrten an ihm. Er überschlug sein Leben, was war's denn groß? Arbeit von früh bis spät, und knapsen und darben, man ging ins Geschäft und wieder nach Haus, und Sonntags — ach ja, Sonntags — da ging man — mit seiner Mama. Und man ging an Vaters Grab oder die Linden hinauf und hinunter und ins Museum, wo der Eintritt frei war, und wenn man von Freunden eingeladen wurde, dann machte man einfach dumme Ausreden, man hatte ja kein Geld, zu nichts hatte man Geld.

Hans Wendelin stöhnte auf: Geld zu nichts und doch alle Tage so viel in den Fingern, Hunderte und Tausende. Nur ein Theil davon sein eigen nennen, nur einmal so im Golde wühlen — wer das könnte? Und er konnte es niemals — niemals, o! Er knirschte mit den Zähnen.

Aber dann kamen ihm andere Gedanken. Und warum konnte er's nicht? Und eigentlich brauchte er nur die Hand auszustrecken und solch' einen Geldbrief — nein, nicht ausdenken! Er dachte es aber doch aus, und wie in Fieberträumen formte sich das Bild vor seinen Augen, ohne daß er es wollte oder wünschte. Er sah alles. Wie er das Blei unter die Briefdecke schob und den Leim langsam aufrollte, wie er die Scheine herausnahm und leere Blätter dafür hineinschob, wie er den Stempel von neuem in den Siegellack drückte. Und niemand würde etwas merken, man würde glauben, es sei auf der Post geschehen, und die Post müßte es ersetzen. Keiner hatte Schaden, nur die Post, und die Post war so reich! Und er war nicht mehr „der Kleine". Die Bilder folgten ihm noch in seine Träume, und nun saß er am gedeckten Tisch, und der Braten duftete, und die Gläser klangen, und Fräulein Lotte sagte: „Nein, sind Sie nett, Herr Wendelin." Sie sagte wirklich Herr Wendelin, nicht mehr: „Sie Kleiner".

* * *

„Da kommt ja der Kleine."

„Herrgott ja der Kleine, seht doch." Die Mädchen stießen sich an und kicherten.

„Sein Rock is fertig geworden beim Schneider."

„Was sagt denn nu seine Dama?"

„Kinder, er sieht aber wirklich nobel aus." Und er sah nobel aus, der schwarze Anzug saß wie angegossen, der Kragen ging ihm bis an die Ohren, und dazu trug er Rosen in der Hand, einen großen Strauß, für jede „Dame" eine.

Die ganze Gesellschaft schrie Hurrah, Fräulein Lotte schob ihren Arm unter den seinen — „Nee, is das hübsch, daß Sie gekommen sind!"

„Und die reizenden Rosen"— jauchzte die kleine, dicke Trude.

„Na, sagen Sie mal, Wendelin, Sie haben wohl geerbt?" Fritz Merkels Stimme klang etwas gereizt und bissig.

„Ich — ich habe in der Lotterie etwas gewonnen" — sagte Hans Wendelin, und wieder schoß eine dunkle Röthe in sein Gesicht. Die anderen sahen es aber nicht, sie schrieen und juchzten, besonders die Mädchen: „Er hat was gewonnen!" — „Er hat das Große Loos gewonnen!" — „Hurrah, das müssen wir feiern!" — „Los nach Halensee!" Und sie fuhren nach Halensee, und sie tanzten und aßen Frikassé, und der Wein floß in Strömen. Hans Wendelin hatte in der Lotterie gewonnen, Hans Wendelin hielt alle frei.

Die Thaler sprangen. Fräulein Lotte schrie. „So lustig sind wir noch nie gewesen." Und dabei saß sie auf Hans Wendelins Knieen und hatte den Arm um seinen Hals geschlungen.

Und Hans Wendelin war der Lustigste von allen.

Nur manchmal war es, als ginge ein Schauer über seine Gestalt, und über sein Gesicht flog ein Schatten.

* * *

Im Lagerraum und im Kontor, in der Expedition und in den Fabriksälen, überall standen sie und steckten die Köpfe zusammen. „Der Hans Wendelin — nein, der Hans Wendelin! Zwanzigtausend Mark auf einmal — solch' eine Frechheit!"

„Das konnt' man sich doch denken, daß es Schwindel war mit dem Lotteriegewinn —"

„Und wie er mit dem Geld 'rumgeschmissen hat; alle Abende in 'ner anderen Kneipe — und unter Wein hat er's nie gemacht, und mir schenkt er noch 'n Brillantring", entrüstete sich Fräulein Lotte.

„Nun werden sie es ihm schon besorgen, 'n Geldbrief bestehlen, da gibt es was."

„Drei Jahre kriegt er wenigstens, und nachher nimmt ihn doch auch keiner mehr."

„Dann kann er als Arbeiter gehn."

„Solch Döskopp," sagte Fritz Merkel — „legt Blätter aus seinem Notizbuch rein — Blätter aus seinem Notizbuch, solch' Döskopp!" — Er war hochentrüstet.

„Seiner Mutter hat er gesagt, der Chef hätte ihm den neuen Anzug geschenkt," erzählte eifrig ein kleines Laufmädchen. „Und wenn er Abends so lange wegblieb, hat er gesagt: 's wär' Inventur."

„Stille!" sagte ein Lehrling — „Seine Mutter kommt."

Sie kam vom Chef aus dem Privatkontor. Sie preßte das Taschentuch vors Gesicht und ging tief gebückt, ihr Haar war grau geworden über Nacht. Wie ein Schatten schlich sie durch die Reihen der Neugierigen.

Die sahen ihr nach in tiefem Schweigen, dann schüttelte Fräulein Lotte den hübschen Kopf und sagte gefühlvoll: „Der hat es auch den Rest gegeben. Nee, Kinder, aber alles, was recht ist, er ist auch gar zu dumm gewesen, der Kleine."

Eine Hinrichtung in Sibirien.

Um 7 Uhr Morgens wurden jüngst im Gefängniß von Kraßnojarsk vier Verbrecher, Büschkworka, Epifanow, Korchochow und Maßlow, gehängt. Alle Vier waren der Ermordung zweier Postenführer für schuldig befunden und erlitten im Beisein von Vertretern aller gesetzlich erforderlichen Behörden die verdiente Strafe. Am Abend vorher wurde ihnen durch den Gefängniß-Geistlichen ihr Schicksal mitgetheilt. Alle waren furchtbar niedergeschlagen, besonders Büschkworka. Die ganze Nacht verbrachten sie in Gesellschaft des Geistlichen. Maßlow erkundigte sich dabei über alle Einzelheiten der Hinrichtung, ob der Tod bald eintrete, ob dann die Leiche längere Zeit in der Schlinge hängen müsse ... Gegen Morgen waren die Vier so nervös abgespannt, daß sie wie Kinder weinten und schluchzten. Der Geistliche wurde davon so gerührt und weich, daß er die Verbrecher auf kurze Zeit verlassen mußte. Alle Vier waren noch sehr jung. Der Aelteste unter ihnen erst 24 Jahre. Am Hinrichtungstage baten sie den Priester, sofort nach vollzogener Exekution ihren Verwandten zu schreiben, doch nicht die Todesursache anzugeben. Als sie zum Richtplatz geführt wurden und die Galgen erblickten, fielen sie auf die Knie und baten herzbrechend um Verzeihung. Epifanow zitterte am ganzen Leibe, dabei immerfort murmelnd: „Vergebt mir, vergebt mir." Ohne fremde Hilfe bestieg er das Schaffot, nachdem er sich vorher von seinen Komplicen verabschiedet hatte. Darauf wurde ihm ein langer Kittel mit Kapuze übergezogen. Epifanow folgte Einer nach dem Andern, und während der Geistliche betete und die Trommel wirbelte, stieß der Henker den Schemel unter den Delinquenten fort — ein Moment, und der Gerechtigkeit war Genüge geleistet. Alle Vier wurden in ein Grab versenkt.